

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

WINTERSEMESTER 2008/09

TAGUNGEN, WORKSHOPS, VORTRÄGE, BUCHPRÄSENTATIONEN

Symposion: Vor Google – Suchmaschinen im analogen Zeitalter	2
Lesekreis: Philosophie auf Türkisch.....	3
Vortrag: Benno Wagner: Kafka in Frankenstein.....	3
Tagung: Roter Adel und Hochverrat. Hermynia zur Mühlen (1883-1961) und ihr Kampf um eine gesellschaftsverändernde Literatur	4
Tagung: Ella Lingens (1908-2002) – Zur Erinnerung.....	5
Buchpräsentation: „... genug Geschichte erlebt.“ Hilde Koplenig (1904-2002). Erinnerungen.....	5
Buchpräsentation: Rosa Kerschbaumer-Putjata (1851-1923) Erste Ärztin Österreichs und Pionierin der Augenheilkunde	6
Seminar mit Christoph Pollmann: Das Rechtssubjekt macht sich die Welt untertan	6
Tagung: Wien, Berlin und die Kultur der Moderne	7
Tagung: Revolution und Rätedemokratie. Politische Aufbruchbewegungen in Bayern, Österreich und Ungarn nach dem Ersten Weltkrieg	7
Günther Anders Tage 2008	8
Franz Kain und Herbert Zand – Zwei Autoren über den Krieg	8

SEMINARREIHEN / VORTRAGSREIHEN

Forschung, Technologie und Gesellschaft.....	9
Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus	10
Frauenetzwerke in Wissenschaft und Kunst.....	11
Feministische Theorie und Gender Studies.....	12
Geistiges Eigentum: Das Genie des UrheberInnenrechts	13
Informelles Lernen: Konzepte – Orte – Kontroversen	14
Bildung und Aktivierung. Die Ambivalenz der Aktivierungsdiskurse	15
Studien zur ArbeiterInnenbewegung: ArbeiterInnenbewegung und Film	16
Psyche, Körper, Gesellschaft: Schwerpunkt Wahn	17
REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN	18
VERANSTALTUNGSKALENDER.....	19

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

Symposion

**Vor Google
Suchmaschinen im analogen Zeitalter**

Veranstaltet in Kooperation mit der Wienbibliothek im Rathaus
Konzept: Thomas Brandstetter, Anton Tantner

**Tagungsort:
Wienbibliothek
im Rathaus
Lesesaal**

Das Internet-Zeitalter beginnt seine Vorgeschichte zu schreiben: An Stelle der „politischen Haupt- und Staatsaktionen“ rücken zunehmend Medien ins Zentrum des historischen Interesses, es werden Aufschreibesysteme, Datenverarbeitung und Übertragungstechnologien untersucht. Zu diesen Forschungen möchte das Symposion einen Beitrag leisten, indem es sich mit jenen Einrichtungen, Personen und Techniken beschäftigt, die als „Vorläufer“ heutiger Suchmaschinen betrachtet werden können, seien es Staatshandbücher, Diener, Bibliothekskataloge, Fragebögen oder Zeitungskomptoire. Welche strukturellen Ähnlichkeiten gibt es zwischen diesen vergangenen und den heutigen Suchmaschinen? Welche Unterschiede lassen sich feststellen? Welche Utopien knüpften sich an die Suchmaschinen des analogen Zeitalters? Welche Formen von Kontrolle ermöglichten sie?

**Donnerstag
9. Oktober
19.30 Uhr**

Begrüßung:
Sylvia Mattl-Wurm (Direktorin der Wienbibliothek im Rathaus)
Thomas Hübel (IWK)

Einführende Worte:
Thomas Brandstetter (Wien)
Anton Tantner (Wien)

Eröffnungsvortrag:
Claus Pias (Wien):
Kontrolle und Kommunikation: Utopien der Suchmaschine

**Freitag, 10. Oktober
9.30-10.15 Uhr**

Daniel Weidner (Berlin):
„Wende sie um und um, alles ist in ihr“ – Über das Suchen in Heiligen Texten

10.15-11.00 Uhr

Volker Bauer (Wolfenbüttel):
**Herrschaftsordnung, Datenordnung, Suchoptionen:
Recherchemöglichkeiten in Staatskalendern und -handbüchern des 18. Jahrhunderts**

11.30-12.15 Uhr

Harald Bollbuck (Wolfenbüttel):
**Historische Methode und loci communes als Such- und
Ordnungsinstrumente im 16. Jahrhundert**

12.15-13.00 Uhr

Alix Cooper (New York, Stony Brook):
Fragen ohne Antworten. Die Suche nach lokalen Informationen in der frühen Aufklärung

14.30-15.15 Uhr

Andreas Golob (Graz):
**Das Zeitungskomptoir als Informationsdrehscheibe
Michael Hermann Ambros und seine Grazer Anzeigenblätter**

15.15-16.00 Uhr

Markus Krajewski (Weimar):
Ask Jeeves. Der Diener als Informationszentrale

16.30-17.15 Uhr

Catarina Caetano da Rosa (Aachen):
Bibliothekskataloge vor Google

17.15-18.00 Uhr

Peter Haber (Basel):
**Das Google-Syndrom in historischer Perspektive
Zu einigen medialen Bedingtheiten des phantasmatischen Allwissens**

**Samstag
11. Oktober
10.00-10.45 Uhr**

Martin Schreiber (Saarbrücken):
**Vannevar Bush und die Technikutopie Memex
Visionen einer effizienten Speicherung und Verfügbarmachung von Information**

Bernhard Rieder (Paris):
Zentralität und Sichtbarkeit
Mathematik als Hierarchisierungsinstrument am Beispiel der frühen Bibliometrie

10.45-11.30 Uhr

Anke te Heesen (Tübingen):
Vergleichendes Sehen und ergänzendes Lesen
Vom Wahrnehmen des Tableaus zur Reihung der Dinge

12.00-12.45 Uhr

Tagungshomepage: <http://www.univie.ac.at/iwk/vor-Google>

Benutzen Sie am besten den Rathaus-Eingang in der Lichtenfelsgasse und gehen Sie von dort über den Hof zur Stiege 4, 1. Stock (Lift). Der Eingang Felderstraße ist ab 18.00 Uhr und am Samstag gesperrt.

In Kooperation mit:



Gefördert von:



Philosophie auf Türkisch

Leitung: Franz Martin Wimmer (Wien)

Lesekreis

Ziel des Lesekreises ist die Erarbeitung von philosophischer Terminologie im Türkischen an Hand der Lektüre von Darstellungen okzidentaler Philosophie, Darstellungen nicht-okzidentaler Philosophie, Texten der neuzeitlichen okzidentalen Philosophie, Texten der interkulturellen Philosophie und aktuellen philosophischen Diskursen in der Türkei. Das konkrete Leseprogramm des Wintersemesters wird beim ersten Termin vereinbart. Textvorschläge von Seiten der TeilnehmerInnen sind willkommen. Alle Texte werden in türkischer Sprache gelesen und auf Deutsch interpretiert. Daraus wird nach Möglichkeit ein wachsendes türkisch-deutsches Verzeichnis philosophischer Begriffe entwickelt. Die Teilnahme am Lesekreis ist frei, sie setzt Kenntnisse der türkischen und der deutschen Sprache sowie Grundkenntnisse in Philosophie voraus. Da die Teilnehmerzahl aus praktischen Gründen begrenzt werden muss, wird um Anmeldung per e-mail ersucht: franz.martin.wimmer@univie.ac.at

Mittwoch
17.00-19.00 Uhr

Termine: 15. Oktober, 29. Oktober, 12. November, 26. November, 10. Dezember, 14. Jänner, 28. Jänner

Kafka in Frankenstein **Volkskraft, Wehrmacht und der Kampf um die Kriegsheimkehrerfürsorge**

Vortrag

Vortrag von **Benno Wagner** (Siegen)

Am 23. Februar 1915 wurde die Arbeiter-Unfall-Versicherungsanstalt für das Königreich Böhmen zu Prag durch einen Erlass des k.k. Ministerium des Innern angewiesen, unter ihrem Dache und ihrer Leitung eine „Landeszentrale für heimkehrende Krieger“ zu konstituieren. Der Schriftsteller Franz Kafka, der als ein leitender Beamte der AUVA in Friedenszeiten unter anderem für die Organisation des Schutzes der böhmischen Arbeiter gegen Industrieunfälle verantwortlich war, engagierte sich nun für die Einrichtung einer Nervenheilanstalt für traumatisierte Frontsoldaten. Der Vortrag entwickelt den historischen Rahmen und die diskursiven Voraussetzungen dieses Einsatzes im Spannungsfeld von Biopolitik (Unfallversicherung) und Thanatopolitik (industrialisierter Krieg), und er rekonstruiert die bemerkenswerten Interventionen, die Kafka zum einen in seinen kriegspublizistischen, zum anderen in seinen literarischen Texten in dieses Feld hinein unternommen hat.

Samstag
10. Jänner
19.30 Uhr

3

Tagung

**Roter Adel und Hochverrat
Hermynia Zur Mühlen (1883-1951) und ihr Kampf um eine
gesellschaftsverändernde Literatur**

In Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung
Konzept und Organisation: Susanne Blumesberger, Ernst Seibert

**Dienstag
25. November
Beginn: 10.00 Uhr**

Hermynia Zur Mühlen wurde 1883 als Gräfin Folliot de Crenneville-Poutet in Wien geboren und entstammte einer der angesehensten Familien der Monarchie. Ihr Leben war geprägt vom Widerstand gegen die Familie, gegen die Unterdrückung der Frau, gegen soziale Ungerechtigkeiten und gegen den Faschismus. Dank ihrer proletarischen Märchen, in denen sie dem Arbeiterkind komplizierte Bedingungen und Prozesse der Gesellschaft in einfacher Weise zu erklären versuchte, zählte sie zu den bekanntesten Kinderbuchautorinnen der proletarisch-revolutionären Literaturbewegung der Weimarer Republik. Außerdem übersetzte sie nahezu 150 meist sozialkritische Werke russischer, französischer, englischer und amerikanischer AutorInnen. In ihren eigenen Romanen verknüpfte sie vielfach die Erfahrungswelt der Aristokratie mit sozialistischen und frauenbewegten Problemstellungen. In ihrem nach ihrer Emigration verfassten Roman „Unsere Töchter, die Nazinen“ schildert sie den Sieg des Nationalsozialismus, die Auswirkungen des Antisemitismus und die Formierung von Widerstand am Modellfall einer süddeutschen Kleinstadt.

Begrüßung/Einleitung:

Susanne Blumesberger, Ernst Seibert (Wien):

Roter Adel und Hochverrat. Biografische Schlaglichter auf Hermynia Zur Mühlen

Susanne Blumesberger (Wien):

Adelige – Proletarierin – Nazine

Zu den Frauenbildern in den Werken von Hermynia Zur Mühlen

Siglinde Bolbecher (Wien):

Der Faden der Ariadne. „Unsere Töchter, die Nazinen“ und

„Als der Fremde kam“ als Entwürfe antifaschistischer Schreibstrategien

Jana Mikota (Siegen):

Märchen der Armen: Hermynia Zur Mühlens proletarische Märchen der 1920er Jahre

Ernst Seibert (Wien):

Die Slowakei als literarisches Zwischenspiel bei Hermynia Zur Mühlen

Jörg Thunecke (Köln):

Die rote Gräfin klagt an

Anmerkungen zu Texten aus dem Sammelband „Der rote Heiland“ (1924)

Patrik von zur Mühlen (Bonn):

Hermynias Zeit im Baltikum und deren Verarbeitung in ihren Erinnerungen „Ende und Anfang“

Angefragte ReferentInnen: Beate Frakele und Klaus Kastberger

Zum Abschluss der Tagung wird ein Tondokument präsentiert:

Hermynia Zur Mühlen: Das Geschenk. Ein Weihnachtsmärchen (BBC, Austrian Youth Feature, gesendet am 15.12.1948, Fragment, Österr. Exilbibliothek)

Während der Tagung wird es einen Büchertisch der Buchhandlung Leporello geben.

4 Das endgültige Programm erfahren Sie rechtzeitig vor der Tagung unter <http://www.univie.ac.at/iwk>

Ella Lingens (1908-2002) – Zur Erinnerung

Konzept und Koordination: Ilse Korotin

An Ella Lingens – Juristin, Ärztin und Widerstandskämpferin – zu erinnern bedeutet auch, die Verflechtung eines individuellen Lebens mit den bedeutsamen zeithistorischen Phänomenen aufzuzeigen. Aus einer bürgerlichen Familie stammend, wandte sie sich im Roten Wien früh der Sozialdemokratischen Partei zu. Im kulturradikalen Kreis um Karl Motesiczky gewann die Psychoanalyse an Bedeutung, später, nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, die in diesem Kontext gegründete antifaschistische Widerstandsgruppe. Daraufhin folgten Denunziation, Verhaftung und Deportation nach Auschwitz, aber Ella Lingens überlebte als nichtjüdische Ärztin den Holocaust. In der Nachkriegszeit erfüllte Ella Lingens neben ihrer beruflichen Tätigkeit als leitende Mitarbeiterin im Sozialministerium unermüdlich eine Reihe von wesentlichen Aufgaben: Als „Zeugin der Anklage“ brachte sie die Kraft auf, 1964/65 im Auschwitz-Prozess auszusagen, als Zeitzeugin ging sie in Schulen und zu LehrerInnenseminaren. Ihr 1947 verfasster autobiografischer Bericht „Prisoners of Fear“ (deutsch: „Gefangene der Angst“, Wien 2003) ist ein Klassiker der frühen analytischen Literatur zum KZ-System und ein Meilenstein der Erinnerungsliteratur. Zum 100. Geburtstag von Ella Lingens nehmen WissenschaftlerInnen Bezug auf wichtige Stationen ihres bewegten und inhaltserfüllten Lebens, um diese mit aktuellen Forschungsfragen und -ergebnissen zu ergänzen.

Eröffnung: Ilse Korotin (Wien):
Biografische Einleitung

Christiane Rothländer (Wien):
Karl Motesiczky und Ella Lingens. Freundschaft und Solidarität in Zeiten der Verfolgung

Christine Kanzler (Wien) und Karin Nusko (Wien):
Humanität als Widerstand
Hilfeleistung von Frauen für rassistisch Verfolgte während des NS-Regimes

Helmuth Gröger (Wien):
Die fatale Verbindung von Medizin und Nationalsozialismus

Gerhard Botz (Wien):
Ella Lingens und ihr Beitrag zum Verständnis der Ambivalenz des Überlebens im Vernichtungs-„Alltag“ von Birkenau

Irmtrud Wojak (Bad Arolsen):
„Mengele war der Teufel“. Ella Lingens als Zeugin der Anklage im Auschwitz-Prozess

Gert Dressel (Wien):
Zeugen der Zeit – wer zeugt wie für was?

„... genug Geschichte erlebt.“ Hilde Koplenig (1904-2002)

Hilde Koplenig, geb. Oppenheim, entstammt einem jüdisch-deutschsprachigen bürgerlichen Milieu, in dem die Religion keine Rolle mehr spielte. Rationalität und Fortschrittsglaube traten an die Stelle der jüdischen Tradition. Nach dem Studium der Staatswissenschaften und einer Ausbildung zur Fürsorgerin geht sie in die Sowjetunion – für viele KommunistInnen und SozialistInnen, für linke Intellektuelle und KünstlerInnen ein erhofftes Ziel, das Land ihrer großen Hoffnungen. Bei Frauen paarten sich diese Vorstellungen mit hohen Ansprüchen hinsichtlich der sozialen und politischen Gleichberechtigung. Seit 1929 mit dem Generalsekretär der KPÖ, Johann Koplenig, verheiratet, erlebt sie politische Verfolgung, Widerstand und Exil, bis sie 1945 in das befreite Wien zurückkehrt.

Tagung

Freitag
14. November

10.00-10.30 Uhr

10.30-11.00 Uhr

11.15-11.45 Uhr

13.00-13.30 Uhr

13.30-14.00 Uhr

14.15-14.45 Uhr

14.45-15.15 Uhr

Buchpräsentation

Freitag
30. Jänner
18.30 Uhr

Hilde Koplenigs autobiografisches Manuskript ist in eine Reihe zu stellen mit den Erfahrungsberichten von Genia Quittner, Ruth von Mayenburg, Rosa Puhm, Hilda Vitzthum oder Helene Golnipas. Im Spannungsverhältnis von Aufbruch und Selbstbestimmung als Frau und gesellschaftlicher Realität zeigen uns diese Erfahrungsberichte ein komplexes Bild der Alltagswelt, wie sie in der offiziellen Geschichtsschreibung lange keinen Platz fanden.

„... genug Geschichte erlebt.“ Hilde Koplenig (1904-2002). Erinnerungen. (Hg. von Ilse Korotin u. Karin Nusko). biografiA. Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung Bd. 6. Praesens Verlag, Wien 2008.

Buchpräsentation

**Rosa Kerschbaumer-Putjata (1851–1923)
Erste Ärztin Österreichs und Pionierin der Augenheilkunde**

**Montag
20. Oktober
18.30 Uhr**

Rosa Kerschbaumer gelang es im Jahr 1890 – zehn Jahre bevor Frauen in Österreich Medizin studieren durften – aufgrund einer Sondergenehmigung von Kaiser Franz Joseph in Salzburg eine private Augenheilstation zu leiten. Die gebürtige Russin, die in der Schweiz Medizin studiert hatte, war eine ausgezeichnete Augenärztin, die hunderte PatientInnen behandelte und medizinische Forschungen betrieb. Sie engagierte sich in der bürgerlichen Frauenbewegung, forderte den Zugang von Frauen zum Medizinstudium und zur ärztlichen Praxis und förderte junge Medizinerinnen. 1896 verließ sie Salzburg, leitete danach „mobile Augenheiltruppen“ in Russland, wurde Primarärztin in Tiflis, kehrte 1907 kurz nach Österreich zurück und wanderte mit 60 Jahren in die Vereinigten Staaten aus, wo sie 1923 starb. Mit der außergewöhnlichen Lebensgeschichte der ersten in Österreich praktizierenden Ärztin, eingebettet in die medizinischen und sozialpolitischen Veränderungen des späten 19. Jahrhunderts, hat sich Sabine Veits-Falk in einer 2008 erschienenen Publikation befasst.

Sabine Veits-Falk: Rosa Kerschbaumer-Putjata (1851–1923). Erste Ärztin Österreichs und Pionierin der Augenheilkunde. Ein außergewöhnliches Frauenleben in Salzburg (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 23), Salzburg 2008.

Seminar

**Das Rechtssubjekt macht sich die Welt untertan
Die folgenreiche juristische Konstruktion von Individualität und persönlicher Identität
Eine Kooperation mit „juridikum. zeitschrift für kritik | recht | gesellschaft“**

Seminar mit **Christopher Pollmann** (Metz)

**Samstag
18. Oktober
10.30-16.00 Uhr
Ort:
Republikanischer
Klub, Rockhgasse 1
1010 Wien**

Unsere individuelle Existenz stellt sich uns ebenso wie unsere persönliche Identität gemeinhin als naturgegeben dar. Doch in Wirklichkeit erfolgt die Herstellung von Individualität und Identität – als Folge und Voraussetzung marktorientierten Handelns – im Wesentlichen auf juristischem Wege, namentlich durch die Kategorien Person und Rechtssubjekt und mittels der in ihnen verkörperten Ansprüche und Verpflichtungen, bis hin zu den Grund- und Menschenrechten als ranghöchster Ausprägung von Rechtssubjektivität. Was sich hier so trocken und neutral anhört, das lässt sich auch polemisch als Grundlage von Welteroberung und -zerstörung deuten: Ziel des Seminars ist es, diese verschiedenen Instrumente, Prozesse und Probleme auszuleuchten und dabei auch – in interdisziplinärer Auseinandersetzung mit einschlägigen psychischen, sozialen und politischen Aspekten – Erkenntnisse über die Funktion und Wirkungsweise des westlichen Rechts zu fördern.

Der genaue Ablauf des Seminars und eine Literaturliste sind auf www.univie.ac.at/iwk/pollmann.html abrufbar.

Am Mittwoch, den 15. Oktober, um 19.00 Uhr hält Christopher Pollmann im Juridicum (Seminarraum 34, 2. Stiege, Schottenbastei 10-16, 1010 Wien) einen Vortrag zum Thema: Globalisierung und Atomisierung. Zur Individualisierung von Grenzen durch und im Recht. Näheres unter: www.univie.ac.at/iwk/pollmann.html

Wien, Berlin und die Kultur der Moderne

Konzept und Organisation: Johann Dvořák

Die Idee zu einer Abfolge von Tagungen und dazugehörigen Publikationen, die sich mit Zusammenhängen, Vergleichen und Gegensätzen von zwei zentraleuropäischen Metropolen der Moderne beschäftigen sollen, entstand im Rahmen eines Heinrich Heine-Kolloquiums in Berlin bei „Helle Panke“ (einem Verein zur Förderung von Politik, Bildung und Kultur). Im Juni 2007 hat „Helle Panke“ eine erste Tagung mit dem Titel „Berlin-Wien. Eine Kulturbrücke“ veranstaltet. Die nunmehrige Wiener Arbeitstagung beschäftigt sich in Vorträgen und Diskussionen mit diversen Aspekten der Auseinandersetzungen um die Kultur der Moderne.

Ursula Prokop (Wien):

Zur Heterogenität der Wiener Moderne am Beispiel Adolf Loos versus Sezession
(mit Bildbeispielen)

Gerhard Wagner (Berlin):

Die tätowierte Moderne. Kritik des Ästhetizismus bei Walter Benjamin und Adolf Loos

Wolfgang Beutin (Stormarn):

Karl Kraus (Wien) gegen Alfred Kerr (Berlin)

Simon Ganahl (Dornbirn):

Presse, Radio und Film in der „Dritten Walpurgisnacht“ von Karl Kraus

Johann Dvořák (Wien):

Robert Musils „Mann ohne Eigenschaften“ im Spiegel der Briefe von Walter Benjamin und Theodor W. Adorno

6. Pierre Ramus-Symposion

Revolution und Rätedemokratie

Politische Aufbruchbewegungen in Bayern, Österreich und Ungarn nach dem Ersten Weltkrieg

Eine Veranstaltung der Pierre Ramus Gesellschaft

Der Umbruch in Europa im Jahr 1918 war, wie der prominente Historiker Eric Hobsbawm kürzlich feststellte, „etwas, das viel wichtiger war als das meiste was danach kam.“ 1918 war das Vertrauen in die bestehende soziale Ordnung schwer erschüttert, Ideen und Entwürfe zur Gestaltung einer neuen, einer anderen Gesellschaft fielen auf fruchtbaren Boden. Zu den typischen Erscheinungen der Jahre 1918/19 gehörten die Räteysteme als Modelle einer direkten Demokratie.

Hans Hautmann (Wien):

Die Rätebewegung in Österreich nach dem Ersten Weltkrieg

Gerhard Senft (Wien):

Revolution und Räteystem in Ungarn 1919

Dieter Schrage (Wien):

Die Räterepublik in Bayern 1919

Franz Hütterer, Ottwald John, Erwin Leder, Ulrike Makomaski, Andrea Pauli lesen Texte zur Räterepublik in Bayern (G. Landauer, E. Mühsam, E. Toller u. a.). Im Anschluss daran Präsentation von Dokumentarfilmmaterial zur Geschichte der Bayerischen Räterepublik und des Films von Wolfgang Kahle und Georg Walschus: „Revoluzzer – Räte – Reaktionäre. Die Geschichte der Bayerischen Räterepublik 1918-1919 unter Kurt Eisner“.

Tagung

Freitag

28. November

15.00-20.00 Uhr

Freitag

21. November

18.15-21.00 Uhr

Samstag

22. November

17.00-21.00 Uhr

Tagung

Günther Anders Tage 2008

Konzept und Organisation: Günther Anders Forum

**Samstag
29. November**

Im Jahr 2008 hat das Günther Anders Forum mit einem „Call for papers“ eine offene Einladung ausgesprochen, aus der ein facettenreiches Programm entstanden ist, das das Werk von Günther Anders aus unterschiedlichsten Perspektiven diskutiert. Im Zuge der Tagung werden auch das von Elisabeth Semrad gestaltete Hörbuch zur Biographie sowie die neue Werkbibliographie zu Günther Anders vorgestellt. Eine Veranstaltung des Günther Anders Forums. Informationen unter 0660 122 53 89 oder info@guentheranders.at.

16.00-17.30 Uhr

**Christian Dries (Karlsruhe):
Günther Anders und Hannah Arendt: eine Beziehungsskizze**

**Arne Hilke (Bremen):
„Kriterien der Konvivialität“ – Die Technikkritiken von Günther Anders und Ivan Illich**

18.00-19.30 Uhr

**Raimund Bahr (St. Wolfgang):
„Der Friede ist immer geschieden“ – Zur Theorie des Krieges bei Günther Anders**

**Elisabeth Semrad (Graz):
Über die Schwierigkeiten, eine Hörbiographie zu produzieren**

20.00-21.30 Uhr

**Werner Deutsch (Braunschweig):
Wieviel Gefühl darf in der Musik stecken? oder: Warum Günther Anders keine Aufnahmen von Richard Tauber mochte**

Buchpräsentation: „Günther Anders. Werkbibliographie“ (Edition Art Science 2008)

**Vorträge und
Buchpräsentation**

**Franz Kain und Herbert Zand
Zwei Autoren über den Krieg**

Konzept und Organisation: AG Literatur (Raimund Bahr)

**Donnerstag
27. November
18.30 Uhr**

Franz Kain (1922-1997) und Herbert Zand (1923-1970) haben sich zeitlebens mit dem Zweiten Weltkrieg auseinandergesetzt, an dem sie als Soldaten auch teilgenommen hatten – der Kommunist Franz Kain war wegen antifaschistischer Propaganda in eine Strafbrigade versetzt worden, Herbert Zand hatte an der Ostfront eine schwere Verletzung erlitten. Gemeinsam ist den beiden auch die enge Verbundenheit mit ihrer Heimat, dem Salzkammergut. Mit dem Buch „Der Weg zum Ödensee“ (1973) gelang es Franz Kain, jenseits der Blut- und Bodenideologie und jenseits kitschiger Bauernidyllen einen Heimatroman über das Salzkammergut zu verfassen. In Herbert Zands Roman „Letzte Ausfahrt“ (1953), der in einem sich schließenden Kessel der Ostfront einsetzt, wird der Krieg zum Paradigma einer ausgeweglosen menschlichen Existenz. Die beiden Autoren gehören zu den zu Unrecht vergessenen Autoren Österreich. Diese Veranstaltung will einen Beitrag zur Wiederentdeckung der beiden Schriftsteller leisten.

Vorträge von **Judith Gruber-Rizy** (Wien) zu Franz Kain und von **Raimund Bahr** (St. Wolfgang) zu Herbert Zand

Im Anschluss daran liest **Helmut Rizy** (Wien) aus seinem Roman „Ahasver kehrt zurück“. Mit seinem Roman „Hasenjagd im Mühlviertel“ hat sich Helmut Rizy in die Tradition von Franz Kain gestellt. In seinem neuen Buch „Ahasver kehrt zurück“ zeigt der Autor, wie zwei unterschiedliche Perspektiven aufeinandertreffen: ein Israeli, der sich auf der Suche nach seinen familiären Wurzeln der „alten Welt“ annähert, und die ihm begegnenden Menschen, die aus ihrer „Fremdsicht“ den israelisch-palästinensischen Konflikt betrachten.

8 Eine Veranstaltung der AG Literatur. Informationen unter 0660 122 53 89 oder editionas@aon.at

Forschung, Technologie und Gesellschaft in Österreich Wissenschaftspolitisches Kolloquium

Eine Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik (ÖGTP)
Konzept und Organisation: Norbert Rozsenich, Johann Dvořák

Aus Aktualitätsgründen steht in diesem Semester die Wissenschafts- und Hochschulpolitik im Vordergrund, die nach Ansicht von Tibor Vámos eigentlich keine Politik mit all den negativ besetzten Konnotationen, sondern eine Kultur im umfassenden Sinne des Wortes sein sollte. Eine Rückbesinnung auf die erkenntnisorientierte und emanzipatorische Rolle der Hochschulen in Österreich soll keineswegs deren über Jahre gewachsene Bereitschaft in Abrede stellen, wesentliche Beiträge zur Stärkung des nationalen Innovationssystems und der europäischen Wettbewerbsfähigkeit – unter Einschluss der KMUs – zu leisten, wie zwei weitere Vortragende klar belegen. Wie jedoch das Fallbeispiel der Eliteuni Gugging zeigt, führt jede Störung der Ausgewogenheit zwischen wissenschaftsimmanenten und öffentlichen Interessen einerseits und lobbyistischen Partei- und Industrieinteressen andererseits – gelinde gesagt – zu suboptimalen Konstrukten in unserer prinzipiell leistungswilligen und leistungsfähigen scientific community.

Im Wintersemester werden vier Vortragende aus unterschiedlichen Perspektiven ihre Erfahrungen im Umgang mit wissenschafts- und hochschulpolitischen Fragen einbringen. Die Veranstalter freuen sich insbesondere darüber, dass sich zwei Mitglieder des Internationalen Beirates der ÖGTP – Gordana Popovic von der Europäischen Kommission in Brüssel und Tibor Vámos von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften – als Vortragende zur Verfügung gestellt haben.

Gordana Popovic (Brüssel):

Forschung und Technologieentwicklung in den KMUs – Welche Initiativen setzt die EU?

Der Vortrag stellt das Forschungsrahmenprogramm der EU und das CIP (Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation 2007-2013) vor, das KMUs in der Forschung und im Technologietransfer unterstützt. Präsentiert werden weiters das Enterprise Europe Network, das Entrepreneurship and Innovation Programme (EIP) sowie die Aktivitäten der Exekutivagentur für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (EAWI). Abschließend werden die Chancen der Universitäten bei der Bewerbung in diesen Programmen besprochen.

**Dienstag
28. Oktober
18.30 Uhr**

Tibor Vámos (Budapest):

Wissenschaftspolitik: Politik oder Kultur?

In diesem Vortrag wird der Beitrag analysiert, den die Forschung zur Erreichung wirtschaftlicher Ziele leistet, wobei zwischen Großmächten und kleineren Staaten differenziert wird. Weitere Themen sind das Verhältnis von Megaorganisationen und Politik, die Aufgaben der Verwaltung (Infrastruktur, Bildung im Spannungsfeld von Chancengleichheit und Elitenförderung), Probleme der Konzentration (Monopole versus KMUs) und der Finanzierung (seed money und Grundfinanzierung). Am Beispiel Österreich-Ungarn wird schließlich auch das Verhältnis von Tradition und Modernität in der Wissenschaftspolitik untersucht.

**Dienstag
18. November
18.30 Uhr**

Helmut Dettner (Wien):

Was leisten die österreichischen Universitäten und Fachhochschulen für die Industrie?

Der Vortrag analysiert die Rolle der Hochschulen für die Sicherung des Wirtschaftsstandortes Österreich sowie die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft als Motor permanenter Innovation. Dazu werden Fallbeispiele aus der Praxis des Referenten (Umwelttechnik, Tribologie, Mikro- und Nanoengineering) herangezogen. Ausgehend davon wird schließlich der Ist-Zustand der österreichischen Hochschulpolitik im Bund und in den Bundesländern kritisch beleuchtet.

**Dienstag
9. Dezember
18.30 Uhr**

Norbert Rozsenich (Wien):

Eliteuniversität Gugging – Chance oder Farce?

Nachdem zunächst internationale Vorbilder für sogenannte Eliteuniversitäten vorgestellt werden, zeichnet der Referent den Weg nach, den Anton Zeilingers Gedankenexperiment zur Gründung einer Spitzenforschungseinrichtung in Österreich genommen hat: von der Bemächtigung der Gründungsidee durch Politik und Industrie bis zur Mutation zu einem Institute for Science and Technology Austria (ISTA). Der Vortrag mündet in eine kritische Analyse des Elitenbegriffs, des Gründungsgesetzes des ISTA, der Standortentscheidung und der bisherigen Entwicklung.

**Dienstag
27. Jänner
18.30 Uhr**

Vortragsreihe

Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Konzept und Koordination: Christine Kanzler, Ilse Korotin, Karin Nusko

Frauen haben im Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur in Österreich eine maßgebliche Rolle gespielt. Diese Tatsache wurde sowohl in der historischen Forschung als auch in der öffentlichen Wahrnehmung lange Zeit – zum Teil bis heute – ignoriert. Unter dem Einfluss der Oral History-Forschung sowie der Frauenbewegung hat die Erforschung des weiblichen Widerstands in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts einen entscheidenden Impuls erhalten. Besonders in den letzten Jahren haben sich WissenschaftlerInnen der Aufarbeitung wichtiger Themen innerhalb dieses Forschungsfelds angenommen. Neben dem Widerstand von Frauen in organisierten politischen und weltanschaulichen Zusammenhängen, sei es in Österreich selbst oder im Exil, rückten auch andere Themen ins Blickfeld der Forschung: Solidarität und Hilfe für die Opfer politischer und rassistischer Repression oder Formen der Selbstbehauptung von Verfolgten.

In dieser Vortragsreihe, die im Rahmen des Modulprojekts „Österreichische Frauen gegen den Nationalsozialismus“ von „*biografiA*. datenbank und lexikon österreichischer frauen“ veranstaltet wird, sollen die mannigfaltigen Aspekte weiblicher Präsenz im österreichischen Widerstand sichtbar gemacht und neue Forschungsergebnisse präsentiert werden.

Dienstag
21. Oktober
18.30 Uhr

Siglinde Bolbecher (Wien):

Frauen – Widerstand – Exil: Die weibliche Perspektive

Von Vertreibung, Flucht, Exilantendasein waren Frauen in gleichem Ausmaß, aber auch in differenter Weise getroffen wie Männer. Ein „Exil“ stand nirgendwo bereit, sondern musste erkämpft, erkauf, erschlichen werden und ist doch selbst eine besondere Form des Widerstandes. Und es erweist sich, dass erstens Einzelschicksale nicht als isolierte Einzelfälle anzusehen sind und dass zweitens die zeitgeschichtliche Trennung von Widerstand und Exil bei politisch engagierten Frauen, bei Frauen, die sich Exilorganisationen anschlossen, nicht dem realen Lebensverlauf entsprach. Wir begegnen ihnen als Verfolgte, als Widerstandskämpferinnen, als Illegale, als Gefangene in Internierungslagern und als Deportierte in den Vernichtungslagern. Sie sind mit der Entprivatisierung des Lebens konfrontiert und setzen vielfältige Anstrengungen der Widerwehr, knüpfen Netzwerke der individuellen, sozialen und politischen Selbstbehauptung, ohne dabei die Männer an Militanz übertreffen zu müssen.

Dienstag
11. November
18.30 Uhr

Irene Filip (Wien):

Österreicherinnen in den Internationalen Brigaden

Als im Juli 1936 General Franco gegen die demokratisch gewählte Regierung putschte und damit den spanischen Bürgerkrieg auslöste, eilten zehntausende Freiwillige aus aller Welt der Spanischen Republik zu Hilfe, knapp 1.400 davon ÖsterreicherInnen. Sie reihten sich in der Mehrzahl in die Internationalen Brigaden ein, einige kämpften auch in anderen Milizverbänden wie z.B. der CNT. Ungefähr fünfzig von ihnen waren Frauen, die vor allem im Sanitätsdienst der Interbrigaden als Ärztinnen und Krankenschwestern tätig waren. Im Vortrag sollen auch jene Frauen erwähnt werden, die zwar selbst nicht in Spanien waren, aber durch ihre Tätigkeit in den Transportorganisationen in Wien, Vorarlberg, der Schweiz und besonders in Paris erst das Durchschleusen der Männer zu den Brigaden ermöglichten.

Dienstag
16. Dezember
18.30 Uhr

Annemarie Fenzl (Wien):

Die Erzbischöfliche Hilfsstelle für nichtarische Katholiken

Der Name Theodor Innitzer ist in der Öffentlichkeit vor allem mit jenem unseligen „Heil Hitler“ verbunden, das der Kardinal im März 1938 unter sein Begleitschreiben zur „Feierlichen Erklärung“ der damaligen Österreichischen Bischofskonferenz setzte. Nur wenige wissen, dass derselbe Theodor Innitzer als einziger Kirchenfürst im deutschsprachigen Raum in seinem bischöflichen Palais eine „Hilfsstelle für nichtarische Katholiken“ eingerichtet hatte, die hunderten katholischen „Nichtariern“ zur Flucht in ein sicheres Ausland verhalf und – als das nicht mehr möglich war –, mit den Deportierten Kontakt aufrecht hielt und ihnen neben praktischen Hilfeleistungen vor allem das Gefühl gab, nicht vergessen zu sein.

Unterstützt wurde der Kardinal dabei von einer Gruppe mutiger Frauen, zumeist selbst jüdischer Abstammung, unter der Leitung von Liselotte Fuchs, welche knapp vor Kriegsende nach Theresienstadt und von dort weiter nach Auschwitz deportiert wurde.

10

Brigitte Halbmayr (Wien):

Selbstbehauptung, Solidarität und Widerstand im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück

Über 120.000 Frauen aus ganz Europa waren im Konzentrationslager Ravensbrück zwischen Mai 1939 und Kriegsende 1945 inhaftiert, mindestens 2.500 von ihnen kamen aus Österreich. Im Laufe der Jahre verschlechterten sich die Lebens- und Überlebensbedingungen aufgrund von Überfüllung des Lagers, Zwangsarbeit, Reduktion der Essensrationen, Selektionen, Errichtung einer Gaskammer etc. erheblich. Ausgehend von zahlreichen Überlebendenberichten wird gezeigt, welche vielfältigen Formen des Widerstands die Frauen dem zunehmenden Vernichtungsdruck der SS entgegensetzten, auf welchen Motivationen widerständiges Verhalten beruhte und was ein Widerstehen überhaupt ermöglichte bzw. verhinderte.

Die Vortragsreihe wird vom Zukunftsfonds der Republik Österreich und vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus unterstützt.

Dienstag
20. Jänner
18.30 Uhr

Frauennetzwerke in Wissenschaft und Kunst: Utopie und Wirklichkeit

Konzept und Organisation: Susanne Blumesberger

Obwohl das Thema Frauennetzwerke derzeit einen Boom erlebt, handelt es sich keineswegs um ein zeitgenössisches Phänomen. Private Verbindungen, Frauenverbände und andere Zusammenschlüsse hatten nicht selten wesentlichen Einfluss auf Wissenschaft oder Kunst. Dieser Arbeitskreis wird sowohl historische Beispiele vorstellen als auch aktuelle Frauennetzwerke diskutieren.

Vortragsreihe

Neubauer Irmgard (Wien)

„Ihr wollt die Freiheit? Wohlan, mein Herz glüht nach ihr!“ Betty Paoli (1814-1984)

Die erste österreichische Berufsjournalistin Betty Paoli verfasste Beiträge für die „Neue Freie Presse“, rezensierte Literatur, bildende Kunst und Burgtheateraufführungen. Die drei Freundinnen Betty Paoli, Annette von Droste-Hülshoff und Marie von Ebner-Eschenbach unterstützten und förderten einander gegenseitig – aber auch jüngere Kolleginnen, die sich um Rat an sie wandten. Dieses Netzwerk, das weibliche Karrieren schuf, kann als Vorstufe zur ersten weiblichen Berufsgenossenschaft, dem „Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen“ in Wien, gesehen werden.

Montag
6. Oktober
18.30 Uhr

Sarolta Lipóczy (Budapest):

Die Romane von Zsuzsanna Gahse und Zsuzsa Bánk über ungarische EmigrantInnen nach 1956

Nach einem Überblick über den historischen Hintergrund und das literarische Umfeld werden zwei Romane analysiert: „Nichts ist wie oder Rosa kehrt nicht zurück“ (1999) der 1946 in Ungarn geborenen und 1956 in den Westen emigrierten Zsuzsanna Gahse und „Der Schwimmer“ (2002) der 1965 in Frankfurt am Main geborenen Zsuzsa Bánk. Was für Vorstellungen haben die ProtagonistInnen von der Freiheit, wie bewältigen sie die Situation im Exil und welche Chancen bietet die Emigration für sie?

Montag
27. Oktober
18.30 Uhr

Hajna Stoyan (Kecskemét):

Leben und Werk von Magda Szabó (1917-2007) im Spiegel ihrer autobiografischen Romane

Der Vortrag befasst sich mit Romanen der ungarischen Schriftstellerin Magda Szabó, die auf ihre unterschiedlichen autobiographischen Motive und Darstellungsformen hin analysiert werden. Abschließend wird auf die jugendliterarische Tätigkeit der Autorin eingegangen, vor allem auf den Roman „Abigél“ (1970).

Montag
10. November
18.30 Uhr

Christine von Oertzen (Berlin):

Netzwerke für die Wissenschaft:

Zur transnationalen Geschichte der International Federation of University Women 1917-1945

Der Vortrag verfolgt Gründung und Geschichte eines transnationalen Netzwerks von Akademikerinnen, das 1919 im Umfeld des Völkerbundes entstand. Er analysiert Programm und Politik einer angloamerikanischen Initiative, die darauf abzielte, das berufliche und wissenschaftliche Fortkommen von Hochschulabsolventinnen zu befördern und damit gleichzeitig zur Völkerverständigung beizutragen. Ein besonderes Augenmerk wird darauf gerichtet, was die Gründung der IFUW für die europäischen, und insbesondere für die österreichischen und deutschen Akademikerinnen bedeutete, die dem Netzwerk 1922 bzw. 1926 als nationale Vereinigungen beitraten. Dies betrifft die Zeit vor und nach 1933 bzw. 1938, als die IFUW zum Netzwerk weiblicher akademischer Fluchthilfe wurde.

11

Vortragsreihe

Feministische Theorie und Gender Studies

Konzept und Organisation: Susanne Hochreiter, Silvia Stoller

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie und der Gender Studies. Dieses Semester steht das vielschichtige Thema Liebe im Zentrum der Auseinandersetzung, das im Unterschied etwa zu Begehren und Sexualität im feministischen Kontext noch weitgehend wissenschaftlich unaufgearbeitet ist. Dabei wird das Phänomen der Liebe aus unterschiedlichen Perspektiven und interdisziplinär verhandelt. Den Beginn macht die Literatur- und Kulturwissenschaftlerin Barbara Schaff, die über Liebe in Zeiten der Populärkultur und deren unstete Liebesformen spricht. Der Repräsentation romantischer Liebe in Lifestyle-Magazinen widmet sich die Kunsthistorikerin Doris Guth. Die Literaturwissenschaftlerin Stefanie Rinke zeigt, wie in feministische Liebeskonzeptionen des 20. Jahrhunderts Gedanken der mittelalterlichen Mystik eingeflossen sind. Zuletzt setzt sich die Germanistin Angelika Baier mit dem Liebesdiskurs in deutschsprachigen Rap-Texten auseinander.

Mittwoch
8. Oktober
18.30 Uhr

Barbara Schaff (Göttingen):

Love Actually – Liebe als Episode in der zeitgenössischen Populärkultur

Als typisch postmoderne Lebensform beschreibt Zygmunt Bauman den Tourismus: Der Tourist ist dem Sammeln von Erfahrungen an Orten verpflichtet, an denen er fremd bleibt. Ähnliches lässt sich auch für postmoderne Liebesformen sagen. In den flüchtigen, unsteten Bindungen der spätkapitalistischen Konsumgesellschaft, von Bauman als „liquid love“ bezeichnet, verpflichten sich die ProtagonistInnen zwar dauerhaft der romantischen Liebe, nicht mehr jedoch dem/der PartnerIn und bleiben, ähnlich wie der/die TouristIn, ortlos. Anhand von zeitgenössischen Film- und Literaturbeispielen zeigt der Vortrag, wie dieses Prinzip in Form der episodischen Reihung von Beziehungen auf die Darstellung postmoderner Liebe als serielle Monogamie hin funktionalisiert wird.

Mittwoch
29. Oktober
18.30 Uhr

Doris Guth (Wien):

True Love – Zur Repräsentation romantischer Liebe in Lifestyle-Zeitschriften

Romantische Liebesideale, die auf heterosexuellen Grundlagen beruhen, dominieren nach wie vor unsere Vorstellungen von Liebe. Dass auch diese von Ambivalenzen durchzogen sind, zeigt uns der konkrete mediale Alltag. Im Vortrag werden folgende Fragen behandelt: Inwieweit werden in Lifestyle-Zeitschriften Idealvorstellungen von Liebe entworfen? Welche Positionen von Männlichkeit und Weiblichkeit werden hier konstruiert bzw. dekonstruiert? Gibt es in Lifestyle-Zeitschriften auch Bilder oder Beiträge, die normative Diskurse unterlaufen? Inwieweit gibt es (queere, polyamouröse etc.) Alternativen zur romantischen Liebe?

Mittwoch
12. November
18.30 Uhr

Stefanie Rinke (Berlin):

„Ich glaube an das Genießen der Frau“ (Jacques Lacan) – Liebeskonzepte der Mystik in der psychoanalytischen Theorie

Der Vortrag geht den Bezügen psychoanalytischer Werke von Lacan, Irigaray und Kristeva auf Liebeskonzepte der religiösen Mystik des Mittelalters nach. Der Bezug der durch Lacan geprägten psychoanalytischen Schule auf die Mystik hat geschlechtsspezifische Codierungen in die Psychoanalyse übertragen, ohne dass diese Übertragung reflektiert wurde. Das gilt unter anderem für Lacan selbst, der sich auf das Genießen Gottes der mittelalterlichen Mystikerinnen bezieht. Hierbei übernimmt er die geschlechtsspezifische Codierung der Mystikerin als „Empfangsmedium“ Gottes. Er lässt allerdings unberücksichtigt, dass es sich im Mittelalter um strategische Selbstinszenierungen der religiösen Frauen gehandelt hat.

Mittwoch
21. Jänner
18.30 Uhr

Angelika Baier (Wien):

„Wer soll ich für dich sein?“ – Spielformen des Selbst in Liebesliedern des deutschsprachigen Rap

„Es wird oft angemerkt“, meint Simon Frith, „aber nur selten ernsthaft diskutiert, dass ein Großteil der Popsongs Liebeslieder sind.“ Das Konzept der Liebe und damit einhergehend die Aushandlung von

12

(Geschlechts-
)Identität spielen in
vielen Rap-Texten
eine große Rolle. In
meinem Vortrag gehe
ich der Frage nach,
welche Topoi des
Liebesdiskurses in
Rap-Texten
aufgegriffen bzw. auf
welche Weise das Ich
und Du in den Texten
(geschlechtlich)
markiert werden. Es
gilt zu hinterfragen,
inwiefern in Rap-
Texten gängige
Konzepte des
(heterosexuellen)
Liebesdiskurses
sowie der
Geschlechtsidentität
übernommen,
adaptiert oder
gegebenenfalls
überschritten werden.

Geistiges Eigentum: Das Genie des UrheberInnenrechts

Konzept und Organisation: Odin Kröger

Das UrheberInnenrecht wird gerne mit Verweis auf die kreative Leistung der KünstlerInnen legitimiert: Seien deren Werke Skulpturen, Popsongs oder Werbetexte, sie müssen als Ausdruck der besonderen Individualität ihrer SchöpferInnen verstanden werden, denen daher allein Kontrolle über den Vollzug des Schöpfungsakts oder dessen Nachahmung, der Kopie, zukommen soll. Aber das Image der KünstlerIn mit dem geistiges Eigentum beworben wird scheint die Realität nicht richtig abzubilden, ist an einigen Stellen zu weich gezeichnet, an anderen verzerrt; seiner Nachzeichnung mit Blick auf die Praxis der Kultur-, Medien- und Rechteindustrie widmen sich die Vorträge dieses Semesters.

Volker Grassmuck (Berlin):

Remixing und User Generated Content

Das Urheberrecht schützt das Autorsubjekt und sein geistiges Eigentum, wie sie im 18. und 19. Jahrhundert formuliert wurden. Die Medienumwelt des 21. Jahrhunderts dagegen stützt das Remixing bestehender Werke und eine geistige Großzügigkeit und Promiskuität. In Appropriation, Tropikalisierung, Hybriden und Mash-Ups verschwinden die Autorinnen nicht etwa, doch als Kristallisationspunkt von Reputation wird ihre Funktion neu ausgehandelt – zwischen Persönlichkeitsrechten und Kunstfreiheit, zwischen Erwerbsarbeit der Profis und Selbstaussdruck aller.

Eberhard Ortland (Hildesheim):

Ästhetik des Urheberrechts

Die Entwicklung der Künste in der Moderne verläuft seit dem 18. Jahrhundert in enger Wechselwirkung mit der Herausbildung des Urheberrechts. Während das beginnende Urheberrecht im 18. Jahrhundert zunächst nur die Rechte an der Verbreitung von Druckwerken regelte, wurde sein Zuständigkeitsbereich in der Folge sukzessive ausgedehnt und betraf auch die Bedingungen, unter denen die Produktion neuer, eigenständiger Werke im Ausgang von bestehenden der Kontrolle durch die Rechteinhaber der Vorlage unterstellt sein sollte. Das hat erhebliche Konsequenzen für die Freiheit in der Entwicklung neuer Werke. So erweist sich das Urheberrecht als die gesellschaftlich-normative Bedingung der Möglichkeit der modernen Kunst und zugleich als eine Schranke ihrer Entwicklung. So wie urheberrechtliche Normen vielfach ästhetische Konsequenzen zeitigen, spielen im Streit um die Legitimität oder Revisionsbedürftigkeit urheberrechtlicher Normen ästhetische Präferenzen eine wesentliche Rolle.

Cornelia Sollfrank (Dundee/Hamburg):

Das Genie als Bedürfnis der Medienindustrie

Das Urheberrecht ist geprägt durch Konzepte von Kreativität und Originalität, die aus dem 18. Jahrhundert stammen und in deren Zentrum das aus sich selbst schöpfende Individuum steht. Ästhetische Praxis und Kunsttheorie haben mittlerweile derlei Vorstellungen weitgehend dekonstruiert, dennoch werden sie von bestimmten Interessengruppen aktiv am Leben erhalten. Ausgehend von der Arbeitsthese, dass KünstlerInnenbilder und Kunstbegriffe Konstruktionen sind, die nicht zuletzt politischen und/oder ökonomischen Interessen dienen – die wiederum nicht selten den Interessen von KünstlerInnen diametral entgegengesetzt sind – möchte ich anhand einiger Beispiele aufzeigen, mit welchen KünstlerInnenbildern im Diskurs um das geistige Eigentum operiert wird. Dabei möchte ich eine Verbindungslinie aufzeigen vom Genie als Bedürfnis der bürgerlichen Gesellschaft zum Genie als Bedürfnis der Medienindustrie.

Odin Kröger (Wien):

Kalkulierte Originalität? Legitimationsmythos und ökonomische Wirklichkeit

Nicht jeder Einfall gilt dem UrheberInnenrecht als schützenswert, vielmehr verlangt es nach einem Mindestmaß an Originalität. Diesem juristischen Anspruch entspricht dessen Legitimierung durch das Bild der genialen KünstlerIn, deren/dessen Arbeiten wegen ihres unverwechselbaren Stils den Schutz desselben vor NachahmerInnen verlangen können sollen. Damit gilt der Stil selbst als individuelle Freiheitssphäre, die vor dem Zugriff anderer zu schützen ist, wofür unter bürgerlichen Verhältnissen das Instrument „Eigentum“ dient. Dieses tendiert aber dazu, Ware zu werden und Kultur ist tatsächlich ein handelbares Gut, doch Waren zeichnen sich dadurch aus, für die Erwartungen eines Markts produziert zu werden, sind Kalkulationsobjekte und als solche wenig originell. Die Tiefe dieses Abgrunds zwischen Theorie der Legitimierung und Praxis der Ökonomie möchte ich ausloten.

Vortragsreihe

Ort:

Depot

**Breite Gasse 3
1070 Wien**

Dienstag

21. Oktober

19.00 Uhr

Montag

24. November

19.00 Uhr

Donnerstag

18. Dezember

19.00 Uhr

Montag

19. Jänner

19.00 Uhr

13

Vortragsreihe

Informelles Lernen Konzepte – Orte – Kontroversen

Konzept und Organisation: Arbeitsgruppe Informelles Lernen
(Norbert Bichl, Wolfgang Brückner, Hedwig Presch, Wolfgang Stifter,
Eva Tepperberg, Martina Zach und Reinhard Zürcher)

Das informelle Lernen hat in den letzten Jahren insbesondere deshalb beträchtliches Interesse gefunden, weil manche – auch beruflich verwertbare – Kompetenzen informell erworben werden. In dieser vierteiligen Reihe wird versucht, die ökonomisch verwertbaren Aspekte des informellen Lernens in einen erweiterten Bildungszusammenhang zu stellen und Bezüge zur nachhaltigen Entwicklung zu identifizieren.

Mittwoch
1. Oktober
18.30 Uhr

Kornelia Hauser (Innsbruck):

Der neokapitalistische Umbau des Selbst

Alle Anforderungen an das „neue Subjekt“, das neokapitalistische Selbst, sind dekontextualisiert, werden eher als Vereignschaftung von Verhältnissen denn als Aneignung, Kompetenz und Haltung gefasst. Es handelt sich dabei um eine Entwicklung, die mit einem kritischen Bildungsbegriff unvereinbar ist. Diese Anforderungen werden in Begriffen der vormaligen westlichen Befreiungsbewegungen gefasst, indem Freiheit, Gruppe, Transparenz, Emanzipation, Kreativität, Eigensinn, Flexibilität und Mobilität explizit benannt und in den Kontext der erfolgreichen Selbst-Vermarktung gestellt werden. Wenn nach der Ideologie gefragt wird, die das Engagement für den Kapitalismus rechtfertigt, kann die Hypothese lauten, dass für die öffentlichen Bildungsdebatten und -prozesse unverhohlene Bildung selbst eine Rechtfertigung darstellt und der Ein- und Ausschluss von Bildungsprozessen fehlendes bzw. vorhandenes Engagement mit artikuliert.

Mittwoch
5. November
18.30 Uhr

Luise Gubitzer (Wien):

„Literarität“ im Bereich Wirtschaft

Beim Lernen ökonomischer Grundbegriffe in formalen Bildungswegen wird immer auch eine Realität und eine dahinter stehende Theorie vermittelt. Mit „Wirtschaft“ ist dabei häufig gewinnorientierte Wirtschaft gemeint. Insbesondere Frauen lernen mit dem Einstieg in das Berufsleben und wenn sie Kinder bekommen, dass es noch eine andere Wirtschaft, die Hauswirtschaft, die öffentliche Wirtschaft und auch andere Menschenbilder gibt. Informelles Lernen als Lernen durch den Alltag der verschiedenen Tätigkeitsbereiche und als nicht zertifiziertes Lernen in Economic Literacy-Workshops erweitert die Sicht auf Wirtschaft, auf Arbeit, auf Rationalität und auf tätige Frauen und Männer. An diesem Abend sollen Grundlagen vorgestellt werden, formal erlernte ökonomische Grundbegriffe durch informelles Lernen zu dekonstruieren.

Freitag
5. Dezember
18.30 Uhr

Bernd Overwien (Kassel):

Informelles Lernen als Teil einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

In der Diskussion um informelles Lernen stellt sich die Frage, wie denn informelle und formale Lehr- und Lernformen miteinander in Verbindung treten können. Der Rahmen, in dem diese Diskussion an diesem Abend geführt wird, bildet das Themenfeld der Bildung für nachhaltige Entwicklung, die in den letzten Jahren nicht nur durch die von der UNO ausgerufenen Dekade besondere Aktualität gewonnen hat.

Mittwoch
17. Dezember
14.00-17.00 Uhr
Ort: Albert
Schweitzer Haus
Schwarzspanier-
straße 1, 1090 Wien

migrare (Linz):

Kompetenzprofil für MigrantInnen

Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (Wien):

Kompetenzenbilanz

Markus Bretschneider (Bonn):

Kompetenzenbilanzen für MigrantInnen im Spannungsfeld individuellen, gesellschaftlichen und betrieblichen Nutzens

Eines der wichtigsten Themen und zentralen Herausforderungen der europäischen und österreichischen Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik ist die Frage nach dem Umgang mit Migration und der Anerkennung von berufsbezogenen Qualifikationen und Kompetenzen. Kompetenzbilanzen und -profile könnten gerade MigrantInnen darin unterstützen, Berufs- und Bildungsziele zu erreichen. In dieser Veranstaltung werden zwei spezifische Kompetenzbilanzmodelle für MigrantInnen in Österreich vorgestellt, und es wird über erste Erfahrungen berichtet. Den Abschluss bildet eine Nutzenanalyse von Markus Bretschneider.

Weitere Informationen: www.interculturexpress.at bzw. www.migrant.at

14

Um Anmeldung für diesen Termin wird gebeten unter: kompetenzzentrum@migrant.at

Bildung und Aktivierung Zur Ambivalenz der Aktivierungsdiskurse in der Erwachsenenbildung

Eine Kooperation mit dem Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien,
dem Ring Österreichischer Bildungswerke und dem Verband Österreichischer Volkshochschulen
Konzept und Organisation: Agnieszka Dzierzbicka, Wolfgang Kellner,
Klaus Ratschiller, Stefan Vater

Bildungsdiskurse verhandeln in vielfältiger Weise das Wechselspiel von zwei anspruchsvollen Zielen: gilt es doch, neue Räume der Reflexion und Muße ebenso zu eröffnen wie neue Räume der Aktivierung und Initiative. Letztere sind gegenwärtig gleichermaßen Gegenstand von Bildungsförderung und Bildungskritik: insbesondere die Bildungsmaßnahmen einer aktivierenden Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik des „aktivierenden Staates“ – mit den Leitbildern wie Employability, Empowerment, Integration. Alle Spielarten von „Aktivierung durch Bildung“ befinden sich im vielfältigen Spannungsfeld von Mobilisierung und Kontrolle, von Freiheit und Disziplinierung, von Anpassung und Widerstand. Wir befragen das Bildungsverständnis aktueller Aktivierungsdiskurse und -konzepte anhand von Beispielen für MigrantInnen, für ältere Menschen, für die Bereiche Arbeitsmarkt sowie für Genderpolitik – und erkunden Chancen und Grenzen von Aktivierung durch Bildung ebenso wie von Bildung als „zweckfreier“ Eigenaktivität.

Erich Ribolits (Wien):

Arbeit und Muße – wird Lernen zur Arbeit, geht's nicht um Bildung

Respondent: **Wolfgang Horvath (Wien)**

Das in modernen Gesellschaften zu seiner Entfaltung gelangte Arbeitsethos wird in der Postmoderne zunehmend von einem Lernethos abgelöst. Statt: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen, heißt die Wohlverhaltensregel nun: Wer nicht lernt, soll auch nicht essen. Es gilt, sich durch Lernen permanent aktiv und marktauglich zu halten. Für eine Bildung, die sich an der Vorstellung orientiert, Menschen zu befähigen, die Welt im Sinne ihrer Interessen und Bedürfnisse beeinflussen zu können, ist eine solche Ausrichtung des Lernens allerdings äußerst kontraproduktiv.

Barbara Strametz, Lilli Müller (Wien):

Aktivierung ohne Emanzipation? Gender und Erwachsenenbildung im Kontext feministischer Bildungsarbeit

Respondentin: **Petra Steiner (Wien)**

Im Sinne eines Brückenschlags von theoretischer Konstruktion hin zu empirischer Forschung untersuchen die Referentinnen die Begriffe Autonomie und Emanzipation im Hinblick auf Möglichkeiten der Rückeroberung von Autonomie und Emanzipation als Grundbegriffe für eine feministische Bildungsarbeit, die Geschlechtergerechtigkeit zum Ziel hat. Feministische Bildungsarbeit und Erwachsenenbildung sind im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit gefordert, die eigene Position und Richtung kritisch zu hinterfragen.

Paul Mecheril (Bielefeld/Innsbruck):

Rassismen und Handlungsvermögen. Aspekte eines Zusammenhangs

Respondentin: **Helga Eberherr (Wien)**

An Rassismen anschließende und diese bestätigende Unterscheidungen können als Praxen der Fremd- und Selbstpositionierung bezeichnet werden. In diesen Positionierungen formen sich Verständnisse, die von Individuen als normal, als ordnend und strukturierend wahrgenommen werden, die ihre Sicht auf die Welt bilden und Grundlage von Handlungsweisen sowie des „Aktiviert-Seins“ darstellen. Es gilt, diesen Zusammenhang so auszuloten, dass auch Möglichkeiten seiner Schwächung angesprochen werden.

Dietmar Köster (Witten):

Aktivierung im Alter: Konzepte kritischer Altersbildung

Respondentin: **Charlotte Strümpel (Wien)**

In einer „Gesellschaft des langen Lebens“ wächst die Erkenntnis, dass die Gestaltung des kollektiven Alterungsprozesses unter der Perspektive der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, unter dem Blickwinkel der Potenziale und der Partizipation älterer Menschen zu erfolgen hat. Kritische Altersbildung setzt bei der „Aktivierung im Alter“ vor allem auf zivilgesellschaftliches Engagement, auf Partizipation und Gemeinwesenorientierung.

Vortragsreihe

**Donnerstag
23. Oktober
18.30 Uhr**

**Donnerstag
6. November
18.30 Uhr**

**Donnerstag
11. Dezember
18.30 Uhr**

**Donnerstag
15. Jänner
18.30 Uhr**

15

Seminarreihe

**Studien zur ArbeiterInnenbewegung
Schwerpunkt: ArbeiterInnenbewegung und Film**

Koordination: Paul Habr und Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)
in Zusammenarbeit mit Christian Dewald (Filmarchiv Austria) und Susanne Pyrker

Der Film, ein Medium, das Bewegung auf Zelloid bannte, um sie als bewegte Bilder wiederzugeben, und sein Verhältnis zur ArbeiterInnenbewegung bildet in diesem Semester das Thema der Seminarreihe. Filme werden gemacht und haben daher im Wortsinn etwas mit Arbeit zu tun. Doch vor Jahrzehnten schon hat sich das Kapital des Films bemächtigt und ihn als Filmindustrie zu einem maßgeblichen Bestimmungsfaktor der Bewusstseinsindustrie gemacht. Wie stehen die FilmemacherInnen zur ArbeiterInnenbewegung? Konnte die ArbeiterInnenbewegung das Medium Film für ihre Ziele erfolgreich in Anspruch nehmen? Wie werden die Anliegen von Menschen im Film dargestellt, die zur Vermietung ihrer Arbeitskraft genötigt sind (oder dafür immer weniger Mieter finden)?

Dienstag
7. Oktober
18.30 Uhr

**Patrice Blaser (Wien):
Wie der Film entstand**

Was waren die Anfänge des Films? Wie wurden Amateure zu professionellen Filmherstellern? Welche gesellschaftlichen Schichten bedienten sich dieses neuen Mediums?

Dienstag
4. November
18.30 Uhr

**Susanne Pyrker, Gerhard Schedl (Wien):
Film als Arbeit**

Welche vielfältigen Tätigkeiten sind notwendig, ehe das Kunstwerk über die Leinwand oder den Bildschirm flimmern kann? Welche schöpferischen Freiräume bieten die einzelnen Arbeitsbereiche? Gibt es geschlechtsspezifische Herstellungstätigkeiten?

Dienstag
2. Dezember
18.30 Uhr

**Christian Dewald, Michael Loebenstein (Wien):
ArbeiterInnenbewegung und Film**

Welche Themen greifen ausgesprochene „ArbeiterInnenfilme“ mit welchen Mitteln auf und für welche Ziele? Wie thematisieren sie die Geschlechterverhältnisse?

Dienstag
13. Jänner
18.30 Uhr

N.N: ArbeiterInnenbewegung im Film

Bestehen in der kapitalistischen Filmproduktion Freiräume zur authentischen Thematisierung des Lebens und der Probleme erwerbsarbeitender und erwerbsarbeitsloser Menschen?

Die Seminarreihe wird unterstützt von:



Vortragsreihe

**Psyche – Körper – Gesellschaft
Schwerpunkt: Wahn**

Konzept und Organisation: Ulrike Kadi, Gerhard Unterthurner

Um ein Wahngelbilde als psychopathologisches Phänomen anzusehen, stützen wir uns auf Konventionen von Normalität und Krankheit, von Inklusion und Exklusion. Die Vorträge der Reihe widmen sich im Wintersemester den Objekten der Exklusion ebenso wie einer Infragestellung der Grenze zwischen Normalität und Krankheit. Insbesondere wird nach Kriterien einer Grenzziehung zwischen einem Wahn als Teil einer Erkrankung und strukturähnlichen künstlerischen Produktionen gefragt.

Freitag
5. Dezember
19.00 Uhr
Ort: Depot
Breite Gasse 3
1070 Wien

Susanne Regener (Siegen):

Normierte Leidenschaft? Visualisierungen weiblicher Seelenkrankheit in der Psychiatrie

Ab 1900 spielte die Fotografie von PatientInnen in europäischen Psychiatrien eine Rolle für die Diagnose, die Dokumentation von Krankheitsverläufen und die didaktische Vermittlung von Krankheitsbildern. Insbesondere Frauen waren Zielobjekte, an denen mit visuellen Zeichen von Verrücktheit und Anormalität experimentiert wurde. Bilder aus der Psychiatrie des 20. Jahrhunderts konstruieren die Frau als Ikone psychischen Leidens und Anormalität. Die Referentin untersucht die Blickkultur, die über visuelle Normierungsversuche der Psychiatrie Weiblichkeit be- und fest schreibt.

Rainer Gross (Hollabrunn/Wien):

Wahnsinn und/oder Kunstwerk

Der Art brut zugerechnete Kunstwerke werden in der Regel nicht als Produktionen des Wahnsinns angesehen. Die Psychoanalyse sieht im Wahn weniger ein pathognomonisches Zeichen als einen Restitutionsversuch. Unter Einbeziehung der Theorien von H. Segal und W. Bion werden psychoanalytische Perspektiven auf die Grenze zwischen Wahn und Kunst gesucht.

Georg Psota (Wien):

Wahn und Wirklichkeit – Vom Gegensatz bis zur Ergänzung

Konstruktionen bestimmen unser Verhältnis zur Realität mit. Konstruierte Wirklichkeiten sind dem Menschen mögliche Gedankenwelten. Wir schätzen ihre Formen in Literatur und Kunst. Wo mündet das kreative Konstruieren in Krankheit? Und wer beurteilt das?

Marc Rölli (Darmstadt):

Logik des Wahnsinns?

Der französische Philosoph Gilles Deleuze hat in den 1960er Jahren eine Logik des Sinns entwickelt, die im Rekurs auf „minoritäre“ Daseinsformen – z. B. der Schizophrenie – den gängigen Begriff der Vernunft einer grundlegenden Revision unterzieht. Während eine reine exklusive Vernunft alle mit ihr nicht übereinstimmenden Denk- und Handlungsweisen ausschließt, entfaltet Deleuze einen neuartigen Vernunftbegriff auf der Basis der „Differenz“, der „Wunschmaschinen“ oder des Begehrens. Zusammengeführt werden diese Überlegungen in der sogenannten „Schizoanalyse“ des „Anti-Ödipus“. Wie ist es aber möglich, eine solche „Analyse“ vorzunehmen, wenn dem Anspruch nach die Distanz zwischen dem vernünftigen Subjekt der Analyse und ihrem „un-vernünftigen“ Objekt preisgegeben wird?

Die Vortragsreihe wird unterstützt von:



Freitag

12. Dezember

18.30 Uhr

Mittwoch

14. Jänner

18.30 Uhr

Freitag

23. Jänner

18.30 Uhr

ReferentInnen und KoordinatorInnen:

Bahr, Raimund: Dr. Historiker; Leiter des Günther Anders Forums für Wissenschaft, Kunst und Politik.

Baier, Angelika: Dr.ⁱⁿ, Germanistin, Publizistin und Kommunikationswissenschaftlerin.

Bauer, Volker: Dr., Historiker und Germanist; dzt. an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.

Beutin, Wolfgang: Germanist und Historiker; Privatdozent an der Universität Bremen.

Bichl, Norbert: DSA, Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen, Wien.

Blaser, Patric: Dr., Regisseur, Filmwissenschaftler, wiss. Mitarbeiter des Instituts für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien.

Blumesberger, Susanne: Dr.ⁱⁿ, Kommunikationswissenschaftlerin; Mitarbeiterin des IWK-Projekts „biografiA. Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“.

Bolbecher, Siglinde: Historikerin und Exilforscherin; wiss. Mitarbeiterin des Dokumentationsarchivs des Österreichischen Widerstandes.

Bollbuck, Harald: Dr., Historiker; dzt. An der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.

Botz, Gerhard: Professor für Zeitgeschichte, Universität Wien.

Brandstetter, Thomas: Philosoph; dzt. Assistent am Institut für Philosophie der Universität Wien.

Bretschneider, Markus: Dr.; Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn.

Brückner, Wolfgang: Mag., Die Wiener Volkshochschulen, Wien Floridsdorf.

Cooper, Alix: Associate Professor of History am History Department der State University of New York at Stony Brook.

Detter, Helmut: Doktor des Maschinenbaus; Professor bzw. Institutsvorstand an der TU Wien.

Dewald, Christian: Dr.; Filmhistoriker; Mitarbeiter des Filmarchivs Austria in Wien.

Dressel, Gert: Dr., Historiker; dzt. am Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung IFF Wien / Universität Klagenfurt.

Dries, Christian: M.A.; Philosoph und Autor; dzt. Promovend an der Universität Freiburg.

Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker; Studiengangsleiter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien.

Eberherr, Helga: Mag.^a; Soziologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungsinstitut für Gender & Diversität der Wirtschaftsuniversität Wien.

Fenzl, Annemarie: Historikerin und Germanistin; Leiterin des Wiener Diözesanarchivs.

Filip, Irene: dzt. biographische Forschungsarbeit über die Österreicherinnen im Spanischen Bürgerkrieg.

Ganahl, Simon: Studium der Kommunikationswissenschaft, Germanistik, Politikwissenschaft, Philosophie; dzt. DOC-Stipendiat der Österr. Akademie der Wissenschaften.

Golob, Andreas: Dr., Historiker und Kunsthistoriker; wiss. Mitarbeiter am Archiv der Universität Graz.

Grassmuck, Volker: Publizist, Sozial- und Medienwissenschaftler.

Gröger, Helmut: Arzt und Medizinhistoriker; Assistent und Lektor am Institut für Geschichte der Medizin der Medizinischen Universität Wien.

Gross, Rainer: Primar der Psychiatrischen Abteilung des KH Hollabrunn; Facharzt für Psychiatrie und Neurologie; Psychoanalytiker.

Gruber-Rizy, Judith: freischaffende Autorin, Germanistin und Theaterwissenschaftlerin.

Gubitzer, Luise: Professorin an der Wirtschaftsuniversität Wien am Institut für Volkswirtschaftstheorie und -politik.

Guth, Doris: Kunsthistorikerin, Assistenzprofessorin an der Akademie der bildenden Künste Wien.

Haber, Peter: Dr., Historiker, Soziologe, Philosoph; Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen.

- Halbmayer, Brigitte: Dr.ⁱⁿ, Soziologin und Politologin; wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Konfliktforschung in Wien.
- Hauser, Kornelia: Professorin für Erziehungswissenschaften an der Universität Innsbruck.
- Hautmann, Hans: Jurist, Historiker, Germanist.
- Heesen, Anke: Kulturpädagogin; Leiterin des Museums der Universität Tübingen; Professorin am Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft.
- Hilke, Arne: „Großstadtpoet“ Bremens; dzt. Studium der Physik und Religionspädagogik an der Universität Bremen.
- Horvath, Wolfgang: Mag.; wiss. Mitarbeiter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien.
- Hütterer, Franz: Germanist, Anglist; arbeitet als Autor und BHS-Lehrer in Wien und Gloggnitz; mehrere Literaturpreise.
- Kadi, Ulrike: Philosophin; Ärztin; Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien.
- Kanzler, Christine: Theaterwissenschaftlerin, Erwachsenenbildnerin; Forschungsschwerpunkte: Exilforschung, Biografieforschung.
- Korotin, Ilse: Wissenschaftshistorikerin; Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung und des Projekts "biografiA".
- Köster, Dietmar: Dr.; Sozialwissenschaftler, Geschäftsführer des Forschungsinstituts Geragogik in Witten.
- Krajewski, Markus: Germanist, Soziologe, Philosoph, Kulturwissenschaftler; Juniorprofessor an der Bauhaus-Universität Weimar.
- Kroeger, Odin: studiert Philosophie mit Schwerpunkt politische Theorie und Medientheorie und schreibt dzt. an seiner Diplomarbeit.
- Leder, Erwin: Schauspieler, Musiker, Regisseur, Tänzer, Maler.
- Lipóczy, Sarolta: Professorin an der Pädagogischen Fakultät der Hochschule Kecskemét, Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft.
- Loebenstein, Michael: Mag.; Autor und Mediengestalter; Mitarbeiter des Österreichischen Filmmuseums in Wien.
- Mecheril, Paul: Professor an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universitäten Bielefeld und Innsbruck.
- Mikota, Jana: Germanistin, Historikerin und Kunsthistorikerin; Lehrbeauftragte für Erziehungswissenschaft /Psychologie an der Universität Siegen.
- Müller, Lilli: Mag.^a, freie Bildungswissenschaftlerin in Wien.
- Neubauer, Irmgard: IT-Fachfrau, Buchhändlerin, Musikerin.
- Nusko, Karin: Philosophin, Historikerin, Europ. Ethnologin; derzeit Mitarbeiterin des IWK-Projekts "biografiA. Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen".
- Oertzen, Christine von: Dr.ⁱⁿ; wiss. Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin.
- Ortland, Eberhard: Dr.; wiss. Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Universität Hildesheim.
- Ottwald, John: Schauspieler, Wien.
- Overwien, Bernd: Professor für "Didaktik der Politischen Bildung" an der Universität Kassel.
- Pias, Claus: Professor für Erkenntnistheorie und Philosophie der Medien an der Fakultät für Philosophie der Universität Wien.
- Pollmann, Christopher: Professor an der Université Paul Verlaine-Metz (Frankreich).
- Popovic, Gordana: Dr.ⁱⁿ, Diplom-Ingenieurin Elektronik und Mikrosystemtechnik; Ass. Prof. Fakultät Elektrotechnik TU Wien (karenziert).
- Presch, Hedwig: Dr.ⁱⁿ; Institut für Alterskompetenzen.
- Prokop, Ursula: Historikerin und Kunsthistorikerin.
- Psota, Georg: Facharzt für Psychiatrie und Neurologie; leitender Oberarzt am Gerontopsychiatrischen Zentrum des Psychosozialen Dienstes Wien und ärztlicher Leiter des Ambulatoriums Josefstadt.
- Pyrker, Susanne: Geschäftsführerin des Pressebüros Pyrker, Presse und PR für Film und Kino, Wien.
- Regener, Susanne: Kultur- und Medienwissenschaftlerin; Professorin für Mediengeschichte/Visuelle Kultur an der Universität Siegen.
- Ribolits, Erich: Professor für Bildungswissenschaft an der Universität Wien.
- Rieder, Bernhard: Kommunikationswissenschaftler, Historiker, Philosoph; Assistenzprofessor am Département Hypermédiás der Universität Paris; Lehrbeauftragter an der American University of Paris.
- Rinke, Stefanie: Literatur- und Kulturwissenschaftler in Berlin.
- Röllli, Marc: wiss. Mitarbeiter am Institut für Philosophie der TU Darmstadt.
- Rosa, Catarina Caetano da: Politologin; BBS-Diplombibliothekarin; wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Geschichte der Technik (RWTH Aachen).
- Rothländer, Christiane: Dr.ⁱⁿ phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte an der Universität Wien.
- Rozsenich, Norbert: Doktor der Mathematik; Universitätslektor für Forschungspolitik an der Universität Wien; stv. Vorsitzender des Universitätsrates der Uni für Bodenkultur Wien.
- Seibert, Ernst: Germanist und Lektor an der Universität Wien, Vorsitzender der "Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung".
- Schaff, Barbara: Professorin für Anglistische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität Göttingen.
- Schedl, Gerhard: Mag.; Filmschaffender; Filmproduzent; Berater bei filmsupport.
- Schrage, Dieter: Kunsthistoriker und Theaterwissenschaftler, ehemaliger Kustos im Museum moderner Kunst.
- Schreiber, Martin: Kulturwissenschaftler; Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kultur- und Mediengeschichte der Universität des Saarlandes.
- Semrad, Elisabeth: Redakteurin des Stadtblogs „mursurfer.at“, wo JungjournalistInnen täglich aus, über und für Graz berichten.
- Senft, Gerhard: Professor an der Wirtschaftsuniversität Wien.
- Sollfrank, Cornelia: Künstlerin; beschäftigt sich derzeit praktisch und theoretisch mit dem Verhältnis von Kunst und geistigem Eigentum.
- Steiner, Petra: Mag.^a, freie Bildungswissenschaftlerin in Wien.
- Stepina, Clemens K.: Philosoph und Theaterwissenschaftler; Lehrbeauftragter an den Universitäten Wien und Köln.
- Stifter, Wolfgang: Mag., Erwachsenenbildner und Bildungsberater, biv integrativ.
- Stoyan, Hajna: Dr.ⁱⁿ; Studium der Germanistik, Ungarologie, Slavistik; Dozentin der Lehrerbildungsfakultät der Eötvös-Loránd-Universität in Budapest.
- Strametz, Barbara: Mag.^a, freie Bildungswissenschaftlerin in Wien.
- Strümpel, Charlotte: Mag.^a, Sozialwissenschaftlerin, Österreichisches Rotes Kreuz, Wien.
- Tantner, Anton: Historiker und Kommunikationswissenschaftler; Lehrbeauftragter am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien.
- Tepperberg, Eva: Dr.ⁱⁿ, Berufsschulinspektorin, Campus Längenfeld.
- Thuncke, Jörg: wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Westdeutschen Akademie für Kommunikation in Köln.
- Unterthurner, Gerhard: freier Wissenschaftler; Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien.
- Vámos, Tibor: Professor der Elektrotechnik (TU Budapest); Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften.
- Veits-Falk, Sabine: Historikerin und Archivarin am Stadtarchiv Salzburg; Lehrbeauftragte an der Universität Salzburg.
- Wagner, Benno: apl. Professor für Allgemeine Literaturwissenschaft und Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Uni Siegen.
- Wagner, Gerhard: Dr. habil.; Wissenschaftspublizist und -lektor, Berlin.
- Weidner, Daniel: Dr., Philosoph, Soziologe, Historiker, Wissenschaftstheoretiker, Mitarbeiter am Zentrum für Literaturforschung (Berlin)
- Wimmer, Franz M.: Professor am Institut für Philosophie der Uni Wien.
- Wojak, Irmtrud: Dr.ⁱⁿ phil.; Leitung des Bereichs Forschung und Mitglied der Geschäftsleitung des International Tracing Service (IST) in Bad Arolsen.
- Zach, Martina: Mag.^a, Lektorin, Projektkoordination EB (V/8).
- Zur Mühlen, Patrik von: Dr. phil.; Historiker.
- Zürcher, Reinhard: Dr., Institut für Forschung, Innovation und Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Wien.

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST (IWK), 1090 WIEN, BERGGASSE 17
VERANSTALTUNGSPROGRAMM OKTOBER 2008 – JÄNNER 2009

OKTOBER

Montag, 6.10., 18.30 Uhr:

Frauennetzwerke in Wissenschaft und Kunst

Irmgard Neubauer: „Ihr wollt die Freiheit? Wohlan, mein Herz glüht nach ihr!“ Betty Paoli

Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)

1090 Wien, Berggasse 17

Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Dienstag, 7.10., 18.30 Uhr:

Studien zur ArbeiterInnenbewegung

Patrice Blaser: Wie der Film entstand

Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)

1090 Wien, Berggasse 17

Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Mittwoch, 8.10., 18.30 Uhr:

Feministische Theorie und Gender Studies

Barbara Schaff: Love Actually – Liebe als Episode in der zeitgenössischen Populärkultur

Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)

1090 Wien, Berggasse 17

Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Donnerstag, 9.10. bis Samstag 11.10., Wienbibliothek im Rathaus:

Symposium: Vor Google – Suchmaschinen im analogen Zeitalter

Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)

1090 Wien, Berggasse 17

Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Mittwoch, 15.10., 19.00 Uhr, Juridikum, Schottenbastei 10-16, 1010 Wien:

Christopher Pollmann: Globalisierung und Atomisierung – Zur Individualisierung von Grenzen durch und im Recht

Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)

1090 Wien, Berggasse 17

Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Mittwoch, 15.10., 17.00-19.00 Uhr:

Lesekreis: Philosophie auf Türkisch

Mit Franz M. Wimmer. Weitere Termine: 29.10., 12.11., 26.11., 10.12., 14.1., 28.1.

Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)

1090 Wien, Berggasse 17

Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Samstag, 18.10., 10.30 Uhr, Republikanischer Klub, Rockhgasse 1, 1010 Wien:

Christopher Pollmann: Das Rechtssubjekt macht sich die Welt Untertan. Die folgenreiche juristische Konstruktion von Individualität und persönlicher Identität

Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)

1090 Wien, Berggasse 17

Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Montag, 20.10., 18.30 Uhr:

Buchpräsentation

Sabine Veits-Falk: Rosa Kerschbaumer-Putjata (1851-1923) – Erste Ärztin Österreichs und Pionierin der Augenheilkunde

Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)

1090 Wien, Berggasse 17

Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Dienstag, 21.10., 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien:
Geistiges Eigentum: Das Genie des UrheberInnenrechts
Volker Grassmuck: Remixing und User Generated Content
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Dienstag, 21.10., 18.30 Uhr:
Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus
Siglinde Bolbecher: Frauen – Widerstand – Exil: Die weibliche Perspektive
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Donnerstag, 23.10., 18.30:
Bildung und Aktivierung. Die Ambivalenz der Aktivierungsdiskurse
Erich Ribolits: Arbeit und Muße – Wird Lernen zur Arbeit, geht's nicht um Bildung
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Montag, 27.10., 18.30 Uhr:
Frauennetzwerke in Wissenschaft und Kunst
Hajna Stoyan: Leben und Werk von Magda Szabó (1917-2007) im Spiegel ihrer autobiographischen Romane / Sarolta Lipóczi: Die Romane von Zsuzsanna Gahse und Zsuzsa Bánk über ungarische EmigrantInnen nach 1956
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Dienstag, 28.10., 18.30 Uhr:
Forschung, Technologie und Gesellschaft
Gordana Popovic: Forschung und Technologieentwicklung in den KMUs – Welche Initiativen setzt die EU?
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Mittwoch, 29.10., 18.30 Uhr:
Feministische Theorie und Gender Studies
Doris Guth: True Love – Zur Repräsentation romantischer Liebe in Lifestyle-Zeitschriften
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

NOVEMBER

Dienstag, 4.11., 18.30 Uhr:
Studien zur ArbeiterInnenbewegung
Susanne Pyrker und Gerhard Schedl: Film als Arbeit
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Mittwoch, 5.11., 18.30 Uhr:
Informelles Lernen: Konzepte – Orte – Kontroversen
Luise Gubitzer: „Literarität“ im Bereich Wirtschaft

Donnerstag, 6.11., 18.30 Uhr:
Bildung und Aktivierung. Die Ambivalenz der Aktivierungsdiskurse
Barbara Strametz/Lilli Müller: Aktivierung ohne Emanzipation? Gender und Erwachsenenbildung im Kontext feministischer Bildungsarbeit
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)

1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Montag, 10.11., 18.30 Uhr:
Frauennetzwerke in Wissenschaft und Kunst
Christine von Oertzen: Netzwerke für die Wissenschaft – IFUW 1917-1945
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Dienstag, 11.11., 18.30 Uhr:
Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus
Irene Flip: Österreicherinnen in den Internationalen Brigaden
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Mittwoch, 12.11., 18.30 Uhr:
Feministische Theorie und Gender Studies
Stefanie Rinke: „Ich glaube an das Genießen der Frau“ (Jacques Lacan) – Liebeskonzepte der Mystik in der psychoanalytischen Theorie
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Freitag, 14.11., 10.00-15.15 Uhr:
Tagung: Ella Lingens (1908-2002). Zur Erinnerung
Mit Ilse Korotin, Christiane Rothländer, Christine Kanzler, Karin Nusko, Helmuth Gröger, Gerhard Botz, Irmlud Wojak und Gert Dressel
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Dienstag, 18.11., 18.30 Uhr:
Forschung, Technologie und Gesellschaft
Tibor Vámos: Wissenschaftspolitik – Politik oder Kultur?
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Freitag, 21.11. ab 18.15 Uhr und Samstag, 22.11. ab 17.00 Uhr:
Revolution und Räte­demokratie.
Politische Aufbruchbewegungen in Bayern, Österreich und Ungarn nach dem Ersten Weltkrieg
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Montag, 24.11., 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien
Geistiges Eigentum: Das Genie des UrheberInnenrechts
Eberhard Ortland: Ästhetik des Urheberrechts
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Dienstag, 25.11., 10.00-18.00 Uhr:
Tagung: Roter Adel und Hochverrat. Hermynia zur Mühlen (1883-1961)
ReferentInnen: Susanne Blumesberger, Siglinde Bolbecher, Jana Mikota, Patrik von zur Mühlen, Ernst Seibert und Jörg Thuncke.
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Donnerstag, 27.11., 18.30 Uhr:

Vortrag und Buchpräsentation: Franz Kain und Herbert Zand – Zwei Autoren über den Krieg
Mit Judith Gruber-Rizy und Raimund Bahr
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Freitag, 28. 11., 15.00-20.00 Uhr:
Tagung: Wien, Berlin und die Kultur der Moderne
Tagung mit Ursula Prokop, Gerhard Wagner, Wolfgang Beutin, Simon Ganahl und Johann Dvorák
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Samstag, 29.11., 16.00 Uhr:
Günther Anders Tage 2008
ReferentInnen: Raimund Bahr, Christian Dries, Arne Hilke, Elisabeth Semrad und Werner Deutsch
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

DEZEMBER

Dienstag, 2.12., 18.30 Uhr:
Studien zur ArbeiterInnenbewegung
Christian Dewald und Michael Loebenstein: ArbeiterInnenbewegung und Film
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Freitag, 5.12., 18.30 Uhr:
Informelles Lernen: Konzepte – Orte – Kontroversen
Bernd Overwien: Informelles Lernen als Teil einer Bildung für nachhaltige Entwicklung
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Freitag, 5.12., 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien:
Psyche, Körper, Gesellschaft: Schwerpunkt Wahn
Susanne Regener: Normierte Leidenschaft?
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Dienstag, 9.12., 18.30 Uhr:
Forschung, Technologie und Gesellschaft
Helmut Detter: Was leisten die österreichischen Universitäten und Fachhochschulen für die Industrie?
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Donnerstag, 11.12.2008, 18.30 Uhr:
Bildung und Aktivierung. Die Ambivalenz der Aktivierungsdiskurse
Paul Mecheril: Rassismen und Handlungsvermögen. Aspekte eines Zusammenhangs
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Freitag, 12.12., 18.30 Uhr:
Psyche, Körper, Gesellschaft – Schwerpunkt: Wahn

Rainer Gross: Wahnsinn und/oder Kunstwerk
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Dienstag, 16.12., 18.30 Uhr:
Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus
Annemarie Fenzl: Die Erzbischöfliche Hilfsstelle für nichtarische Katholiken
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Mittwoch, 17.12., 14.00-17.00 Uhr, Albert Schweitzer Haus, Schwarzspanierstraße 1, 1090 Wien:
Informelles Lernen: Konzepte – Orte – Kontroversen
Migrare: Kompetenzprofil für MigrantInnen / WAFF: Kompetenzenbilanz / Markus Bretschneider: Kompetenzbilanzen für MigrantInnen im Spannungsfeld individuellen, gesellschaftlichen und betrieblichen Nutzens
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Donnerstag, 18.12., 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien:
Geistiges Eigentum: Das Genie des UrheberInnenrechts
Cornelia Sollfrank: Das Genie als Bedürfnis der Medienindustrie
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

JÄNNER

Samstag, 10.1., 19.30 Uhr:
Vortrag
Benno Wagner: Kafka in Frankenstein. Volkskraft, Wehrmacht und der Kampf um die Kriegsheimkehrerfürsorge
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Dienstag, 13.1., 18.30 Uhr:
Studien zur ArbeiterInnenbewegung
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Mittwoch, 14.1., 18.30 Uhr:
Psyche, Körper, Gesellschaft: Schwerpunkt Wahn
Georg Psota: Wahn und Wirklichkeit – Vom Gegensatz bis zur Ergänzung
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Donnerstag, 15.1., 18.30 Uhr:
Bildung und Aktivierung. Die Ambivalenz der Aktivierungsdiskurse
Dietmar Köster (Witten): Aktivierung im Alter: Konzepte kritischer Altersbildung
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Montag, 19.1., 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien:
Geistiges Eigentum: Das Genie des UrheberInnenrechts
Odin Kröger: Kalkulierte Originalität? Legitimationsmythos und ökonomische Wirklichkeit

Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Dienstag, 20.1., 18.30 Uhr:
Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus
Brigitte Halbmayr: Selbstbehauptung, Solidarität und Widerstand im KZ Ravensbrück
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Mittwoch, 21.1., 18.30 Uhr:
Feministische Theorie und Gender Studies
Angelika Baier: „Wer soll ich für dich sein?“ – Spielformen des Selbst in Liebesliedern des deutschsprachigen Rap
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Freitag, 23.1., 18.30 Uhr:
Psyche, Körper, Gesellschaft: Schwerpunkt Wahn
Marc Rölli: Logik des Wahnsinns?
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Dienstag, 27.1., 18.30 Uhr:
Forschung, Technologie und Gesellschaft
Norbert Rozsenich: Eliteuniversität Gugging – Chance oder Farce?
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

Freitag, 30.1., 18.30 Uhr:
Buchpräsentation
Ilse Korotin und Karin Nusko: „... genug Geschichte erlebt.“ Hilde Koplenig (1904-2002). Erinnerungen.
Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
1090 Wien, Berggasse 17
Tel. 317 43 42 / E-mail: iwk.institut@aon.at / Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

JÄNNER

Dienstag, 27.1., 18.30 – 20.00 Uhr

Forschung, Technologie und Gesellschaft

Norbert Rozsenich: Eliteuniversität Gugging – Chance oder Farce?

**DER VORTRAG DER FINDET DIESMAL IM : INSTITUT FÜR POLITIKWISSENSCHAFT, UNI
WIEN, 1010 WIEN, UNIVERSITÄTSSTRASSE 7/2. STOCK, HÖRSAAL 3 STATT**

Mittwoch, 28.1., 17.00-19.00 Uhr.:

Lesekreis: Philosophie auf Türkisch

Mit Franz M. Wimmer (Wien)

<http://www.univie.ac.at/iwk/0809sym.html#lesekreiswimmer>

Freitag, 30.1., 18.30 Uhr:

Buchpräsentation

Ilse Korotin und Karin Nusko: „... genug Geschichte erlebt.“ Hilde Koplenig (1904-2002). Erinnerungen.

Noch Referenten – Ilse Fragen

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

SOMMERSEMESTER 2009

TAGUNGEN, VORTRÄGE, LESEKREIS

Symposion Geschichtsdenken nach Paul Ricœur	2
Lesekreis: Philosophie auf Türkisch.....	3
Vortrag: Critical Educational Junctures and Their Intended and Unintended Outcomes: A Canada/Austria Comparison	3
Diskussion: BürgerInnen wider Willen Zum demokratisierenden Potential der Unionsbürgerschaft	4
Tagung: Zur Archäologie des politischen Wissens und der politisch-kulturellen Bildung Teil 1: Demokratisierung des Wissens.....	4
Symposion: Wissenstransfer in den Humanwissenschaften.....	5

BUCHPRÄSENTATIONEN

Wissen und Geschlecht	5
Gina Kaus – Schriftstellerin und Öffentlichkeit	6
Kinderliteratur als kulturelles Gedächtnis.....	6
Otto Bauer und der Austromarxismus Vergangenheit und Zukunft des integralen Sozialismus	6

VORTRAGSREIHEN / SEMINARREIHEN

Frauen Netzwerke in Wissenschaft und Kunst Utopie und Wirklichkeit	7
Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus	8
Psyche – Körper – Gesellschaft Schwerpunkt: Institutionen der Psychiatrie	9
Studien zur ArbeiterInnenbewegung Schwerpunkt: Die Europäische Union – Lösung oder Problem?	10
Forschung, Technologie und Gesellschaft in Österreich Schwerpunkt: Ökologie und Politik.....	11
Biotechnologien, Kultur und Gesellschaft	12
Informelles Lernen: Konzepte – Orte – Kontroversen.....	13
Jour fixe Bildungstheorie: Bildung und Kunst Die Versprechen des Ästhetischen und das Lebenslange Lernen.....	14
Feministische Theorie und Gender Studies	16
Utopie als Werkzeug in Politik, Kultur und Religion	15

REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN	17
------------------------------------------	----

VERANSTALTUNGSKALENDER.....	19
-----------------------------	----



SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

Symposium

Geschichtsdenken nach Paul Ricoeur

In Kooperation mit dem Institut Français de Vienne
 Konzept und Organisation: Burkhard Liebsch (Universität Bochum)

Tagungsort:
Institut Français
de Vienne
Währinger Straße 32
1090 Wien

Dieses Symposium ist Paul Ricoeurs (1913-2005) umfangreicher Studie „Gedächtnis, Geschichte, Vergessen“ (frz. 2000, dt. 2004) gewidmet, die wesentliche Denkmotive aus dem Gesamtwerk des großen französischen Philosophen bündelt. In der Vielzahl der in diesem Buch behandelten Themen sind deutlich die Spuren der kollektiven Gewalterfahrungen des 20. Jahrhunderts zu erkennen.

Im ersten Teil des Buches geht es um eine Phänomenologie des Gedächtnisses (dabei etwa um sein Verhältnis zur Einbildungskraft, um die Formen seines Gebrauchs und Missbrauchs, um die Beziehung zwischen individuellem und kollektivem Gedächtnis). Der zweite Teil befasst sich mit der Epistemologie der Geschichtswissenschaften. Der dritte Teil entwirft eine Hermeneutik der geschichtlichen Existenz des Menschen, fragt nach der Möglichkeit von Geschichtsphilosophie heute und analysiert die zeitgenössische Erinnerungskultur.

Die internationale Tagung zielt zum einen auf eine intensive philosophische Auseinandersetzung mit diesem im deutschen Sprachraum noch kaum rezipierten Werk, zum anderen auf einen Dialog mit VertreterInnen von Nachbardisziplinen (Geschichtswissenschaft, Psychoanalyse, Theologie), in dessen Rahmen die Fruchtbarkeit des Ricoeur'schen Denkens für die einzelnen Disziplinen erörtert werden soll.

Freitag, 6. März
16.30 Uhr

Begrüßung und Einführung:
Philippe Noble (Direktor des Institut Français de Vienne)
Thomas Hübel (IWK)
Burkhard Liebsch (Universität Bochum)

17.00-18.00 Uhr

Mirko Wischke (Poznań):
Conditio historica und die Asymmetrien des Verstehens

18.15-19.15 Uhr

Andris Breitling (Rostock):
Undarstellbar?
Ricoeur und Lyotard über die Grenzen der Repräsentation

19.30-20.30 Uhr

Abendvortrag:
François Dosse (Paris):
Paul Ricoeur, l'histoire et les guerres mémorielles

Samstag, 7. März
10.00-11.00 Uhr

Hans-Christoph Askani (Genève):
L'oubli fondamental comme don
Oder: Die Frage des Zusammenhangs zwischen Geschichtsschreibung und Fiktion

11.15-12.15 Uhr

Nicolas Berg (Dresden):
Metaphorische Erinnerung
Zur historischen Hermeneutik von Gerechtigkeit und Genauigkeit bei Paul Ricoeur

Mittagspause

14.15-15.15 Uhr

Karen Joisten (Mainz):
Das Gedächtnis gibt zu denken
Treue und Wahrheit zum Vergangenen?

15.30-16.30 Uhr

Philipp Stoellger (Rostock):
Das Vergessen des Vergebens
2 Chiasmus und Asymmetrien zwischen Vergeben und Vergessen

Andreas Hetzel (Innsbruck):
Schuld, Verzeihen und Geschichte im Ausgang von Ricœur

16.45-17.45 Uhr

Ashraf Noor (Jerusalem):
Sprache und Rekognition

Sonntag, 8. März
9.30-10.30

Ilka Quindeau (Frankfurt am Main):
Erinnerung und Trauma

10.45-11.45 Uhr

Gerald Hartung (Heidelberg):
Geschichte ohne Telos
Geschichts- und Kulturphilosophie bei Ricœur

12.00-13.00 Uhr



Philosophie auf Türkisch

Leitung: Franz Martin Wimmer (Wien)

Lesekreis

Ziel des Lesekreises ist die Erarbeitung von philosophischer Terminologie im Türkischen an Hand der Lektüre von Darstellungen okzidentaler Philosophie, Darstellungen nicht-okzidentaler Philosophie, Texten der neuzeitlichen okzidentalen Philosophie, Texten der interkulturellen Philosophie und aktuellen philosophischen Diskursen in der Türkei. Das konkrete Leseprogramm des Wintersemesters wird beim ersten Termin vereinbart. Textvorschläge von Seiten der TeilnehmerInnen sind willkommen. Alle Texte werden in türkischer Sprache gelesen und auf Deutsch interpretiert. Daraus wird nach Möglichkeit ein wachsendes türkisch-deutsches Verzeichnis philosophischer Begriffe entwickelt. Die Teilnahme am Lesekreis ist frei, sie setzt Kenntnisse der türkischen und der deutschen Sprache sowie Grundkenntnisse in Philosophie voraus. Da die Teilnehmerzahl aus praktischen Gründen begrenzt werden muss, wird um Anmeldung per Email ersucht: franz.martin.wimmer@univie.ac.at
Nähere Informationen zum Lesekreis finden Sie unter: <http://www.lesekreis.wikispaces.com>

Termine: 11. März, 25. März, 22. April, 6. Mai, 20. Mai, 3. Juni, 17. Juni, 1. Juli, jeweils 18.00-20.00

Critical Educational Junctures and Their Intended and Unintended Outcomes: A Canada/Austria Comparison

Vortrag

Vortrag von Lesley Andres (Department of Educational Studies, University of British Columbia, Canada)

Dienstag
28. April
18.30 Uhr

The ways in which educational selection and exit points are organized in various countries greatly impact the pathways that students are able to take through the system. In this presentation, three critical junctures of admission and exit will be discussed: secondary education; tertiary education; and graduate programs (M.A, Ph.D.). The Canadian educational system will be compared with that of Austria. The strengths and weaknesses of each system, in relation to student success, will be highlighted.

3

Diskussion

BürgerInnen wider Willen

Zum demokratisierenden Potential der Unionsbürgerschaft

Eine Kooperation mit der Kommission für Migrations- und Integrationsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und den Buchereien Wien

Konzept und Organisation: Tamara Ehs (Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien) und Gerd Valchars (Institut für europäische Integrationsforschung, ÖAW)

Donnerstag
4. Juni

18.30 Uhr

Hauptbücherei
Vortragssaal
Urban-Loritz-Platz 2a
1070 Wien

„Wer ist das Volk?“ ist die Grundfrage der Demokratie, ihr Ideal die Identität von Gesetzgeber und Gesetzesadressat. In ersten Überlegungen zur Unionsbürgerschaft hatte das Europäische Parlament vorgesehen, nicht nur Staatsangehörige der Mitgliedstaaten, sondern auch dauerhaft ansässige Drittstaatsangehörige zu EU-BürgerInnen zu machen und ihnen das Wahlrecht zum Europäischen Parlament zu verleihen: ein EU-Volk durch gemeinsame Normunterworfenheit, um einem pluralistischen, von Migration geprägten Gemeinwesen gerecht zu werden. Damit folgte man der Idee, dass eine Europäische politische Identität nicht aufgrund eines kulturellen oder gar ethnischen Seins, sondern nur aufgrund eines Tuns, der aktiven politischen Partizipation, entstehen könne. Schließlich wurde der Unionsbürgerschaft schon das Potential zugesprochen, die traditionellen Anschauungen von *Gemeinschaft*, *Volk* und *Nation* zu überholen. Die aktuellen identitätspolitischen Bemühungen, die europäischen BürgerInnen mit dem Vokabular des alten Nationalstaats über Werte und (Leit-)Kultur, ja über das Geborgensein in der „europäische Seele“ zu definieren, durchkreuzen jedoch jene radikaldemokratischen Möglichkeiten supranationaler Unionsbürgerschaft.



Anlässlich der Wahlen zum Europäischen Parlament diskutieren **Rainer Bauböck** (Europäisches Hochschulinstitut Florenz), **Ekrem Eddy Güzeldere** (Europäische Stabilitätsinitiative Istanbul/Café Babel), **Bruno Kaufmann** (IRI Europe) und **Antje Wiener** (Universität Hamburg) über mögliche Definitionen eines EU-Volkes und das Potential der Unionsbürgerschaft als Teil eines auktorialen europäischen Gesellschaftsmodells.

Tagung

Zur Archäologie des politischen Wissens und der politisch-kulturellen Bildung

Teil 1: Demokratisierung des Wissens

Konzept und Organisation: Johann Dvořák, Günther Sandner (Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien)

Freitag

24. April

15.00-19.00 Uhr

Mit dieser Veranstaltung beginnt eine Reihe von Arbeitstagen, die auf die nächsten zwei bis drei Jahre angelegt ist. Dabei sollen wichtige, aber verdrängte oder vergessene Theorien, Denkweisen und Denkansätze aus diversen Bereichen von Wissenschaft und Kunst der späten Habsburger-Monarchie sowie der Ersten Republik erinnert und herausgearbeitet, sowie auf ihre Aktualität hin diskutiert werden. Die erste Veranstaltung behandelt das Thema „Demokratisierung des Wissens“ zunächst aus politiktheoretischer und historischer Perspektive, um danach dessen aktuelle Relevanz zu beleuchten.

Hadwig Kräutler (Wien):

Otto Neuraths Museums- und Ausstellungsarbeit als demokratische Strategien

Günther Sandner (Wien):

Demokratisierung der Expertise

Ein Spannungsfeld zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit

Johann Dvořák (Wien):

Moderne Wissenschaft und die „Gelehrtenrepublik der Arbeit“. Mögliche Zusammenhänge zwischen Demokratie und der Erkenntnis und Gestaltung der Welt im neuzeitlichen Europa

Karl H. Müller (Wien):

Visualisierung von Wissenschaften als Demokratisierungsstrategie

Wissenstransfer in den Humanwissenschaften Gedenktagung für Lydia Marinelli

Eine Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin
Konzept und Koordination: Andreas Mayer (Max-Planck-Institut für
Wissenschaftsgeschichte, Berlin)

Die internationale Tagung befasst sich mit der Eigenlogik der konkreten Medien, die in der Wissensvermittlung der Humanwissenschaften seit ihrer Entstehung im 19. Jahrhundert zum Einsatz kommen: Neben der Geschichte des Buches und der Printmedien gilt es an Beispielen aus verschiedenen Disziplinen (Philologie, Psychologie, Psychoanalyse) die Rolle von visuellen Technologien (Photographie, Film) und von wissenschaftlichen Ausstellungen vergleichend zu analysieren.

Die Tagung findet im Gedenken an Lydia Marinelli (1965-2008) statt, die eine der originellsten HistorikerInnen und KuratorInnen ihrer Generation war. Von ihrer Arbeit werden sicher in erster Linie ihre Ausstellungen im Gedächtnis bleiben sowie ihre innovativen und anregenden Versuche, der Geschichtsschreibung der Psychoanalyse neue Impulse zu geben. Darüber hinaus haben ihre Arbeiten aber auch Implikationen für die grundsätzlichere Frage, auf welche Weise Wissen in den Humanwissenschaften erzeugt und weitergegeben wird. Zu einer Zeit, als die Wissenschaftsgeschichte sich meist entlang disziplinärer Grenzen bewegte oder sich als Exegese von Texten verstand, bedeutete es einen neuartigen Ansatz, die Psychoanalyse vom Buch und von anderen Medien aus zu denken. Auch Marinellis Analysen zur Rolle visueller Technologien sowie zur Funktion des Archivs und des Museums bei der Weitergabe psychoanalytischen Wissens stellten eine Herausforderung für die Ideengeschichte traditionellen Typs dar.

ReferentInnen: **John Burnham** (Columbus, Ohio), **Jacqueline Carroy** (Paris), **James Chandler** (Chicago), **Lorraine Daston** (Berlin), **John Forrester** (Cambridge), **Baudouin Jurdant** (Paris), **Ruth Leys** (Baltimore), **Elizabeth Lunbeck** (Nashville), **Andreas Mayer** (Berlin), **Angela Mayer-Deutsch** (Berlin), **Alexandre Métraux** (Mannheim), **Hans-Jörg Rheinberger** (Berlin), **Hans-Walter Schmidt-Hannisa** (Galway), **Alison Winter** (Chicago), **Barbara Wittmann** (Berlin).

Tagungssprache: Englisch

Anmeldung über Email erforderlich. Informationen zur Anmeldung und zum Programm finden Sie ab Ende Juni auf der Homepage des IWK und auf der des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte: <http://www.mpiwg-berlin.mpg.de/en/news/index.html>



Wissen und Geschlecht

Die Rede von der „Wissensgesellschaft“ muss stutzig machen. Denn der Begriff steht für Abgrenzungen – gegenüber anderen Zeiten, anderen Räumen und anderen sozialen Lagen, die nicht „Wissensgesellschaft“ waren oder sind. Der Band „Wissen und Geschlecht“, der auf die gleichnamige Tagung am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien zurückgeht, konzentriert sich auf Praktiken, Mechanismen und Logiken hinter Zuschreibungen und Einordnungen von Wissensformen als weiblich oder als männlich. In der Präsentation des Bandes gehen die Herausgeberinnen eher ungewohnte Wege: Sie stellen Ausschnitte und Passagen in subjektiver Auswahl vor: auch Herausgeberinnen haben ihre Lieblingstexte.

Mit **Susanne Blumesberger**, **Michaela Haibl**, **Nikola Langreiter**, **Klara Löffler** (alle Wien)

Nikola Langreiter, Elisabeth Timm, Michaela Haibl, Klara Löffler, Susanne Blumesberger (Hg.): Wissen und Geschlecht. Beiträge der 11. Arbeitstagung der Kommission für Frauen- und Geschlechterforschung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie der Universität Wien, Bd. 31), Wien 2008.

Symposion

**Freitag, Samstag
24.-25. Juli
Heiligenkreuzerhof
1010 Wien**

Buchpräsentation

**Montag
16. März
18.30 Uhr**

Buchpräsentation

Gina Kaus – Schriftstellerin und Öffentlichkeit

**Donnerstag
14. Mai
18.30 Uhr**

Die Schriftstellerin Gina Kaus (1893-1985) war eine kritische und zugleich humorvolle Kommentatorin des Zeitgeschehens. Sie gehörte jener Strömung an, die die Literatur zu demokratisieren und zu modernisieren suchte, und strebte eine auf die Lebenswirklichkeit bezogene, ebenso „brauchbare“ wie anspruchsvolle Literatur an. Über ein breites Spektrum literarischer Gattungen, das von Romanen über Dramen bis zu Essays reichte, aber auch über andere Plattformen wie den Salon vermittelte Kaus ihr zentrales Anliegen: mit der weiblichen die gesamtgesellschaftliche Emanzipation zu erreichen. Im Ständestaat und im „Dritten Reich“ sukzessive aus der Öffentlichkeit verdrängt, flüchtete sie 1938 in die USA, wo sie bis zu ihrem Tod im Jahr 1985 blieb. Die literatursoziologische Studie von Hildegard Atzinger unternimmt eine Neuverortung und –bewertung von Gina Kaus, die bisher oft als bloße Unterhaltungsschriftstellerin marginalisiert wurde.

Buchpräsentation mit **Hildegard Atzinger** (Wien).

Hildegard Atzinger: Gina Kaus. Schriftstellerin und Öffentlichkeit. Zur Stellung einer Schriftstellerin in der literarischen Öffentlichkeit der Zwischenkriegszeit in Österreich und Deutschland. Frankfurt/Main: Peter Lang 2008.

Buchpräsentation

Kinderliteratur als kulturelles Gedächtnis

**Donnerstag
28. Mai
18.30 Uhr**

Der präsentierte Band „Kinderliteratur als kulturelles Gedächtnis“ enthält Beiträge aus zwei Symposien. Das erste Symposium fand in der Universitätsbibliothek Wien unter dem Titel „Wissen in historischen Kinder- und Schulbüchern“ statt. Das zweite Symposium wurde im Gedenken an die Kinderbuchsammlerin und -forscherin Johanna Monschein in der Österreichischen Nationalbibliothek veranstaltet. Nach der Präsentation folgt eine Podiumsdiskussion mit ExpertInnen und VertreterInnen der fördernden Stellen zum Thema „Schulbuch-, Kinder- und Jugendliteraturforschung“. Anschließend Büchertisch und kleines Büffet.

**Kleiner Kursraum
(Direktion UB)
Universität Wien
Hauptgebäude
Stiege 9, 1. Stock**

Das genaue Programm finden Sie rechtzeitig auf der Homepage der ÖG-KJLF <http://www.biblio.at/oegkjlf/index.htm>. Details zum Buch können Sie unter folgendem Link abrufen: <http://phaidra.univie.ac.at/o:12329>

Ernst Seibert, Susanne Blumesberger (Hg.): Kinderliteratur als kulturelles Gedächtnis. Beiträge zur historischen Schulbuch-, Kinder- und Jugendliteraturforschung I. Wien: Praesens 2008 (= Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich Band 11).

Buchpräsentation

**Otto Bauer und der Austromarxismus
Vergangenheit und Zukunft des integralen Sozialismus**

**Mittwoch
3. Juni
18.30 Uhr**

Präsentiert wird ein Sammelband, der die Ergebnisse eines Symposions zusammenfasst, das zum 70. Jahrestag der Veröffentlichung von Otto Bauers „Zwischen zwei Weltkriegen? Die Krise der Weltwirtschaft, der Demokratie und des Sozialismus“ erschienen ist. In Bauers Buch wird die Idee einer erneuerten Einheit der ArbeiterInnenbewegung innerhalb eines „integralen Sozialismus“ entwickelt. Den AutorInnen des Bandes geht es um eine kritische Auseinandersetzung mit dem Austromarxismus – vor allem aus feministischer Perspektive. Darüber hinaus stellen sie aber die Frage, wie dieses theoretische Erbe weiterentwickelt werden und was integraler Sozialismus heute bedeuten kann. Wie lässt sich über die Parteien und Gewerkschaften der ArbeiterInnenbewegung hinaus denken und wie kann der Kampf um Geschlechtergerechtigkeit, die globalisierungskritische Bewegung, der Widerstand der Prekarierten, der MigrantInnen, der Menschenrechts- und UmweltaktivistInnen zu einer neuen weltweiten Bewegung des Sozialen integriert werden?

Diese Fragen diskutieren die HerausgeberInnen und AutorInnen **Heidi Ambrosch, Walter Baier** (angefragt), **Peter Ulrich Lehner, Eveline List, Karin Schneider, Lisbeth N. Trallori und Derek Weber**. Diskussionsleitung: **Peter Fleissner**

6 Walter Baier, Lisbeth N. Trallori, Derek Weber (Hg.): Otto Bauer und der Austromarxismus. „Integraler Sozialismus“ und die heutige Linke. Berlin: Karl Dietz Verlag 2008.

Frauennetzwerke in Wissenschaft und Kunst Utopie und Wirklichkeit

Konzept und Organisation: Susanne Blumesberger

Bei Frauennetzwerken handelt es sich keineswegs um ein ausschließlich modernes Phänomen. Immer wieder haben sich Frauen zusammengeschlossen, um einander zu unterstützen, um voneinander zu profitieren und nicht zuletzt um in einer männerdominierten Welt zu bestehen. Die österreichische Geschichte weist hier zahlreiche erfolgreiche Beispiele auf. Private Verbindungen, Frauenverbände und andere Zusammenschlüsse hatten nicht selten wesentlichen Einfluss auf Wissenschaft und Kunst. Dieser Arbeitskreis wird sowohl historische Beispiele vorstellen als auch aktuelle Frauennetzwerke diskutieren.

Hildegard Steger-Mauerhofer (Wien):

Frauenstudienzirkel zur Frauengeschichte: Eine Form wie Frauen miteinander und voneinander lernen können

1902 wurden die ersten Studienzirkel in Schweden organisiert. Ziel der Studienzirkel ist es, im Gegensatz zum kompetitiven Lernen ein kooperatives Lernen zu praktizieren. Es geht dabei nicht nur um Faktenwissen, sondern auch um emotionale und soziale Komponenten des Lernens. Der Frauenstudienzirkel zur Frauengeschichte analysiert die herrschaftsstabilisierende Funktion von Geschichte, macht marginalisierte Frauen sichtbar und zielt darauf ab, Frauengeschichte für die aktuelle politische Arbeit nutzbar zu machen. Weitere Informationen: <http://www.frauenstudienzirkel.net>

Ursula Lengauer (Wien):

Projekte – Karrierechance oder Karriere Falle für Frauen in der Wissenschaft

Projekte bestimmen heute eine Laufbahn in der Wissenschaft. Im Idealfall befindet sich das Projekt in Übereinstimmung mit dem eigenen Forschungsinteresse und bringt die Karriere in Schwung. Weshalb gibt es dann so viele begabte junge Wissenschaftlerinnen, die Jahr um Jahr nicht als Autorinnen genannt werden auf Publikationen, zu denen sie erhebliche Forschungsergebnisse beigetragen haben? Wie kann es sein, dass qualifizierte Forscherinnen vorwiegend mit Reiseabrechnungen ihre Arbeitszeit verbringen, anstatt ihre Dissertation oder Habilitation voranzutreiben? Diese Karriere-Fallen stehen weit offen und jede kann leicht hineintappen. Bei diesem Vortrag geht es darum, wie Frau eine solche Situation verändert und wie sie ähnliche Sackgassen fortan erkennt und meidet.

Tanja Paulitz (Graz):

Virtualisierung der Vernetzung von Frauen Entwurfsstrategien, Subjektkonstruktion und Sozialtheorie

Für die Bildung von politischen, wissenschaftlichen und berufsbezogenen Frauennetzwerken ist der Einsatz von Informationstechnologie mittlerweile kaum mehr eine Frage. Der Vortrag erläutert auf Basis einer empirischen Untersuchung am Beispiel des Projekts „Virtuelle internationale Frauenuniversität“ (Vifu), welche Strategien den technischen Entwurf von virtueller Vernetzung leiten und welches Subjekt der Vernetzung in diesen Entwürfen mitkonstruiert wird. Der zentrale Befund ist, dass die Netzakteurin zunehmend als multidimensionale, dezentrierte Verweisstruktur organisiert wird. Vor dem Hintergrund der sozialtheoretischen Fassung von Geschlecht in der Moderne lässt sich damit die Frage diskutieren, in welcher Weise eine solche Subjektkonstruktion einen Wandel der Geschlechterverhältnisse impliziert.

Monika Bargmann (Wien):

Jeannie Ebner als Mentorin österreichischer Schriftstellerinnen nach 1945

„Was auffällt an der Generation junger Autorinnen ist ihr Angewiesen-Sein auf männliche Unterstützung, auf Männer, die auch nach 1945 in den Literaturinstitutionen die Macht haben, die Zeitschriften herausgeben, in den Verlagen, Radiostationen und Kulturinstitutionen sitzen“ (Christa Gürtler). Der Briefwechsel der österreichischen Schriftstellerin Jeannie Ebner, der zum überwiegenden Teil in der Wienbibliothek im Rathaus aufbewahrt wird, zeigt, wie Ebner als Funktionärin von Literaturvereinen, als Jurymitglied bei Literaturpreisen, vor allem aber als Redakteurin der Zeitschrift „Literatur und Kritik“ versuchte, im literarischen „Old Boys Network“ der Nachkriegszeit andere Schriftstellerinnen bei ihren literarischen und kulturpolitischen Aktivitäten zu fördern und bei der Suche nach Publikationsmöglichkeiten zu unterstützen. Der Schwerpunkt des Vortrags liegt dabei auf der Korrespondenz mit Hilde Spiel.

Vortragsreihe

Montag

9. März

18.30 Uhr

Montag

11. Mai

18.30 Uhr

Montag

8. Juni

18.30 Uhr

Montag

15. Juni

18.30 Uhr

7

Vortragsreihe

Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Konzept und Organisation: Christine Kanzler, Ilse Korotin, Karin Nusko

Frauen haben im Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur in Österreich eine maßgebliche Rolle gespielt. Diese Tatsache wurde sowohl in der historischen Forschung als auch in der öffentlichen Wahrnehmung lange Zeit – zum Teil bis heute – ignoriert. Unter dem Einfluss der Oral History-Forschung sowie der Frauenbewegung hat die Erforschung des weiblichen Widerstands in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts einen entscheidenden Impuls erhalten. Besonders in den letzten Jahren haben sich WissenschaftlerInnen der Aufarbeitung wichtiger Themen innerhalb dieses Forschungsfelds angenommen. Unter anderem ist eine Reihe von regionalgeschichtlichen Studien vorgelegt worden, in denen die Widerstandstätigkeit von Frauen dokumentiert wird.

In dieser Vortragsreihe, die im Rahmen des Modulprojekts „Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ von „*biografiA*. datenbank und lexikon österreichischer frauen“ veranstaltet wird, sollen die mannigfaltigen Aspekte weiblicher Präsenz im österreichischen Widerstand sichtbar gemacht und neue Forschungsergebnisse präsentiert werden. Schließlich wird vom problematischen Umgang der Republik Österreich mit den ehemaligen Widerstandskämpferinnen die Rede sein.

Dienstag
24. März
18.30 Uhr

Helena Verdel (Wien):

Die Kärntner Sloweninnen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Frauen spielten beim Aufbau von politischen Strukturen des Widerstandes in Südkärnten eine wichtige Rolle. Sie waren oft die ersten Kontakt- und Vertrauenspersonen für PartisanInnen. Sie sammelten Verpflegung, Verbandsmaterial, Kleider, Wäsche und Geld, sie besorgten Verstecke, versorgten vorübergehend oder für längere Zeit verwundete KämpferInnen, sie sorgten für den Vertrieb der illegal hergestellten Drucksorten, organisierten Treffen, sammelten Daten über kriegswichtige Infrastruktur wie Brücken und Fabriken und nicht zuletzt waren es Frauen, die für die Aufrechterhaltung der sogenannten legalen Kurierlinien sorgten. Sie waren unauffälliger und konnten sich im Gegensatz zu den KämpferInnen quasi frei im öffentlichen Raum bewegen. Ohne den Beitrag der Frauen wäre der Widerstand in Südkärnten unmöglich gewesen.

Dienstag
19. Mai
18.30 Uhr

Winfried R. Garscha (Wien):

Österreichische Kommunistinnen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Der kommunistische Widerstand in Österreich – insbesondere jener des Kommunistischen Jugendverbands – wurde in beträchtlichem Ausmaß von Frauen und Mädchen geleistet. Der Vortrag wird sowohl auf die Rolle von Frauen in der Untergrundtätigkeit im Lande selbst, als auch auf die in hohem Ausmaß von österreichischen Kommunistinnen betriebene „Mädalarbeit“ in Belgien und Frankreich – eine besonders riskante Form des Hineinwirkens in die deutschen Besatzungstruppen in diesen Ländern – eingehen.

Dienstag
26. Mai
18.30 Uhr

Heide Gsell (Lieboch/Graz):

Zeuginnen Jehovas im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Der Vortrag gibt einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand und die Quellenlage zu Zeuginnen Jehovas während des Nationalsozialismus mit Schwerpunkt Österreich. Anhand von biografischen Skizzen österreichischer Zeuginnen Jehovas werden die Motive und die verschiedenen Formen des Widerstands – Organisieren von und Teilnahme an religiösen Versammlungen, illegale Literaturvervielfältigung und -verbreitung, Verweigerung von Hitlergruß und Mitgliedschaft in politischen Organisationen, Verweigerung von Kriegsdienst aller Art, Hilfeleistung für Verfolgte usw. – beschrieben. Auf welche Weise der Widerstand im Gefängnis oder Konzentrationslager fortgesetzt wurde, soll ebenfalls dargestellt werden.

Dienstag
16. Juni
18.30 Uhr

Heimo Halbrainer (Graz):

Steirerinnen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Der Widerstand von Frauen in der Steiermark blieb lange Zeit unbeachtet. Dies verwundert, da in der Steiermark der Widerstand im Allgemeinen und der von Frauen im Speziellen besonders stark war. So waren Frauen im politisch organisierten Widerstand, der in der Steiermark weitgehend von der kommunistischen Partei bzw. ihren Organisationen getragen wurde, teilweise führend tätig. Allein über 40 Steirerinnen mussten wegen ihres Widerstands gegen das NS-Regime ihr Leben lassen. Hunderte Widerstandskämpferinnen wurden zudem vom nationalsozialistischen Volksgerichtshof oder den Oberlandesgerichten zu zum Teil hohen Strafen verurteilt oder kamen in ein Konzentrationslager.

Andrea Strutz (Graz):

Opferfürsorgepraxis am Beispiel steirischer Widerstandskämpferinnen

Im politischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus spielten Frauen eine essentielle Rolle, so auch in der Steiermark. Viele Steirerinnen kämpften in politischen Widerstandsgruppen gegen den Nationalsozialismus. Dennoch erfuhren einige dieser beeindruckenden und mutigen Widerstandskämpferinnen nach 1945 keine entsprechende Würdigung durch die Zweite Republik, denn ihnen wurde eine Anerkennung nach dem Opferfürsorgegesetz verweigert. Das Opferfürsorgegesetz ist Teil der Sozialrechtsgesetzgebung und stellt eine der frühesten Maßnahmen der Zweiten Republik für die Opfer des Nationalsozialismus dar. Allerdings spiegeln Genese und Ausformung des Opferfürsorgegesetzes politische Spannungsfelder und Problematiken wider, mit denen NS-Opfer und WiderstandskämpferInnen in der Vollzugspraxis speziell in den ersten Nachkriegsjahrzehnten konfrontiert waren. Der Beitrag thematisiert insbesondere den Umgang mit Widerstandskämpferinnen am Beispiel der Opferfürsorgepraxis in der Steiermark.

Die Vortragsreihe wird vom Zukunftsfonds der Republik Österreich und vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus unterstützt.

**Dienstag
30. Juni
18.30 Uhr**

Psyche – Körper – Gesellschaft

Schwerpunkt: Institutionen der Psychiatrie

Konzept und Organisation: Ulrike Kadi, Gerhard Unterthurner

Die Psychiatrie als Institution betrachten heißt, nicht nur konkrete Institutionen der Psychiatrie zum Thema zu machen, sondern auch die Psychiatrie in einem gesellschaftlichen-geschichtlichen Feld zu situieren. Die Psychiatrie war und ist nicht nur eine Institution der Therapie und des Helfens und Heilens, sondern hat auch eine gesellschaftliche Funktion, ist Ausdruck bestimmter (Vernunft-)Normen und Normalitätsbilder und Vollzug des Umgangs mit dem Unvernünftigen und Anormalen. Die Psychiatrie befindet sich daher in der ambivalenten Situation, „für die Kontrolle und die Befreiung der psychisch Kranken“ (Dörner) zu stehen.

Susanne Regener (Siegen):

Normierte Leidenschaft?

Visualisierungen weiblicher Seelenkrankheit in der Psychiatrie

Ab 1900 spielte die Fotografie von PatientInnen in europäischen Psychiatrien eine Rolle für die Diagnose, die Dokumentation von Krankheitsverläufen und die didaktische Vermittlung von Krankheitsbildern. Insbesondere Frauen waren Zielobjekte, an denen mit visuellen Zeichen von Verrücktheit und Anormalität experimentiert wurde. Bilder aus der Psychiatrie des 20. Jahrhunderts konstruieren die Frau als Ikone psychischen Leidens und Anormalität. Die Referentin untersucht die Blickkultur, die über visuelle Normierungsversuche der Psychiatrie Weiblichkeit be- und festschreibt.

**Freitag
20. März
18.30 Uhr**

Theodor Meißel (Tulln):

Freuds Position gegenüber der Psychiatrie

Freud begann als Physiologe, machte nur relativ kurz Erfahrungen in psychiatrischen Institutionen, wurde dann niedergelassener Nervenarzt und entwickelte auf Grund der damaligen beschränkten therapeutischen Möglichkeiten die Psychoanalyse als neue therapeutische Methode im Geist der aufkommenden naturwissenschaftlichen Medizin, begann damit aber gleichsam die ganze zeitgenössische Psychiatrie auf den Kopf zu stellen.

**Mittwoch
25. März
18.30 Uhr**

Alexandra Schüssler (Genève):

Wahnsinn auf Papier und Leinwand

Sublimation und Exploitation im Haus der Künstler in Gugging

1981 hat der Psychiater Leo Navratil auf dem Anstaltsgelände des psychiatrischen Krankenhauses in Maria Gugging das „Haus der Künstler“ gegründet. Damit schuf er künstlerisch begabten Patienten einen Rahmen, in dem sie zum Schreiben und Zeichnen angeregt wurden. Die Ursprünge dieses Projektes liegen in den späten 50er Jahren, als Navratil seine Patienten zwecks Diagnose zu „Testzeichnungen“ aufforderte. Im Vortrag wird eine Analyse der Produktion und Rezeption bildnerischer Produkte, die aus den Händen psychiatrischer Patienten aus dem Haus der Künstler in Gugging stammen, vorgenommen.

**Mittwoch
29. April
18.30 Uhr**

Seminarreihe

Studien zur ArbeiterInnenbewegung

Schwerpunkt: Die Europäische Union – Lösung oder Problem?

Konzept und Organisation:

Paul Habr und Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

Die Vorstufen der formal am 1. Jänner 1958 ins Leben getretenen heutigen Europäischen Union reichen in den Zweiten Weltkrieg zurück. Damals wurden Friedensaspekte betont, aber es ging vorrangig um die Rekonstruktion der Wirtschaftsbeziehungen auf kapitalistischer Grundlage. Soziale Verwerfungen konnten lange Zeit durch Wachstum mit wohlfahrtsstaatlichen Nebenwirkungen überdeckt werden. Dieses war durch die Beseitigung der Kriegsfolgen bedingt und beruhte auf ausbeuterischen Welthandelsstrukturen, an denen auch die EU mitwirkte. Der EU-Beitritt wurde und wird mit dem Hauptargument propagiert, von der Zugehörigkeit zu einer „Wachstumsmaschine“ zu profitieren. Doch die vorherrschende neoliberale Wirtschaftspolitik offenbart den Zusammenhang des Wachstums von Gewinnen einerseits und Arbeitslosigkeit andererseits so deutlich wie schon lange nicht. Ein Ausdruck davon ist die aktuelle Wirtschaftskrise.

Wachsen durch herkömmliches Wachstum nicht vor allem die Probleme, deren Lösung durch das Wachstum erhofft wird? Welche Defizite weist die gegenwärtige EU auf? Wie könnte eine EU beschaffen sein, in der die Lebensbedürfnisse der Menschen nicht auf dem Altar des Profits geopfert werden?

- Dienstag**
3. März
18.30 Uhr
- Zur Staatlichkeit der EU**
Vor welchem historischen Hintergrund entstand die EU? Ist sie ein Überstaat, ein Staatenbund oder ein Bundesstaat? Wie verhält es sich mit ihren „Grundfreiheiten“? Wie ist das Verhältnis von Volkssouveränität, Parlamentarismus und Regierung?
Stefanie Wöhl (Wien)
Peter Ulrich Lehner (Wien)
- Dienstag**
7. April
18.30 Uhr
- Öffentliche Dienste und Dienstleistungen**
Wieso wird der Öffentliche Sektor seit Jahrzehnten drastisch ausgehöhlt, obwohl die Neutralität der EU gegenüber Eigentumsformen behauptet wurde? Warum bleiben Verbraucher- und Beschäftigteninteressen bei der Liberalisierung privater Dienstleistungen auf der Strecke?
Werner Raza (Wien)
Petra Ziegler (Wien)
- Dienstag**
5. Mai
18.30 Uhr
- Frieden und Ernährung**
Was könnte eine andere EU zur weltweiten Ernährungssicherheit beitragen? Welche Rolle könnte eine andere EU in den internationalen Beziehungen spielen?
Franziskus Forster (Wien)
Pia Lichtblau (Wien)
Gerald Oberansmayr (Linz)
- Dienstag**
2. Juni
18.30 Uhr
- Eine EU der arbeitenden Menschen?**
Die EU ist keine Gründung des Europäischen Gewerkschaftsbundes. Doch wie könnten ihre Grundrechte lauten und wie könnte sie beschaffen sein, wäre sie nach den Interessen und Bedürfnissen der arbeitenden Menschen ausgerichtet?
Ludwig Dvořák (Wien)
Andrea Schober (Wien)
Sepp Wall-Strasser (Linz)

Die Vorträge dieser Seminarreihe werden seit ihrem Beginn im Oktober 1986 regelmäßig in der „mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt“ veröffentlicht. Diese Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf.

Die Seminarreihe wird unterstützt von:

Forschung, Technologie und Gesellschaft in Österreich Schwerpunkt: Ökologie und Politik

Eine Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik
Konzept und Organisation: Norbert Rozsenich

Vortragsreihe

Politik unter ökologischen Gesichtspunkten zu betreiben, heißt umweltbezogene Strategien und Instrumente zu entwickeln, die zur Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung beitragen. Nachhaltigkeit hat zu tun mit ökologischer Effizienz und kreislauforientierter Vorsorge, aber auch mit Offenheit gegenüber technischen und sozialen Innovationen, mit gesellschaftlicher Akzeptanz, Lebensentwürfen und Wertvorstellungen bzw. persönlichen Einstellungen zur Mit- und Umwelt. Nachhaltigkeit drückt sich vor allem auch in einem Wirtschaftsstil aus, der ökonomischen Ertrag durch neue Qualitäten erzielen möchte und nicht nur durch das quantitative Wachsen von Material- und Energiedurchsätzen. Die besondere Herausforderung für die Politik besteht dabei darin, diese Grundsätze einer ökosozialen Marktwirtschaft gegen den Mainstream eines hemmungslosen Verdrängungswettbewerbs in einer globalisierten Weltwirtschaft beharrlich und zugleich intelligent durchzusetzen.

Die Verwirklichung umweltbezogener Ziele in einer nachhaltigen Wirtschaft erfordert daher nicht nur neue Bewertungs- und Managementinstrumente, sondern auch neue politische Strategien. Über die Möglichkeiten und Grenzen, solche ökologisch orientierte Strategien auf der Ebene der Agrar-, Industrie-, Forschungs- und Kommunalpolitik zu implementieren, darüber werden vier namhafte Experten berichten, die über reichhaltige wissenschaftlicher Expertise und praktische Erfahrungen in den entsprechenden Politikbereichen verfügen.

Heinrich Wohlmeyer (Wien):

Leitlinien für eine ökosystemorientierte Agrarpolitik

Welthunger ist moralisch unverantwortbar und eine hungernde Welt ist nicht friedensfähig. Welche Strategien bieten sich an, um ausreichende Ernährungssicherheit zu gewährleisten? Die Trias Ernährungssicherheit – Energiesicherheit – Nachhaltigkeit müsste Vorrang vor den gegenwärtigen einseitigen Spielregeln des Welthandels haben. Zentrale Maxime sollte sein: Wie erziele ich unter Ausnützung und Bewahrung aller natürlichen Synergien eine maximale, nachhaltige Nettoernte an Sonnenenergie in einer für den Menschen nutzbaren Form.

**Dienstag
17. März
18.30 Uhr**

Michael Paula (Wien):

Forschung und Technologieentwicklung für eine nachhaltige Zukunft

Das bisherige Wachstum unseres Energie- und Ressourcenverbrauchs stößt an deutliche Grenzen. Die zukünftige Gesellschaft wird mit einem Bruchteil der Ressourcen auskommen müssen (2000-Watt-Gesellschaft). Wie kann so eine Effizienzrevolution gelingen? Was können Forschung und Technologieentwicklung dazu beitragen? Erste Erfolge aus den F&E-Programmen „Haus der Zukunft“, „Fabrik der Zukunft“ und „Energiesysteme der Zukunft“ werden vorgestellt.

**Dienstag
21. April
18.30 Uhr**

Erich Hödl (Wien):

Ökologische Innovationspolitik und industrielle Wettbewerbsfähigkeit

Thema dieses Vortrags ist das Verhältnis von Marktstrukturen und Innovationsdynamik in den Bereichen Energie- und Materialverbrauch. Dabei wird auch die ökologische Wirksamkeit europäischer und nationaler Innovationsförderungen erörtert werden. Weiters wird es um Effizienzsteigerungen durch intra- und interindustriellen Strukturwandel und den Beitrag gehen, den eine ökologische Innovationspolitik zur Steigerung der Attraktivität von Real- gegenüber Finanzanlagen leisten kann.

**Dienstag
12. Mai
18.30 Uhr**

Boris Papousek (Graz):

Welche Chancen hat eine kommunale Energiepolitik?

Viele Entscheidungen, die Auswirkungen auf unseren Energieeinsatz haben, fallen auf kommunaler Ebene. Um erfolgreiche Klimaschutzpolitik betreiben zu können, benötigt die Bundes- und Landespolitik die Kommunen wegen deren größerer Nähe zu den BürgerInnen. Kommunale Maßnahmen in der Klima- und Umweltpolitik bringen auch wesentliche Vorteile in anderen Politikfeldern (Beschäftigung, Innovation, Standortsicherung etc.). Im Vortrag werden u. a. auch die Ergebnisse der Klimaschutzbefragung 2008 des Österreichischen Städtebundes präsentiert.

**Dienstag
9. Juni
18.30 Uhr**

Vortragsreihe

Biotechnologien, Kultur und Gesellschaft

Konzept und Organisation: Susanne Lettow

Die Vortragsreihe wird unterstützt von:



Mit der Entwicklung der Lebenswissenschaften und Biotechnologien sind weit reichende gesellschaftliche und kulturelle Veränderungen verbunden. Diese betreffen Fragen von Leben und Tod, Krankheit und Gesundheit, Sexualität und Fortpflanzung. Veränderungen in den Körper- und Naturverhältnissen zeichnen sich sowohl im Alltagsleben und in neuen Formen der Biopolitik und Bioökonomie ab als auch in Artikulationen der Kunst. Die Vortragsreihe beleuchtet Facetten dieser Prozesse aus kultur- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven. Sie setzt sich zum Ziel, Zusammenhänge, Widersprüche und Ambivalenzen aufzuzeigen und Handlungsmöglichkeiten in den gesellschaftlichen Technologieverhältnissen auszuloten.

Die Vortragsreihe ist für Semester geplant und beginnt mit dem Schwerpunkt (1) Biotechnologien, Alltag, Subjektivität. Die Schwerpunkte der nächsten Semester sind (2) Bio-Ökonomien, (3) Bio-Kunst/Bio-Ästhetik, (4) Biopolitiken: Staat, Recht, Zivilgesellschaft.

Donnerstag
19. März
18.30 Uhr

Ulrike Manz (Frankfurt am Main):

„Letztlich muss doch jeder selbst entscheiden“

Zur Bedeutung des subjektiven Moments im Umgang mit bioethischen Fragestellungen in der Schule

Die Integration biotechnologischer Wissensbestände in den schulischen Unterricht stellt die Institution Schule vor neue Herausforderungen. Wissensbestände als Gegenstand schulischen Handelns können nun nicht mehr als unstrittig und gegeben vorausgesetzt werden, sondern müssen in der schulischen Interaktion, im schulischen Handeln, gedeutet und bearbeitet werden. Dabei gewinnt für die Lehrenden in der Gestaltung ihres Unterrichts das Moment des Subjektiven erheblich an Bedeutung. Auf der Basis einer aktuellen Studie wird gezeigt, wie genau dieses im Unterricht zum Tragen kommt, welche Begründungen seitens der Lehrkräfte hierfür angeführt werden sowie welche unterschiedlichen Subjektkonzeptionen hier sichtbar werden.

Donnerstag
16. April
18.30 Uhr

Bernhard Wieser (Graz):

Getestete Identität

Über Subjektivierungspraktiken in der genetischen Medizin

Die Ergebnisse genetischer Untersuchungen enthüllen mitunter tief greifende Konsequenzen für das Leben der getesteten Person. Sie konfrontieren Menschen mit der eigenen Endlichkeit, mit besonderen Erkrankungsrisiken oder mit der Möglichkeit, genetische Mutationen an eigene Nachkommen weiterzugeben. Wie gehen Menschen mit einem so vermittelten „genetischen Wissen“ um? Was ändert sich dadurch für ihr Selbstverständnis und in ihren Beziehungen zu anderen? Vor diesem Hintergrund setzt sich der Vortrag mit der Herausbildung von Subjektivität im Kontext der modernen genetischen Medizin auseinander. Dabei wird auch auf aktuelle sozialwissenschaftliche Literatur und die Ergebnisse empirischer Studien Bezug genommen.

Montag
25. Mai
18.30 Uhr

Susanne Schultz (Berlin):

Regulierte Selbstbestimmung. Reproduktionsmedizin zwischen Eugenik, Körpervermarktung und reproduktiver Autonomie

Sind Frauen, die Pränataldiagnostik während der Schwangerschaft in Anspruch nehmen und sich bei einem unerwünschten Testergebnis für eine Abtreibung entscheiden, Erfüllungsgehilfinnen eines eugenischen Programms, Opfer einer medikalisierten Schwangerenvorsorge oder selbstbestimmte Planerinnen ihrer reproduktiven Biographie? Sind Frauen, die ihre Eizellen spenden oder verkaufen, ausgebeutete Körper oder Unternehmerinnen in eigener Sache?

In ihrer Eindeutigkeit erscheinen diese Antworten alle nicht richtig. Die politische und akademische Debatte um aktuelle Reproduktionsmedizin bleibt heikel. In den letzten Jahren versuchen einige Analysen, sich mit dem Konzept der Gouvernementalität anders an das Problem heranzutasten und die Fragen anders zu stellen: Welche Entscheidungszwänge oder -optionen, ja welche Subjekte entstehen überhaupt erst in den modernen Biotechnologien? Wie können Selbst- und Fremdbestimmung im Verhältnis zueinander verstanden werden – jenseits der These eines einfachen Gegensatzes? Angestrebt ist eine offene Diskussion über theoretische und politische Angebote ebenso wie Engpässe einer „gouvernementalen“ Perspektive.

Michi Knecht (Berlin/Gießen):

Verwandtschaft im Feld „assistierender“ Reproduktionstechnologien

Ethnographische Beobachtungen

Auch wenn weit verbreitete Zeitungsgrotesken über 72-jährige Mütter, die besondere Eignung von Feuerwehrmännern als Samenspende oder die 3280 Kinder des Doktor X das suggerieren: Die kulturellen Implikationen und die sozialen Transformationen, die mit der weit verbreiteten Nutzung reproduktionstechnologischer Verfahren zusammenhängen, sind alles andere als offensichtlich und geklärt. Auf der Basis ethnographischer Forschungen im Alltag von Menschen, die Reproduktionstechnologien nutzen sowie im Berufsalltag von Reproduktionsmedizinerinnen und -medizinern, Laborangestellten und Samenbankbetreibern thematisiert der Vortrag reproduktionstechnologische Praktiken und Wissensformen, die sonst eher selten im Mittelpunkt gesellschaftlicher Selbstverständigungsprozesse stehen.

Donnerstag
18. Juni
18.30 Uhr

Informelles Lernen: Konzepte – Orte – Kontroversen

Konzept und Organisation: Arbeitsgruppe Informelles Lernen

Im Laufe des Lebens werden auf informellem Wege zahlreiche Kompetenzen erworben, die für das eigene Leben sehr bedeutsam sein können, für deren Nachweis aber selten eine Bescheinigung vorliegt. Zwei Beispiele, die in dieser Vortragsreihe thematisiert werden, sind der Wissenserwerb zur Förderung der eigenen Gesundheit sowie das Bestreben, zur Einsicht in die Bedingungen des Daseins zu gelangen und sich die Fähigkeit anzueignen, dieses zu bewältigen. Im dritten Vortrag wird ein kritischer Blick auf Bildungsbegriffe geworfen und dem Stellenwert des informellen Lernens in Vergangenheit und Gegenwart nachgegangen.

Vortragsreihe

Eva Mitterbauer (Wien):

Vom Gesundheitsanalfabetismus zur Health literacy

Gesundheitskompetenz wird häufig in informellen Kontexten erworben. Um jedoch die Frage beantworten zu können, wie diese Umwelten zur Förderung von Gesundheitskompetenz gestaltet werden müssen, ist eine genauere Untersuchung der Rahmenbedingungen (Orte, Zeiten,...) des Kompetenzerwerbs in diesen Kontexten erforderlich. Einige Antworten dazu liegen inzwischen vor, andere müssen noch gefunden werden.

Mittwoch
18. März
18.30 Uhr

Judith Glück (Klagenfurt):

Lernen aus dem Leben? Erkenntnisse und Ideen aus der psychologischen Weisheitsforschung

Im Vortrag wird zunächst der Stand der psychologischen Weisheitsforschung – einer noch jungen, aber derzeit stark wachsenden Forschungsrichtung – im Überblick dargestellt, wobei vor allem auf die Fragen der Definition und der Messung von Weisheit eingegangen wird. Hauptthema ist die Entwicklung von Weisheit im Sinne eines lebenslangen Lernprozesses: Ein erstes theoretisches Modell dieses Entwicklungsprozesses wird derzeit im Rahmen zweier Forschungsprojekte an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt empirisch überprüft. Ein Schwerpunkt der anschließenden Diskussion könnten Bezüge zwischen Lernen im engeren Sinn des Kompetenzerwerbs und im weiteren Sinn des „Lernens aus dem Leben“ sein.

Mittwoch
20. Mai
18.30 Uhr

Johann Dvořák (Wien):

Stellenwert und Geschichte des informellen Lernens

Gerade in Zeiten der wirtschaftlichen Krise und dem Interesse an einer möglichst direkten beruflichen Verwertbarkeit von Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen ist es wichtig, sich darüber Gedanken zu machen: Was gehört zu einer umfassenden Bildung, wer definiert, was Bildung ist und wo sind die Grenzen des Definierbaren? Wie steht es um den Stellenwert des informellen Lernens, gibt es eine „Geschichte des informellen Lernens“, und wo sind die spezifischen Punkte für Erwachsene und die Erwachsenenbildung?

Mittwoch
10. Juni
18.30 Uhr

Arbeitsgruppe Informelles Lernen: Diese AG befasst sich im Auftrag der Abteilung V/8 des BMUKK seit 2007 mit den Aspekten des informellen Lernens, die für die Erwachsenenbildung einerseits und im Kontext der Einführung eines Nationalen Qualifikationsrahmens andererseits eine Rolle spielen. Derzeit umfasst die Gruppe sieben Personen (Norbert Bichl, Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen; Wolfgang Brückner, VHS 21; Hedwig Presch, Institut für Alterskompetenzen; Wolfgang Stifter, biv – integrativ; Eva Tepperberg, Campus Längenfeld bzw. Hans-Mandl-Berufsschule; Martina Zach, Projektkoordination EB; Reinhard Zürcher, PH Wien).

13

Jour fixe Bildungstheorie	<p style="text-align: center;">Bildung und Kunst</p> <p style="text-align: center;">Die Versprechen des Ästhetischen und das Lebenslange Lernen</p> <p style="text-align: center;">Eine Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste, dem Ring Österreichischer Bildungswerke und dem Verband Österreichischer Volkshochschulen</p> <p style="text-align: center;">Konzept und Organisation: Agnieszka Dzierzbicka, Wolfgang Kellner, Klaus Ratschiller, Stefan Vater</p>
Veranstaltungsort: Depot Breite Gasse 3 1070 Wien	<p>Seit den 1980ern lässt sich eine Konjunktur des Ästhetischen im Bildungskontext beobachten, die von unterschiedlichen Versprechen begleitet wird: vom Versprechen einer Versöhnung von Sinnlichkeit und Vernunft oder einer Überwindung von Entfremdung und Verdinglichung; vom Versprechen der Orientierung in einer ästhetisierten Lebenswelt, vom Versprechen des gelingenden interkulturellen Austauschs usw. In gesellschaftlichen Krisenlagen wird die angebliche Leistungsfähigkeit des Ästhetischen besonders bemüht. Im Rahmen des Jour fixe Bildungstheorie fragen wir anhand ausgewählter Beispiele der Kunst- und Kulturvermittlung nach dem (künftigen) Stellenwert des Ästhetischen in der Weiterbildung bzw. im Rahmen von Strategien für lebenslanges Lernen.</p>
Donnerstag 2. April, 19.00 Uhr Depot	<p>Christine Heil (Flensburg): Kunst – Partizipation – Bildung: Von Handlungsräumen und künstlerischen Praktiken Respondenz: Eva Egermann (Wien)</p> <p>Partizipatorische und intervenierende Praktiken der Kunst schaffen und erforschen Handlungsräume, vermitteln zwischen Alltagserfahrung und Kunst, produzieren Anschlüsse an Lebenswelten und Kulturen – und generieren vielfältige Lern- und Bildungsprozesse. Anhand ausgewählter Projekte werden Erkenntnisse und Erfahrungen im Feld von Kunst und Pädagogik thematisiert und es wird nach den Modellen und Utopien „produktiver Schnittstellen zwischen Kunst und Leben“ gefragt, die im Rahmen dieser künstlerischen Praktiken entworfen werden.</p>
Donnerstag 14. Mai, 19.00 Uhr Depot	<p>Gerhard Hermanky (Wien): Der kulturelle und der künstlerische Lehrauftrag Respondenz: N.N.</p> <p>Der Vortrag befasst sich mit der kulturellen Ausdrucksfähigkeit als sogenannter Schlüsselkompetenz im Bildungskanon der Lebenslangen Lernstrategie. Ist dafür auch die entsprechende Kultur des Lernens vorhanden oder brauchen wir Zeit, um diese erst zu entwickeln? Mit Blick auf seine langjährige Erfahrung in der künstlerischen Volkshochschule widmet sich der Vortragende diesem vielschichtigen Problem.</p>
Donnerstag 28. Mai, 19.00 Uhr Depot	<p>Gert Selle (München): Schöner Leben ohne zu denken? Der ästhetisierte Alltag und seine Apotheosen im Design der Gegenwart Respondenz: Elfie Miklautz (Wien)</p> <p>Versprechen des Ästhetischen mit dem Prinzip des lebenslangen Lernens in Verbindung zu bringen bedeutet im Feld der Alltagskulturen eine Verdoppelung der Realität: Wir alle lernen quasi automatisch ein Leben lang, uns in Produktkulturen mit ihren funktionalen und ästhetischen Anforderungen einzupassen. Heute käme es darauf an, die unbewusste Vereinnahmung zu erkennen und das unauflöslich enge Verhältnis, das sich zwischen uns und den beeindruckenden Produkten entwickelt hat, zu verstehen.</p>
Donnerstag 18. Juni, 19.00 Uhr Depot	<p>Nora Sternfeld (Wien): Bildung, Kunst, Politik: Im Hinblick auf eine Veränderung der Gesellschaft Respondenz: Ingo Lauggas (Wien)</p> <p>Gemeinsam haben politische Strategien in Kunst und Bildung der Moderne, dass sie es als Teil ihrer Freiheit verstehen konnten, sich gegen die bestehenden Verhältnisse zu entscheiden und sich in den Dienst einer Sache zu stellen. „Im Hinblick auf eine Veränderung der Gesellschaft“ ergibt sich also eine politische und theoretische Schnittstelle von Kunst und Bildung. Der Vortrag untersucht diesen Nexus und fragt, wie eine zeitgenössische Kunstvermittlung gedacht werden kann, der es um eine Sache geht, für die es sich zu entscheiden gilt, ohne bereits vorwegnehmen zu können, was diese genau ist.</p>
14	<p>Workshop Bildungstheorie: Als Feedback-Veranstaltung zu den vier Vortragsabenden wird der dreistündige Workshop Bildungstheorie angeboten (Anmeldung erforderlich). Informationen/Anmeldung: Ring Österr.</p>

Bildungswerke: Tel.: 01 533 88 83, <http://members.telering.at/bildungswerke>. Die Teilnahme an den Jour-fixe-Veranstaltungen und am Workshop ist als Seminar Bildungstheorie bei der WeiterBildungsAkademie Österreich (www.wba.or.at) akkreditierbar. Termin in Abstimmung mit den TeilnehmerInnen.



Feministische Theorie und Gender Studies

Konzept und Organisation: Susanne Hochreiter, Silvia Stoller

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie und der Gender Studies. Wie schon im letzten Semester steht auch dieses Mal das vielschichtige Thema der Liebe im Zentrum. Die Reihe wird mit einem Vortrag von Silvia Stoller eröffnet, die sich mit Simone de Beauvoirs Deutung der Liebe im Kontext des feministischen Existenzialismus beschäftigt. Antke Engel stellt die brisante Frage, inwiefern sich die Queer Studies mit dem Thema Liebe beschäftigen könnten. Birgit Wagner setzt sich mit zwei bedeutsamen Liebeskonzeptionen im 20. Jahrhunderts auseinander und fragt nach deren Bedeutung für die Geschlechter. Gertrude Postl schließlich befasst sich mit der Hauptvertreterin des Differenzfeminismus, Luce Irigaray, und geht den politischen Bedeutungen ihres Liebeskonzepts nach.

Silvia Stoller (Wien):

Der Schlaf des Geliebten – Simone de Beauvoir über die Liebe

Simone de Beauvoirs feministischer Klassiker „Das andere Geschlecht“ enthält auch ein eigenes und wenig bekanntes Kapitel über die Liebe. Darin wird beschrieben, wie die Frau unter den Bedingungen des Patriarchats Liebe erfährt. Der Vortrag geht auf ein ungewöhnliches Detail dieser Ausführungen ein, nämlich auf die Frage, was es für die Liebende (Frau) bedeutet, wenn der Geliebte (Mann) schläft. Beauvoirs existenzialistische Interpretation der Liebe wird vorgestellt und einer zeitgenössischen Lektüre unterzogen.

Antke Engel (Berlin):

Liebe queer? Direkt ins Herz der Heteronormativität?

Was könnte es heißen, Liebe queer zu denken? Ist Liebe nicht immer queer? Wenn wir Liebe nicht mit der heterosexuellen Romanze verwechseln oder mit Gottes Überschwang oder mit einer anthropologischen Universalie, die die kleinliche Unterscheidung von Hetero- und Homosexualität überwindet, entsteht Raum für die Fragen, wann und wo queer geliebt wird. Vielleicht auch: Wie queer lieben? In Kooperation mit mehreren visuellen künstlerischen Arbeiten (Rashawn Griffi, Pauline Boudry / Renate Lorenz und Angelina Maccarone) möchte ich Bilder davon entstehen lassen, was das Herz der Heteronormativität queered.

Birgit Wagner (Wien):

Fragmente einer europäischen Diskursgeschichte der Liebe

In diesem Vortrag werden zwei Hauptwerke der Liebestheorie diskutiert, nämlich „Liebe als Passion“ von Niklas Luhmann und „Fragmente einer Sprache der Liebe“ von Roland Barthes. Der Ausgangspunkt ist Platons Unterscheidung zwischen dem „Liebhaber“ und dem „Geliebten“ und die Gender-Implicationen dieser zwei Subjektpositionen. Das eröffnet die Frage, ob Liebe ein von zwei Menschen geteiltes Gefühl sei oder nicht vielmehr das ist, was die Liebende bzw. den Liebenden radikal vereinzelt und subjektiviert.

Gertrude Postl (Wien, Selden/USA):

Liebe zwischen Spiritualität und Politik: Zum Wandel von Irigarays Liebesbegriff

Der Begriff der Liebe zieht sich wie ein Leitfaden durch Luce Irigarays gesamtes Werk. Während es jedoch in ihren frühen Texten darum ging, mit Hilfe eines spirituell angereicherten Liebesbegriffs das Verhältnis zwischen den Geschlechtern neu zu bestimmen, erhält Liebe in den späteren Texten eine zusätzlich politische Dimension und wird mit Demokratie in Verbindung gebracht. Der Vortrag wird diesen Weg der Liebe in Irigarays Werk nachzeichnen und die Frage nach den politischen Implikationen von Liebe aufwerfen.

Vortragsreihe

Mittwoch, 6. Mai
18.30 Uhr

Mittwoch, 27. Mai
18.30 Uhr

Mittwoch, 17. Juni
18.30 Uhr

Mittwoch, 24. Juni
18.30 Uhr

15

Vortragsreihe

Utopie als Werkzeug in Politik, Kultur und Religion

Konzept und Organisation: Linda Kreuzer, Odin Kroeger und Niki Staritz

Alles Reden über das Ende der Utopien beweist zumindest eines: Vorüber ist noch lange nichts. Auch wenn die großen gesellschaftlichen Entwürfe in der realpolitischen Umsetzung gescheitert sind, die Funktion der Utopie als Hoffnungsträgerin und handlungskonstituierendes Moment bleibt. Aber wie gebrauchen wir Utopien eigentlich? Davon ausgehend, dass ihre vorrangige Funktion darin besteht, Diskurse über ethisches, moralisches und politisches Handeln, also über das gute Leben in der guten Gesellschaft, zu strukturieren, möchte diese Vortragsreihe nachzeichnen, wie Utopien als Werkzeug zur Vermittlung entsprechender Wertvorstellungen in verschiedenen gegenwärtigen Diskursen eingesetzt werden, nämlich in Religion, Politik und Popkultur.

Donnerstag
7. Mai
18.30 Uhr

Linda Kreuzer, Odin Kroeger, Niki Staritz (Wien):
Keine Aussicht?

Normen spiegeln einerseits gesellschaftliche Verhältnisse wider, weisen aber andererseits über diese hinaus, sind in diesem Sinne utopisch. Sie zeichnen ein Bild einer kommenden, besseren Gesellschaft, das sie legitimiert, formen dabei aber auch Realität. Umgekehrt sind in all diesen Bildern auch Normen eingezeichnet. Je nachdem wie Utopien (oder Dystopien) ausgemalt werden, evolutionär oder revolutionär, technisch oder gesellschaftlich, implizieren sie eine andere Moral. Was sind die Wechselwirkungen zwischen Wirklichkeit und Utopie, welche Grenzen werden gezogen und wo können sie überschritten werden?

Montag
18. Mai
18.30 Uhr

Peter Zeillinger (Wien):
Radikalisierte Utopie in der Religion

„Ich misstrauere der Utopie, ich will das Un-Mögliche“ (J. Derrida). Radikalität bedeutet nicht immer das Schrecklichste, den Terror, sondern meint zunächst ein Aus-den-Wurzeln-Leben und -Handeln. Utopie andererseits ist vielleicht ebenfalls ungenügend ernst genommen, wenn sie nur als Ausdruck einer stets fernen Zukunft verstanden wird. Sowohl zeitgenössische politisch-*philosophische* wie auch politisch-*theologische* Ansätze sind dessen bewusst und suchen den Welt-verändernden Blick daher im konkreten Hier und Jetzt. Was aber wären „Wurzeln“ einer solchen Utopie? Wurzeln eines Un-Möglichen, das die Welt nicht nur anders interpretiert, sondern tatsächlich zu verändern vermag? Der Vortrag geht dieser Frage in einem großen Bogen einheitlicher Motive von der biblischen Tradition des AT und NT bis zu den Konsequenzen für ein angemessenes „postmodernes“ Denken nach.

Dienstag, 9. Juni
19.00 Uhr
Depot
Breite Gasse 3
1070 Wien

Andrea Wald (Wien):
Schrift – Umschrift – Wieder-Einschrift: Das Ereignis der Kunst

Der Vortrag widmet sich der Frage nach den Bedingungen der Möglichkeit des *Ereignisses der Kunst*. Im Speziellen sollen dabei die Potentiale und Grenzen des Kunst-Werks erforscht werden, dessen spezifisches Vermögen, durch seine zwei Seiten – dem Beharren, Verharren, Sein-Lassen sowie der aktiven Partizipation und Intervention – die bestehende Ordnung zu hinterfragen wie auch den Weg für das Neue, das Kommende zu öffnen. Das *Ereignis des Kunst-Werks* soll dabei nicht als *creatio ex nihilo* verstanden werden, sondern als eine beständige Bearbeitung des status quo, die ein verändertes Verständnis von Utopie verlangt – abseits teleologischer oder heilsgeschichtlicher Konzeptualisierungen.

Verdeutlicht werden soll diese Arbeit an einer immanenten Utopie anhand der Forderungen, Anliegen und Potentiale der Do-it-Yourself-Bewegung und ihrer KünstlerInnen.

Montag
22. Juni
18.30 Uhr

Ruth Müller, Lisa Sigl (Wien):
Bis an den Rand der Vorstellungskraft!
Science Fiction als Experimentierraum feministischer Utopien

Science Fiction erlaubt es, sich eine Zukunft jenseits dessen, was als Grenzen körperlicher, politischer und wirtschaftlicher Möglichkeiten gilt, auszumalen. Der „Fortschritt“, von dem sie erzählt, verknüpft auf verschiedenste Art wissenschaftlich-technologische und gesellschaftliche Veränderungen. Zukünfte zeichnen ist insofern auch ein politischer Akt: Grenzen werden verschoben, neue Denkräume aufgespannt und alternative Formen des Miteinander ausprobiert. Neue Ordnungen bzw. Neuordnungen werden vorstellbar und vielleicht auch lebbar. FeministInnen bietet Science Fiction daher die Möglichkeit, auszuloten, wie Welten aussehen könnten, die nicht entlang von Geschlechterdifferenz im herkömmlichen Sinne strukturiert sind. Eine Reise ins Genre der Möglichkeiten.

- Ambrosch, Heidi. Frauenvorsitzende der KPÖ, Vorstandsmitglied von transform.at
Ambrosch, Heidi: Vorstandsmitglied von transform.at.
- Andres, Lesley: Professor in the Department of Educational Studies at the University of British Columbia, Canada. Her research and teaching interests include the sociology of education, issues of inequality and access, the transition from high school to post-secondary education and to work, and life course research.
- Andres, Lesley: Professorin am Department of Educational Studies at the University of British Columbia, Canada.
- Askani, Hans-Christoph: Professor für systematische Theologie an der Universität Genf.
- Askani, Hans-Christoph: Professor für systematische Theologie an der Universität Genf; Publikationen: Das Problem der Übersetzung - dargestellt an Franz Rosenzweig. Die Methoden und Prinzipien der Rosenzweig'schen und Buber-Rosenzweig'schen Übersetzungen. Tübingen 1997; Schöpfung als Bekenntnis, Tübingen 2006.
- Atzinger, Hildegard: Mag.a, Studium der Germanistik, Theater-, Film und Medienwissenschaft, freie Verlagslektorin.
- Atzinger, Hildegard: Mag.a, Studium der Germanistik, Theater-, Film und Medienwissenschaft, freie Verlagslektorin.
- Bargmann, Monika: Mag.a (FH), ist Bibliothekarin und EDV-Referentin in der Wienbibliothek im Rathaus.
- Bargmann, Monika: Mag.a (FH), ist Bibliothekarin und EDV-Referentin in der Wienbibliothek im Rathaus, studiert Germanistik und bloggt auf <http://jeannieebner.blogspot.com/> über Frauenfiguren und Frauenrolle(n) bei Jeannie Ebner.
- Bauböck, Rainer: Professor der Politikwissenschaften am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz.
- Bauböck, Rainer: Professor der Politikwissenschaften am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz
- Berg, Nicolas: Dr., seit 2001 Wiss. Mitarbeiter am Simon-Dubnow-Institut, Publikationen: Der Holocaust und die westdeutsche Geschichtswissenschaft. Erforschung und Erinnerung (2003).
- Berg, Nicolas: Dr., seit 2001 Wiss. Mitarbeiter am Simon-Dubnow-Institut, seit November 2003 in leitender Position; Lehrtätigkeit am Historischen Seminar der Universität Leipzig seit 2002. Publikationen: Luftmenschen – Zur Geschichte einer Metapher (= Toldot – Essays zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 3) Göttingen 2008; Der Holocaust und die westdeutsche Geschichtswissenschaft. Erforschung und Erinnerung, Göttingen 1. und 2. Aufl. 2003; (Hg. mit Bernd Stiegler und Jess Jochimsen), Shoah. Formen der Erinnerung. Geschichte, Philosophie, Literatur, Kunst, München 1996.
- Bichl, Norbert: DSA, Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen, Wien.
- Bichl, Norbert: DSA, Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen, Wien.
- Blumesberger, Susanne: Dr.in, Kommunikationswissenschaftlerin; Mitarbeiterin des IWK-Projekts "biografiA.Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen"
- Blumesberger, Susanne: Dr.in, Mitarbeiterin des IWK-Projekts „biografiA.Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“.
- Breitling, Andris: Dr. phil., Institut für Philosophie, Universität Rostock.
- Breitling, Andris: Dr. phil., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Universität Rostock. Publikationen: Möglichkeitsdichtung – Wirklichkeits-sinn. Paul Ricoeurs hermeneutisches Denken der Geschichte (München 2007). Als Herausgeber u.a. (mit S. Orth): Erinnerungsarbeit. Zu Paul Ricoeurs Philosophie von Gedächtnis, Geschichte und Vergessen (Berlin 2004). Forschungsschwerpunkte: Ethik der Kommunikation, Sprachphilosophie, Geschichtsphilosophie, Phänomenologie und Hermeneutik.
- Brückner, Wolfgang: Mag., Die Wiener Volkshochschulen, Wien Floridsdorf.
- Brückner, Wolfgang: Mag.; Die Wiener Volkshochschulen, Wien Floridsdorf
- Burnham, John: Professor für Geschichte an der Ohio State University (Columbus), ehemaliger Präsident der American Association for the History of Medicine.
- Burnham, John: Professor für Geschichte an der Ohio State University (Columbus), ehemaliger Präsident der American Association for the History of Medicine. Zahlreiche Publikationen zur Geschichte der Psychiatrie und der Psychoanalyse.
- Carroy, Jacqueline: Forschungsdirektorin an der Ecole des Hautes - Etudes en Sciences Sociales Paris (Centre Koyré de recherche en histoire des sciences et des techniques), seit 2003 Präsidentin der Société Française pour L'Histoire des Sciences de l'Homme.
- Carroy, Jacqueline: Forschungsdirektorin an der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales Paris (Centre Koyré de recherche en histoire des sciences et des techniques), seit 2003 Präsidentin der Société Française pour L'Histoire des Sciences de l'Homme.
- Chandler, James: Professor am Department of English an der Universität Chicago, Direktor des Franke Institute for the Humanities.
- Chandler, James: Professor am Department of English an der Universität Chicago, Direktor des Franke Institute for the Humanities. Zahlreiche Publikationen zur englischen Literatur. Forschungsprojekt zur Geschichte des Gefühls.
- Daston, Lorraine: Direktorin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin; Lehrtätigkeit in Harvard, Princeton, Brandeis, Chicago und Göttingen.
- Daston, Lorraine: Direktorin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin; Lehrtätigkeit in Harvard, Princeton, Brandeis, Chicago und Göttingen. Zahlreiche Publikationen zur Wissenschaftsgeschichte.
- Dosse, François: Professor an der Universität Paris 12 (Créteil); Publikationen: Histoire du structuralisme. Le chant du cygne, 1967 à nos jours; L'empire du sens, l'humanisation des sciences humaines, Paris, La Découverte, 1995; Paul Ricoeur. Les sens d'une vie, Paris, La Découverte, 1997; Michel de Certeau, le marcheur blessé, Paris, La Découverte, 2002; Weitere Informationen unter: <http://dossefrancois.free.fr/>
- Dosse, François: Wissenschaftshistoriker, Professor an der Universität Paris 12 (Créteil).
- Dvořák, Johann: Univ. Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Studiengangsleiter am Institut für Politikwissenschaft (Uni Wien).
- Dvorák, Ludwig: Jurist, ehemaliger Vorsitzender der Sozialistischen Jugend Österreich, Geschäftsführender Chefredakteur der Zeitschrift „Zukunft“
- Dvořák, Ludwig: Jurist, ehemaliger Vorsitzender der Sozialistischen Jugend Österreich, Chefredakteur der Zeitschrift „Zukunft“.
- Dzierzbicka, Agnieszka: Professorin an der Akademie der bildenden Künste, Wien.
- Dzierzbicka, Agnieszka: Professorin an der Akademie der bildenden Künste
- Egermann, Eva: Mag.a, Akademie der bildenden Künste, Institut für künstlerisches Lehramt.
- Egermann, Eva: Mag.a, Akademie der bildenden Künste, Institut für künstlerisches Lehramt.
- Ehs, Tamara: Dr.in phil., derzeit Forscherin am Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte. Publikation: It's participation, stupid! Plädoyer für ein EU-Volk jenseits des homo europaeus, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 6/2009 (mit Gerd Valchars).
- Ehs, Tamara: Dr.in phil., derzeit Forscherin am Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte und Lehrbeauftragte am Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien. Gastlektorate in Jerusalem und Bratislava. Publikation zur Veranstaltung: It's participation, stupid! Plädoyer für ein EU-Volk jenseits des homo europaeus, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 6/2009 (mit Gerd Valchars).
- Engel, Antke: Dr.in phil., freie Wissenschaftlerin und Philosophin im Bereich feministischer und queerer Theorie und derzeit Research Fellow am Institute for Cultural Inquiry / Kulturlabor (ICI Berlin).
- Engel, Antke: Dr.in phil., Philosophin im Bereich feministischer und queerer Theorie, derzeit Research Fellow am ICI Berlin.
- Forrester, John: Professor am und Vorstand des Department of History and Philosophy of Science an der Universität Cambridge.
- Forrester, John: Professor am und Vorstand des Department of History and Philosophy of Science an der Universität Cambridge. Forschungsschwerpunkt: Geschichte der Psychoanalyse und der Humanwissenschaften.
- Forster, Franziskus: Aktivist bei agrarattac und Agrarbündnis, ehemaliges Vorstandsmitglied von attac Österreich.
- Forster, Franziskus: Diplomand an der Internationalen Entwicklung der Universität Wien, Aktivist bei agrarattac und Agrarbündnis, ehemaliges Vorstandsmitglied von attac Österreich.
- Garscha, Winfried R.: Dr., Archivar am Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes und wissenschaftlicher Ko-Leiter der Forschungsstelle Nachkriegsjustiz.
- Garscha, Winfried R.: Dr., Archivar am Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes und wissenschaftlicher Ko-Leiter der Forschungsstelle Nachkriegsjustiz. Er hat zuletzt, gemeinsam mit Franz Scharf, den Band "Justiz in Oberdonau" in der Reihe "Oberösterreich zur Zeit der NS-Herrschaft" publiziert.
- Gertrude Postl: Associate Professor am Suffolk College, USA und Universitätslektorin am Institut für Philosophie der Universität Wien.
- Glück, Judith: Univ.-Prof., Abteilung für Entwicklungs- und pädagogische Psychologie, Universität Klagenfurt.
- Glück, Judith: Univ.-Prof., Abteilung für Entwicklungs- und pädagogische Psychologie, Universität Klagenfurt
- Gsell, Heide: von 1997 bis 2002 Aufbau und Leitung des Geschichtsarchivs der Zeugen Jehovas in Wien.

- Gsell, Heide: von 1997 bis 2002 Aufbau und Leitung des Geschichtsarchivs der Zeugen Jehovas in Wien, seit 2002 ehrenamtliche Mitarbeiterin des Geschichtsarchivs der ZJ, Teilnahme an verschiedenen Geschichtsprojekten im wissenschaftlichen und schulischen Bereich, Vorstandsmitglied des Vereins „Lila Winkel“ (Vereinigung zur Rehabilitation und Unterstützung von Opfern der NS-Zeit)
- Güzelde, Ekrem Eddy: arbeitet seit April 2007 im Istanbul ESI Büro. Diplompolitologe (FU Berlin), hat den Aufbaustudiengang „Euromasters“ in Bath, Paris und Madrid absolviert.
- Güzelde, Ekrem Eddy: arbeitet seit April 2007 im Istanbul ESI Büro. Ekrem Eddy ist Diplompolitologe (FU Berlin) und hat den Aufbaustudiengang "Euromasters" in Bath, Paris und Madrid absolviert.
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter.
- Haibl, Michaela: Dr.in, Institut für Europäische Ethnologie, Uni Wien.
- Haibl, Michaela: Dr.in., Mitarbeiterin des Instituts für Europäische Ethnologie, Universität Wien
- Halbrainer, Heimo: Mag. Dr., Leiter von CLIO – Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit in Graz.
- Halbrainer, Heimo: Mag. Dr., studierte Geschichte und Deutsche Philologie an der Universität Graz; Leiter von CLIO – Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit in Graz; zahlreiche Publikationen zu den Forschungsschwerpunkten: Jüdisches Leben in der Steiermark, Kriegsverbrecherprozesse nach 1945, Widerstand und Verfolgung. www.clio-graz.net
- Hartung, Gerald: PD Dr., Leiter des Arbeitsbereichs Theologie und Naturwissenschaft an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (Heidelberg), 2008/2009: Gastprofessor für Philosophie an der Bergischen Universität Wuppertal, Publikationen: Philosophische Anthropologie. Grundwissen Philosophie. Reclam: Stuttgart 2008. Das Maß des Menschen. Aporien der philosophischen Anthropologie und ihre Auflösung in der Kulturphilosophie Ernst Cassirers. Velbrück Wissenschaft: Weilerswist 2003.
- Hartung, Gerald: PD, Dr., Leiter des Arbeitsbereichs Theologie und Naturwissenschaft an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V., Heidelberg.
- Heil, Christine: Dr.in, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Bildende Kunst an der Universität Flensburg.
- Heil, Christine: Dr.in, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Bildende Kunst an der Universität Flensburg.
- Hermanky, Gerhard: Dr., Direktor der Künstlerischen Volkshochschule.
- Hermanky, Gerhard: Dr., Direktor der Künstlerischen Volkshochschule
- Hetzel, Andreas: Dr. phil., Lehrbeauftragter für Philosophie an den Universitäten Darmstadt und Innsbruck.
- Hetzel, Andreas: Dr. phil., Lehrbeauftragter für Philosophie an den Universitäten Darmstadt und Innsbruck sowie für Medienwissenschaften in Klagenfurt. Forschungs- und Veröffentlichungsschwerpunkte: Sprachphilosophie, antike Rhetorik, Politische Philosophie, Kultur- und Sozialphilosophie. Habilitationsprojekt zum Sprachdenken der antiken Rhetorik
- Hochreiter, Susanne: Mag.a Dr.in, Universitätsassistentin am Institut für Germanistik der Universität Wien.
- Hochreiter, Susanne: Mag.a, Dr.in, Universitätsassistentin am Institut für Germanistik der Universität Wien.
- Hödl, Erich: Univ.Prof., Dr., Dr. h.c. Studium der Mathematik und Wirtschaftswissenschaft in Paris und Wien, Habilitation in Volkswirtschaftslehre (TU Darmstadt), 1974 – 2005: Lehrstühle in Kassel und in Wuppertal, Gastprofessuren in Heidelberg und in Wien, Berater der EU und UNO, Rektor in Wuppertal (1991-99) und an der TU Graz (2000-03), Ehrendoktorat der Staatlichen Universität Moskau, seit 2005: Vizepräsident der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Mitglied des Österreichischen Akkreditierungsrates.
- Hödl, Erich: Univ.Prof., Dr., Dr. h.c. Studium der Mathematik und Wirtschaftswissenschaft in Paris und Wien, seit 2005 Vizepräsident der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Mitglied des Österreichischen Akkreditierungsrates.
- Joisten, Karen: Dr.in, außerplanmäßige Professorin und Hochschuldozentin für Philosophie, Universität Mainz.
- Joisten, Karen: Dr.in, außerplanmäßige Professorin und Hochschuldozentin für Philosophie am Philosophischen Seminar der Universität Mainz. Publikationen: Die Überwindung der Anthropozentrität durch Friedrich Nietzsche. Würzburg 1994; Philosophie der Heimat – Heimat der Philosophie. Berlin 2003; Philosophische Hermeneutik. Ein Studienbuch (erscheint 2008/9. Berlin)
- Jurdant, Baudouin: Professor an der Universität Paris VII, assoziierter Forscher am Centre Koyré de recherche en histoire des sciences et des techniques; seit 2000 Direktor des CCI (Cinéma, Communication, Information)
- Kadi, Ulrike: DDr.in, Philosophin, Ärztin; Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Kanzler, Christine: Dr.in, derzeit Mitarbeiterin des IWK-Projekts „Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“.
- Kanzler, Christine: Dr.in, Theaterwissenschaftlerin, Erwachsenenbildnerin. Forschungsschwerpunkte: Exilforschung, Biografieforschung. Derzeit Mitarbeiterin des IWK-Projekts „Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“
- Kaufmann, Bruno: Präsident von IRI Europe, Initiative and Referendum Institute (www.iri-europe.org).
- Kaufmann, Bruno: Präsident von IRI Europe, Initiative and Referendum Institute, www.iri-europe.org
- Kellner, Wolfgang: Mag., Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke.
- Kellner, Wolfgang: Mag., Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke
- Knecht, Michi: Dr.in, Sozial- und Kulturanthropologin, derzeit Senior Research Fellow am International Graduate Center for the Study of Culture, Universität Gießen.
- Knecht, Michi: Dr.in, Sozial- und Kulturanthropologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projektleiterin und Habilitandin am Institut für Europäische Ethnologie sowie am SFB 640, „Repräsentationen sozialer Ordnung im Wandel“ der Humboldt-Universität zu Berlin; derzeit Senior Research Fellow am International Graduate Center for the Study of Culture GCSC an der Universität Gießen.
- Korotin, Ilse: Dr.in, Wissenschaftshistorikerin, Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung und des Projekts „biografiA“ (<http://www.biografia.at>).
- Korotin, Ilse: Dr.in, Wissenschaftshistorikerin, Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung und des Projekts „biografiA“ (<http://www.biografia.at>). Forschungsschwerpunkte: Frauenbiografieforshung, Philosophie und Nationalsozialismus, Wissenschaftsgeschichte.
- Kräutler, Hadwig: Dr. Mitarbeiter der Österreichischen Galerie Belvedere.
- Kreuzer, Linda: hat Theologie und Philosophie studiert, arbeitet als Referentin für Gesellschaftspolitik und Öffentlichkeitsarbeit für die Katholische Jungschar Österreichs und ist Redakteurin der Jungen Kirche, Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendpastoral. Zudem zahlreiche Veröffentlichungen als freie Journalistin.
- Kreuzer, Linda: Studium der Theologie und Philosophie, Referentin für Gesellschaftspolitik und Öffentlichkeitsarbeit für die Katholische Jungschar Österreichs.
- Kroeger, Odin: studiert/e Philosophie in Wien, Berlin und Canberra, war Referent für Bildungspolitik der ÖH Uni Wien.
- Kroeger, Odin: studiert/e Philosophie in Wien, Berlin und Canberra, war Angehöriger des Senats der Universität Wien und Referent für Bildungspolitik der ÖH Uni Wien. Zur Bedeutung von Utopien erscheint in Kürze: „Zur Kritik des Entzugs als politischer Praxis.“ In Sinnhaft. Journal für Kulturstudien 22.
- Langreiter, Nikola: Dr.in, Redakteurin von „L'homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft“.
- Langreiter, Nikola: Dr.in., Mitarbeiterin des Instituts für Europäische Ethnologie, Universität Wien; Redakteurin von „L'homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft“
- Lauggas, Ingo: Mag., Romanist und Kulturwissenschaftler
- Lauggas, Ingo: Mag., Romanist und Kulturwissenschaftler.
- Lehner, Peter Ulrich: ehemaliger gemeinschaftlicher Grundlagenforscher und Journalist, Wien.
- Lehner, Peter Ulrich: ehemaliger gemeinschaftlicher Grundlagenforscher und Journalist, Wien
- Lengauer, Ursula: Dr.in, Unternehmens- und Organisationsberaterin, Supervisorin (ÖVS), Trainerin und Coach v. a. für NGOs/NPOS. Karriereberatung, Team- und Projektcoaching.
- Lengauer, Ursula: Dr.in, Unternehmens- und Organisationsberaterin, Supervisorin (ÖVS), Trainerin und Coach v. a. für NGOs/NPOS. Karriereberatung, Team- und Projektcoaching. Langjährige Erfahrung mit Supervision und Coaching im Wissenschaftsbereich. Seit 2005 Veranstalterin des „Open House für Frauen in der Wissenschaft“ www.besthelp.at/lengauer
- Lettow, Susanne: Dr.in, FWF Research Fellow am Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Wien.
- Lettow, Susanne: Dr.in, Institut für Philosophie der Universität Paderborn; FWF Research Fellow am Institut für die Wissenschaften vom Menschen/Wien. Arbeits-

- gebiete: Biopolitik und Geschlechterverhältnisse; Philosophie und Geschichte der Lebenswissenschaften, feministische Theorie. Veröffentlichungen: Biophilosophien. Wissenschaft, Technologie und Geschlecht im philosophischen Diskurs der Gegenwart (voraussichtlich Frühjahr 2010); zus. m. Ulrike Manz und Katja Sarkowsky (Hg.): Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse. Politiken, Erfahrungen, Subjekte. Königstein/Ts. 2005; Die Macht der Sorge. Die philosophische Artikulation von Geschlechterverhältnissen in Sein und Zeit, Tübingen 2001
- Leys, Ruth: Direktorin des Humanities Center und Professor of Humanities, Johns Hopkins University, Baltimore.
- Leys, Ruth: Direktorin des Humanities Center und Professor of Humanities, Johns Hopkins University, Baltimore. Zahlreiche Publikationen zu den Life Sciences, zur Psychiatrie und Psychoanalyse.
- Lichtblau, Pia. Mag.a, Sozialwissenschaftlerin, Projektleiterin bei Globale Verantwortung, Wien.
- Lichtblau, Pia. Mag.a, Sozialwissenschaftlerin, Projektleiterin bei Globale Verantwortung, Wien
- Liebsch, Burkhard: apl. Professor an der Universität Bochum, Publikation: Für eine Kultur der Gastlichkeit (2008).
- Liebsch, Burkhard: apl. Professor an der Universität Bochum, Publikationen: Subtile Gewalt. Spielräume sprachlicher Verletzbarkeit. Eine Einführung. Weilerswist 2007. Gegebenes Wort oder Gelebtes Versprechen. Quellen und Brennpunkte der Sozialphilosophie. Freiburg, München 2008. Für eine Kultur der Gastlichkeit. Freiburg, München 2008; Menschliche Sensibilität. Inspiration und Überforderung. Weilerswist 2008.
- List, Eveline: Mag.a, Dr.in, Sozialwissenschaftlerin und Psychoanalytikerin. Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lektorin am Institut für Geschichte der Universität Wien.
- List, Eveline: Mag.a, Dr.in, Sozialwissenschaftlerin und Psychoanalytikerin. Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lektorin am Institut für Geschichte der Universität Wien.
- Löffler, Klara: Professorin am Institut für Europäische Ethnologie.
- Löffler, Klara: Professorin am Institut für Europäische Ethnologie
- Lunbeck, Elisabeth: Professorin am Department of History, Vanderbilt University.
- Lunbeck, Elisabeth: Professorin am Department of History, Vanderbilt University. Autorin des mehrfach ausgezeichneten Buches "The Psychiatric Persuasion: Knowledge, Gender, and Power in Modern America" (1994)
- Manz, Ulrike: Dr.in, Soziologin, arbeitet am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt a.M.
- Manz, Ulrike: Dr.in, Soziologin, seit 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt a.M. Arbeitsschwerpunkte: Frauen- und Geschlechterforschung, Körpersoziologie, Wissenssoziologie und Biopolitik.
- Mayer, Andreas: Dr., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Lehraufträge in Paris (EHESS) sowie an den Universitäten Konstanz und Gent.
- Mayer, Andreas: Dr., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Lehraufträge in Paris (EHESS) sowie an den Universitäten Konstanz und Gent.
- Mayer-Deutsch, Angela: Dr.in, Wissenschaftshistorikerin, Mitarbeit an wissenschaftsgeschichtlichen Ausstellungen.
- Mayer-Deutsch, Angela: Dr.in, Wissenschaftshistorikerin, Mitarbeit an wissenschaftsgeschichtlichen Ausstellungen.
- Meißel, Theodor: Psychiater, Psychoanalytiker, Gruppenanalytiker, Primar der Abteilung für Stationäre Psychotherapie im Landeskrankenhaus Donauregion Tulln.
- Meißel, Theodor: Psychiater, Psychoanalytiker, Gruppenanalytiker, Primar der Abteilung für Stationäre Psychotherapie im Landeskrankenhaus Donauregion Tulln.
- Métraux, Alexandre: Wissenschaftshistoriker, Mitglied des Otto-Selz-Instituts der Universität Mannheim und Mitherausgeber der Zeitschrift „Science in Context“.
- Métraux, Alexandre: Wissenschaftshistoriker, Mitglied des Otto-Selz-Instituts der Universität Mannheim und Mitherausgeber der Zeitschrift „Science in Context“.
- Miklautz, Elfriede: Univ.Prof.in, Institut für Soziologie und empirische Sozialforschung, WU Wien.
- Miklautz, Elfriede: Univ.Prof.in, Institut für Soziologie und empirische Sozialforschung
- Mitterbauer, Eva: Mag.a, Dr.in, Senior Researcher am Ludwig Boltzmann Institut für Gesundheitsförderungsforschung.
- Mitterbauer, Eva: Mag.a, Dr.in, Senior researcher im Ludwig Boltzmann Institut für Gesundheitsförderungsforschung
- Müller, Karl H.: Dr., Studium der Philosophie und Geschichte in Graz und Pittsburgh; Leiter des Instituts WISDOM.
- Müller, Ruth: Molekularbiologin, Wissenschaftsforscherin, Feministin; seit 2005 Projektmitarbeiterin am Institut für Wissenschaftsforschung, seit 2006 Lektorin an der Uni Wien und jüngst an der Uni Innsbruck; forscht und lehrt an der Schnittstelle von Lebenswissenschaft und Gesellschaft, aktuell im Projekt "Living Changes in the Life Sciences - Tracing the Ethical and Social within Scientific Practice and Work Culture" (<http://www.univie.ac.at/virusss/projects/39/788>).
- Müller, Ruth: Molekularbiologin, Wissenschaftsforscherin, Projektmitarbeiterin am Institut für Wissenschaftsforschung, Universität Wien.
- Noble, Philippe: Direktor des Institut français de Vienne.
- Noor, Ashraf: Dr., Research Fellow am Franz Rosenzweig Zentrum für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte in Jerusalem (seit 1994). Arbeitsschwerpunkte: Deutsche und französische Literatur und Philosophie, Literaturtheorie. Publikationen: Erfahrung und Zäsur. Denkfiguren der deutsch-jüdischen Moderne (Hg., 1999); Walter Benjamin und die französische Moderne (Hg., 2002); ‚Jüdische‘ und ‚christliche‘ Sprachfigurationen im 20. Jahrhundert (Mithg., 2002).
- Noor, Ashraf: Research Fellow am Franz Rosenzweig Zentrum für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte (Jerusalem).
- Nusko, Karin: Mag.a, Mitarbeiterin des IWK-Projekts „Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“.
- Nusko, Karin: Mag.a, Studium der Volkskunde, Philosophie und Geschichte; Arbeitsschwerpunkt: Frauenforschung; derzeit Mitarbeiterin des IWK-Projekts „Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“
- Oberansmayr, Gerald: Mag., Mitarbeiter der Werkstatt Frieden & Solidarität sowie der Zeitschrift „guernica“, Linz.
- Oberansmayr, Gerald: Mag.; Studium der Sozialwirtschaft, Mitarbeiter der Werkstatt Frieden & Solidarität sowie der Zeitschrift guernica, Linz
- Papousek, Boris: Dipl.Ing., Gründungs- und Vorstandsmitglied des Interuniversitären Forschungszentrums für Technik, Arbeit und Kultur (Graz), seit 1998 Geschäftsführer der Grazer Energieagentur GesmbH, Vorsitzender der ManagEnergy Reflection Group bei der Europäischen Kommission.
- Papousek, Boris: Dipl.Ing., Studium der Technischen Physik an der TU Graz (Dipl.-Ing.), Projektmanager bei der Energieverwertungsagentur (Wien), Gründungs- und Vorstandsmitglied des Interuniversitären Forschungszentrums für Technik, Arbeit und Kultur (Graz), seit 1998 Geschäftsführer der Grazer Energieagentur GesmbH, Vorsitzender der ManagEnergy Reflection Group bei der Europäischen Kommission, Österreichischer Vertreter im Executive Committee des Demand Side Management Programms der Internationalen Energieagentur.
- Paula, Michael: MR, Dipl.Ing., Leiter der Abteilung für Energie- und Umwelttechnologien im BMVIT, Federführung bei der Konzeption zahlreicher Forschungsschwerpunkte und -programme im Bereich Nachhaltig Wirtschaften wie z.B. „Haus der Zukunft“, „Fabrik der Zukunft“ und „Energiesysteme der Zukunft“, Initiative zum Strategieprozess ENERGIE 2050.
- Paula, Michael: MR, Dipl.Ing., Studium an der TU Wien (Dipl.-Ing.), Leiter der Abteilung für Energie- und Umwelttechnologien im BMVIT, Federführung bei der Konzeption zahlreicher Forschungsschwerpunkte und -programme im Bereich Nachhaltig Wirtschaften wie z.B. „Haus der Zukunft“, „Fabrik der Zukunft“ und „Energiesysteme der Zukunft“, Initiative zum Strategieprozess ENERGIE 2050, Lektor für Angepasste Technologie sowie Umwelt- und Forschungsförderungsinstrumente an der Technischen Universität Wien, bzw. an der FH Pinkafeld.
- Paulitz, Tanja: Dr.in, wissenschaftliche Assistentin am Institut für Soziologie, Fachgebiet Geschlechtersoziologie & Gender Studies, der Karl-Franzens-Universität Graz.
- Paulitz, Tanja: Dr.in, wissenschaftliche Assistentin am Institut für Soziologie, Fachgebiet Geschlechtersoziologie & Gender Studies, der Karl-Franzens-Universität Graz. Forschungsschwerpunkte: Wissenschafts- und Technikforschung, Ingenieursoziologie, Neue Medien und Informationstechnologie, Arbeits- und Professionssoziologie, Qualitative Methoden. Veröffentlichte u.a.: „Netzsubjektivität/en. Konstruktionen von Vernetzung als Technologien des sozialen Selbst. Eine empirische Untersuchung in Modellprojekten der Informatik“. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot 2005
- Postl, Gertrude: Associate Professor am Suffolk College, USA.
- Presch, Hedwig: Dr.in, Institut für Alterskompetenzen.
- Presch, Hedwig: Dr.in; Institut für Alterskompetenzen
- Quindeau, Ilka: Dr.in phil. habil., Diplom-Psychologin, Diplom-Soziologin und Psychoanalytikerin (DPV/IPV), arbeitet als Professorin für Klinische Psychologie und Psychoanalyse an der Fach-

- hochschule Frankfurt am Main und in eigener Praxis.
- Quindeau, Ilka: Dr.in phil. habil., Diplom-Psychologin, Diplom-Soziologin und Psychoanalytikerin (DPV/IPV), arbeitet als Professorin für Klinische Psychologie und Psychoanalyse an der Fachhochschule Frankfurt und in eigener Praxis. zuletzt erschienen: Verführung und Begehren. Die Sexualtheorie nach Freud. Klett-Cotta: 2008
- Ratschiller, Klaus: Mag., Lektor für Philosophie; freier Schriftsteller
- Raza, Werner: Dr., Wirtschaftswissenschaftler, Mitarbeiter der Abteilung EU und Internationales der Arbeiterkammer Wien.
- Raza, Werner: Dr., Wirtschaftswissenschaftler, Mitarbeiter der Abteilung EU und Internationales der Arbeiterkammer Wien, Redaktionsmitglied der Zeitschrift Kurswechsel, Wien
- Regener, Susanne: Professorin für Mediengeschichte / Visuelle Kultur an der Universität Siegen.
- Regener, Susanne: Professorin für Mediengeschichte / Visuelle Kultur an der Universität Siegen.
- Rheinberger, Hans-Jörg: habilitierter Molekularbiologe, seit 1997 Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin.
- Rheinberger, Hans-Jörg: habilitierter Molekularbiologe, seit 1997 Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin. Zahlreiche Publikationen zur Geschichte des Experiments und der naturwissenschaftlichen Forschungspraxis.
- Rozsenich, Norbert: Doktor der Mathematik (Uni Wien), Industriepraxis bei den Böhrer-Edelstahlwerken in Kapfenberg, langjähriger Forschungs- und Technologie-sektionschef im Wissenschafts-, bzw. Infrastrukturministerium, Präsident der ÖGTP und der Österr. Gesellschaft für Automatisierungs- und Robotertechnik, Universitätslektor für Forschungspolitik an der Universität Wien, Mitglied des Aufsichtsrates der Austrian Research Centers GmbH, stv. Vorsitzender des Universitätsrates der Uni für Bodenkultur Wien, Ehrensator der TU Wien.
- Rozsenich, Norbert: Dr., langjähriger Forschungs- und Technologie-sektionschef im Wissenschafts-, bzw. Infrastrukturministerium; stv. Vorsitzender des Universitätsrates der Uni für BOKU.
- Sandner, Günther: Mag. Dr. phil., leitet derzeit das Projekt „Otto Neurath – Eine intellektuelle und politische Biographie“ am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien.
- Schmidt-Hannisa, Hans-Walter: Professor und Head of Department am Department of German an der Universität Galway.
- Schmidt-Hannisa, Hans-Walter: Professor und Head of Department am Department of German an der National University of Ireland, Galway
- Schneider, Karin: Zeithistorikerin, Kunst- und Wissenschaftsvermittlerin.
- Schneider, Karin: Zeithistorikerin, Kunst- und Wissenschaftsvermittlerin,
- Schober, Andrea: Mag.a, ehemalige Aktivistin von attac Österreich, Mitarbeiterin der GPA - djp für prekär Beschäftigte, Wien.
- Schober, Andrea: Mag.a, ehemalige Aktivistin von attac Österreich, Mitarbeiterin der Gewerkschaft der Privatangestellten – Druck, Journalismus, Papier für prekär Beschäftigte, Wien
- Schultz, Susanne: Dr.in, derzeit arbeitet sie beim Gen-ethischen Netzwerk in Berlin als Redakteurin für Humangenetik und in einem europäischen Forschungsprojekt zu Eizell-Ökonomie.
- Schultz, Susanne: Dr.in, Promotion zu internationaler Bevölkerungspolitik; derzeit arbeitet sie beim Gen-ethischen Netzwerk in Berlin als Redakteurin für Humangenetik und in einem europäischen Forschungsprojekt zu Eizell-Ökonomie.
- Schüssler, Alexandra: Dr.in, Conservatrice du département Europe im Musée d'Ethnographie de la Ville de Genève.
- Schüssler, Alexandra: Dr.in, Conservatrice du département Europe im Musée d'Ethnographie de la Ville de Genève. Publikationen: 1999 `Über die Schulter des Wahnsinns. Ein Blick in die österreichische Vorstellungswelt anhand Werken aus Gugging.` in: Detlef Hoffmann (Hg.): "Die Bildnerlei der Geisteskranken" – Kunst von Aussenseitern im Spannungsfeld der modernen Kunst, Locomer Protokolle 70/99.
- Selle Gerd: 1981-99 Professor für Theorie, Didaktik und Praxis der ästhetischen Erziehung an der Universität Oldenburg. Publikationen: Ideologie und Utopie des Design, DuMont: 1973, Siebenschachen (Campus: 1997), Kunstpädagogik und ihr Subjekt (Isensee 1998)
- Selle, Gerd: 1981-99 Professor für Theorie, Didaktik und Praxis der ästhetischen Erziehung an der Universität Oldenburg. Publikationen: Ideologie und Utopie des Design (1973), Kunstpädagogik und ihr Subjekt (1998).
- Sigl, Lisa: Ernährungswissenschaftlerin, Wissenschaftsforscherin, forscht im Rahmen ihrer Dissertation zu Arbeitskulturen in der wissenschaftlichen Forschung.
- Sigl, Lisa: Ernährungswissenschaftlerin, Wissenschaftsforscherin, Utopistin: seit 2005 Projektmitarbeiterin, seit 2006 Lektorin am Institut für Wissenschaftsforschung der Uni Wien; forscht im Rahmen ihrer Dissertation zu Arbeitskulturen in der wissenschaftlichen Forschung.
- Staritz, Niki: Politikwissenschaftlerin, aktiv in der ÖH und feministischen Kontexten.
- Staritz, Niki: Politikwissenschaftlerin, aktiv in der ÖH und feministischen Kontexten, arbeitet an der Österreichischen Nationalbibliothek und an der Fachbibliothek für Soziologie und Politikwissenschaft. Zuletzt erschien „Don't You Call Me Utopian“ in fiber.werkstoff für feminismus und popkultur 14.
- Steger-Mauerhofer, Hildegard: Mag.a, Politikwissenschaftlerin, mehr als 20 Jahre berufliche Tätigkeit im Renner-Institut. Nach dem Pensionsantritt 2003 Wiederaufnahme des Studiums der Politikwissenschaft mit dem Abschluss im Juni 2006 mit der Diplomarbeit zum Thema: „Politik und das Private. Die politische Gestaltung der partnerschaftlichen Teilung der Versorgungsarbeit“. Von 2006 bis 2008 Studium der Gender Studies an der Universität Wien. Abschluss mit der Diplomarbeit zum Thema: „Das Geschlechterbild in Scheidungsurteilen von österreichischen RichterInnen“.
- Steger-Mauerhofer, Hildegard: Mag.a, Politikwissenschaftlerin.
- Sternfeld, Nora: Mag.a, Kuratorin, Kunstvermittlerin, Mitinitiatorin von „schnittpunkt“.
- Sternfeld, Nora: Mag.a, Kuratorin, Kunstvermittlerin, Mitinitiatorin von „schnittpunkt“
- Stifter, Wolfgang: Mag., Erwachsenenbildner und Bildungsberater, biv integrativ.
- Stifter, Wolfgang: Mag., Erwachsenenbildner und Bildungsberater, biv integrativ.
- Stoellger, Philipp: Prof. für Systematische Theologie und Religionsphilosophie an der Theologischen Fakultät, Universität Rostock.
- Stoellger, Philipp: Professor für Systematische Theologie und Religionsphilosophie an der Theologischen Fakultät der Universität Rostock. Publikationen: Passivität aus Passion. Zur Problemgeschichte einer categoria non grata, Tübingen 2008; Metapher und Lebenswelt. Hans Blumenbergs Metaphorologie als Lebenswelthermeneutik und ihr religionsphänomenologischer Horizont, Tübingen 2000.
- Stoller, Silvia: Dr.in, PhD Nijmegen, Universitätslektorin am Institut für Philosophie der Universität Wien.
- Stoller, Silvia: Dr.in, PhD Nijmegen, Universitätslektorin am Institut für Philosophie der Universität Wien.
- Strutz, Andrea: Dr.in, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ludwig Boltzmann Institut für Gesellschafts- und Kulturgeschichte.
- Strutz, Andrea: Dr.in, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ludwig Boltzmann Institut für Gesellschafts- und Kulturgeschichte (Cluster Geschichte) und am Institut für Geschichte/Zeitgeschichte der Universität Graz in zahlreichen Forschungs- und Ausstellungsprojekten. Lehrbeauftragte am Institut für Geschichte der Universität Graz (v.a. zur Theorie und Praxis der Oral und Video History). Forschungsschwerpunkte: Migration/Arbeitsmigration (besonders Kanada), jüdische Vertreibung, Nationalsozialismus und „Wiedergutmachung“, Erinnerung/Gedächtnis, Oral und Video History.
- Tepperberg, Eva: Dr.in, Berufsschulinspektorin, Campus Längenfeld
- Tepperberg, Eva: Dr.in, Berufsschulinspektorin, Campus Längenfeld.
- Trallori, Lisbeth: Mag.a, Dr.in, feministische Soziologin und Politikwissenschaftlerin. Lehraufträge an österreichischen Universitäten.
- Trallori, Lisbeth: Mag.a, Dr.in, feministische Soziologin und Politikwissenschaftlerin. Lehraufträge an österr. Universitäten.
- Unterthumer, Gerhard: Dr., freier Wissenschaftler, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und französische Gegenwartsphilosophie
- Valchars, Gerd: Mag., Politikwissenschaftler, Publikation: Defizitäre Demokratie: Staatsbürgerschaft und Wahlrecht im Einwanderungsland Österreich (2006).
- Valchars, Gerd: Mag., Politikwissenschaftler, Publikation: Defizitäre Demokratie: Staatsbürgerschaft und Wahlrecht im Einwanderungsland Österreich, Wien 2006.
- Vater, Stefan: Dr., Bildungssoziologe, Philosoph; wissenschaftlicher Mitarbeiter des Verbandes österreichischer Volkshochschulen.
- Vater, Stefan: Dr., Bildungssoziologe, Philosoph; wissenschaftlicher Mitarbeiter des Verbandes österreichischer Volkshochschulen
- Verdel, Helena. Dr.in, Dissertation „Die Geschichte des slowenischen Figurentheaters“, erschien in Ljubljana unter dem Titel „Lutkarstvo na Slovenskem“. Autorin und Herausgeberin mehrerer Bücher zur österreichischen Geschichte, Minderheiten- und Nationalitätenfrage, unter anderem „Spurensuche. Erzählte Geschichte der Kärntner Slowenen“, „Von Ötzi bis Big Bruno“, „Drava je svoja frava. Die Drau ist eine eigene Frau“, „Die hundert bedeutendsten Frauen des europäischen Ostens. Arbeitet als Projekt- und Qualitätsmanagerin in der Die Wiener Volkshochschulen GmbH.
- Verdel, Helena: Dr.in, arbeitet als Projekt- und Qualitätsmanagerin in

- der Wiener Volkshochschulen GmbH.
- Wagner, Birgit: Professorin für Romanische Literaturwissenschaft an der Universität Wien.
- Wagner, Birgit: Professorin für Romanische Literaturwissenschaft an der Universität Wien.
- Wald, Andrea: studiert/e Anglistik und Germanistik sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien und Cambridge.
- Wald, Andrea: studiert/e Anglistik und Germanistik sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien und Cambridge, ist Mitarbeiterin im Filmarchiv Austria, arbeitet als Lektorin für Turia+Kant und ist Redaktionsmitglied von fiber.werkstoff für feminismus und popkultur.
- Wall-Strasser, Sepp: Mag., Theologe und Sozialmanager, Bereichsleiter Bildung und Zukunftsfragen des ÖGB-Oberösterreich, Vorstandsmitglied von Attac-Österreich.
- Wall-Strasser, Sepp: Mag., Theologe und Sozialmanager, Bereichsleiter Bildung und Zukunftsfragen des ÖGB-Oberösterreich, Vorstandsmitglied von Attac-Österreich.
- Weber, Derek: Univ.Do., Zeithistoriker, lehrt an der WU Wien, an der Universität Wien und der Universität Salzburg.
- Weber, Derek: Univ.Do., Zeithistoriker, lehrt an der WU Wien, an der Uni Wien und der Uni Salzburg.
- Wiener, Antje: Professorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Hamburg. Publikation: ‚European‘ Citizen Practice (1998).
- Wiener, Antje: Professorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Hamburg. Publikation: ‚European‘ Citizen Practice – Building Institutions of a Non-State. Boulder 1998.
- Wieser, Bernhard: Dr., Technik- und Wissenschaftsforscher am IFZ (Internationales Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur).
- Wieser, Bernhard: Dr., Technik- und Wissenschaftsforscher am IFZ (Internationales Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur), befasst sich mit ethischen, juristischen und legalen Aspekten der Genomforschung.
- Wimmer, Franz M.: Philosoph, Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Präsident der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie, Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie;
- Wimmer, Franz M.: Univ.Prof. für Philosophie an der Universität Wien.
- Winter, Alison: Associate Professor of History an der Universität Chicago.
- Winter, Alison: Associate Professor of History an der Universität Chicago. Forschungsschwerpunkt: Publicatziön: Mesmerized. Powers of Mind in Victorian Britain, 1998.
- Wischke, Mirko: habilitierter Philosoph, 2008/09 DAAD-Gastprofessor an der Adam Mickiewicz University Poznan, Polen.
- Wischke, Mirko: PD, Dr., 2008/09 DAAD-Gastprofessor an der Adam Mickiewicz University Poznan, Polen.
- Wittmann, Barbara: Dr.in, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin.
- Wittmann, Barbara: Promotion an der FU Berlin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte
- Wöhl, Stefanie: Dr.in, Politikwissenschaftlerin, stellvertretende Leiterin des Instituts für Politikwissenschaft an der Universität Wien.
- Wöhl, Stefanie: Dr.in, Politikwissenschaftlerin, stellvertretende Leiterin des Instituts für Politikwissenschaft an der Universität Wien.
- Wohlmeyer, Heinrich: Dr. jur. (Univ. Wien), Dipl. in Law (University College London), Dipl.-Ing. agr., Verfasser des ersten „Grünen Energieprogramms“. Publikation: „Globales Schafe Scheren – Gegen die Politik des Niedergangs“ (2006).
- Wohlmeyer, Heinrich: Dr. jur. (Univ. Wien), Dipl. in Law (University College London), Dipl.-Ing. agr. und Honorarprofessor für Ressourcenökonomie und Umweltmanagement an der Universität für Bodenkultur Wien, Langjähriger Generaldirektor der Österr. Agrarindustrie und anschließend Präsident der Österreichischen Vereinigung für Agrar- und Lebenswissenschaftliche Forschung, Verfasser des ersten „Grünen Energieprogramms“ und zahlreicher Publikationen, z.B. „The WTO, Agriculture and Sustainable Development“ und Bestseller „Globales Schafe Scheren – Gegen die Politik des Niedergangs“, Lektor an der TU Wien über Kreislauforientierte Verfahren.
- Zach, Martina: Mag.a; Lektorin, Projektkoordinatorin EB (V/8)
- Zach, Martina: Mag.a; Lektorin, Projektkoordinatorin EB (V/8)
- Zeillinger, Peter: Theologe und Philosoph, Wissenschaftlicher Assistent der Theologischen Kurse in Wien.
- Zeillinger, Peter: Theologe und Philosoph, Wissenschaftlicher Assistent der Theologischen Kurse in Wien, Lehrbeauftragter an den Instituten für Philosophie und Fundamentaltheologie an der Uni Wien. Forschungsschwerpunkte: „Neue Politische Theologie“, französische Gegenwartsphilosophie (Derrida, Levinas, Badiou, Nancy).
- Ziegler, Petra: Mag.a Vorstandsmitglied von attac Österreich, Referentin zu wirtschaftspolitischen Themen.
- Ziegler, Petra: Mag.a Vorstandsmitglied von attac Österreich, Referentin zu wirtschaftspolitischen Themen.
- Zürcher, Reinhard: Dr., Institut für Forschung, Innovation und Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Wien.
- Zürcher, Reinhard: Dr., Institut für Forschung, Innovation und Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Wien.

Ambrosch, Heidi: Vorstandsmitglied von transform.at.

Andres, Lesley: Professor in the Department of Educational Studies at the University of British Columbia, Canada. Her research and teaching interests include the sociology of education, issues of inequality and access, the transition from high school to post-secondary education and to work, and life course research.

Askani, Hans-Christoph: Professor für systematische Theologie an der Universität Genf; Publikationen: Das Problem der Übersetzung - dargestellt an Franz Rosenzweig. Die Methoden und Prinzipien der Rosenzweig'schen und Buber-Rosenzweigschen Übersetzungen. Tübingen 1997; Schöpfung als Bekenntnis, Tübingen 2006.

Atzinger; Hildegard: Mag.a, Studium der Germanistik, Theater-, Film und Medienwissenschaft, freie Verlagslektorin.

Bargmann; Monika: Mag.a (FH), ist Bibliothekarin und EDV-Referentin in der Wienbibliothek im Rathaus, studiert Germanistik und bloggt auf <http://jeannie-ebner.blogspot.com/> über Frauenfiguren und Frauenrolle(n) bei Jeannie Ebner.

Bauböck, Rainer: Professor der Politikwissenschaften am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz

Berg, Nicolas: Dr., seit 2001 Wiss. Mitarbeiter am Simon-Dubnow-Institut, seit November 2003 in leitender Position; Lehrtätigkeit am Historischen Seminar der Universität Leipzig seit 2002. Publikationen: Luftmenschen – Zur Geschichte einer Metapher (= Toldot – Essays zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 3) Göttingen 2008; Der Holocaust und die westdeutsche Geschichtswissenschaft. Erforschung und Erinnerung, Göttingen 1. und 2. Aufl. 2003; (Hg. mit Bernd Stiegler und Jess Jochimsen), Shoah. Formen der Erinnerung. Geschichte, Philosophie, Literatur, Kunst, München 1996.

Bichl, Norbert: DSA, Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen, Wien.

Blumesberger, Susanne: Dr.in, Kommunikationswissenschaftlerin; Mitarbeiterin des IWK-Projekts "biografiA.Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen"

Breitling, Andris: Dr. phil., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Universität Rostock. Publikationen: Möglichkeitsdichtung – Wirklichkeitssinn. Paul Ricœurs hermeneutisches Denken der Geschichte (München 2007). Als Herausgeber u.a. (mit S. Orth): Erinnerungsarbeit. Zu Paul Ricœurs Philosophie von Gedächtnis, Geschichte und Vergessen (Berlin 2004). Forschungsschwerpunkte: Ethik der Kommunikation, Sprachphilosophie, Geschichtsphilosophie, Phänomenologie und Hermeneutik.

Brückner, Wolfgang: Mag.; Die Wiener Volkshochschulen, Wien Floridsdorf

Burnham, John: Professor für Geschichte an der Ohio State University (Columbus), ehemaliger Präsident der American Association for the History of Medicine. Zahlreiche Publikationen zur Geschichte der Psychiatrie und der Psychoanalyse.

Carroy, Jacqueline: Forschungsdirektorin an der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales Paris (Centre Koyré de recherche en histoire des sciences et des techniques), seit 2003 Präsidentin der Société Française pour L'Histoire des Sciences de l'Homme.

Carroy, Jacqueline: Forschungsdirektorin an der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales Paris (Centre Koyré de recherche en histoire des sciences et des techniques), seit 2003 Präsidentin der Société Française pour L'Histoire des Sciences de l'Homme.

Chandler, James: Professor am Department of English an der Universität Chicago, Direktor des Franke Institute for the Humanities. Zahlreiche Publikationen zur englischen Literatur. Forschungsprojekt zur Geschichte des Gefühls.

Daston, Lorraine: Direktorin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin; Lehrtätigkeit in Harvard, Princeton, Brandeis, Chicago und Göttingen. Zahlreiche Publikationen zur Wissenschaftsgeschichte.

Dosse, François: Professor an der Universität Paris 12 (Créteil); Publikationen: Histoire du structuralisme. Le chant du cygne, 1967 à nos jours; L'empire du sens, l'humanisation des sciences humaines, Paris, La Découverte, 1995; Paul Ricœur. Les sens d'une vie, Paris, La Découverte, 1997; Michel de Certeau, le marcheur blessé, Paris, La Découverte, 2002; Weitere Informationen unter: <http://dossefrancois.free.fr/>

Dvořák, Johann: Univ. Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Studiengangsleiter am Institut für Po-

litikwissenschaft (Uni Wien).

Dvorák, Ludwig: Jurist, ehemaliger Vorsitzender der Sozialistischen Jugend Österreich, Geschäftsführender Chefredakteur der Zeitschrift „Zukunft“

Dzierzbicka, Agnieszka: Professorin an der Akademie der bildenden Künste, Wien.

Egermann, Eva: Mag.a, Akademie der bildenden Künste, Institut für künstlerisches Lehramt.

Ehs, Tamara: Dr.in phil., derzeit Forscherin am Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte und Lehrbeauftragte am Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien. Gastlektorate in Jerusalem und Bratislava. Publikation zur Veranstaltung: It's participation, stupid! Plädoyer für ein EU-Volk jenseits des homo europaeus, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 6/2009 (mit Gerd Valchars).

Engel, Antke: Dr.in phil., freie Wissenschaftlerin und Philosophin im Bereich feministischer und queerer Theorie und derzeit Research Fellow am Institute for Cultural Inquiry / Kulturlabor (ICI Berlin).

Engel, Antke: Dr.in phil., Philosophin im Bereich feministischer und queerer Theorie, derzeit Research Fellow am ICI Berlin.

Forrester, John: Professor am und Vorstand des Department of History and Philosophy of Science an der Universität Cambridge. Forschungsschwerpunkt: Geschichte der Psychoanalyse und der Humanwissenschaften.

Forster, Franziskus: Diplomand an der Internationalen Entwicklung der Universität Wien, Aktivist bei agrarattac und Agrarbündnis, ehemaliges Vorstandsmitglied von attac Österreich.

Garscha, Winfried R.: Dr., Archivar am Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes und wissenschaftlicher Ko-Leiter der Forschungsstelle Nachkriegsjustiz. Er hat zuletzt, gemeinsam mit Franz Scharf, den Band "Justiz in Oberdonau" in der Reihe "Oberösterreich zur Zeit der NS-Herrschaft" publiziert.

Gertrude Postl: Associate Professor am Suffolk College, USA und Universitätslektorin am Institut für Philosophie der Universität Wien.

Glück, Judith: Univ.-Prof., Abteilung für Entwicklungs- und pädagogische Psychologie, Universität Klagenfurt

Gsell, Heide: von 1997 bis 2002 Aufbau und Leitung des Geschichtsarchivs der Zeugen Jehovas in Wien, seit 2002 ehrenamtliche Mitarbeiterin des Geschichtsarchivs der ZJ, Teilnahme an verschiedenen Geschichtsprojekten im wissenschaftlichen und schulischen Bereich, Vorstandsmitglied des Vereins „Lila Winkel“ (Vereinigung zur Rehabilitierung und Unterstützung von Opfern der NS-Zeit)

Güzeldere, Ekrem Eddy: arbeitet seit April 2007 im Istanbul ESI Büro. Ekrem Eddy ist Diplompolitologe (FU Berlin) und hat den Aufbaustudiengang "Euromasters" in Bath, Paris und Madrid absolviert.

Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter.

Haibl, Michaela: Dr.in., Mitarbeiterin des Instituts für Europäische Ethnologie, Universität Wien

Halbrainer, Heimo: Mag. Dr., studierte Geschichte und Deutsche Philologie an der Universität Graz; Leiter von CLIO – Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit in Graz; zahlreiche Publikationen zu den Forschungsschwerpunkten: Jüdisches Leben in der Steiermark, Kriegsverbrecherprozesse nach 1945, Widerstand und Verfolgung. www.clio-graz.net

Hartung, Gerald: PD Dr., Leiter des Arbeitsbereichs Theologie und Naturwissenschaft an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (Heidelberg), 2008/2009: Gastprofessor für Philosophie an der Bergischen Universität Wuppertal, Publikationen: Philosophische Anthropologie. Grundwissen Philosophie. Reclam: Stuttgart 2008. Das Maß des Menschen. Aporien der philosophischen Anthropologie und ihre Auflösung in der Kulturphilosophie Ernst Cassirers. Velbrück Wissenschaft: Weilerswist 2003.

Heil, Christine: Dr.in, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Bildende Kunst an der Universität Flensburg.

Hermanky, Gerhard: Dr., Direktor der Künstlerischen Volkshochschule

Hetzel, Andreas: Dr. phil., Lehrbeauftragter für Philosophie an den Universitäten Darmstadt und Innsbruck sowie für Medienwissenschaften in Klagenfurt. Forschungs- und Veröffentlichungsschwerpunkte: Sprachphilosophie, antike Rhetorik, Politische Philosophie, Kultur- und Sozialphilosophie. Habilitationsprojekt zum Sprachdenken der antiken Rhetorik

Hochreiter, Susanne: Mag.a Dr.in, Universitätsassistentin am Institut für Germanistik der Universität Wien.

Hödl, Erich: Univ.Prof, Dr., Dr. h.c. Studium der Mathematik und Wirtschaftswissenschaft in Paris und Wien, Habilitation in Volkswirtschaftslehre (TU Darmstadt), 1974 – 2005: Lehrstühle in Kassel und in Wuppertal, Gastprofessuren in Heidelberg und in Wien, Berater der EU und UNO, Rektor in Wuppertal (1991-99) und an der TU Graz (2000-03), Ehrendoktorat der Staatlichen Universität Moskau, seit 2005: Vizepräsident der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Mitglied des Österreichischen Akkreditierungsrates.

Joisten, Karen: Dr.in, außerplanmäßige Professorin und Hochschuldozentin für Philosophie am Philosophischen Seminar der Universität Mainz. Publikationen: Die Überwindung der Anthropozentrität durch Friedrich Nietzsche. Würzburg 1994; Philosophie der Heimat – Heimat der Philosophie. Berlin 2003; Philosophische Hermeneutik. Ein Studienbuch (erscheint 2008/9. Berlin)

Jurdant, Baudouin: Professor an der Universität Paris VII, assoziierter Forscher am Centre Koyré de recherche en histoire des sciences et des techniques; seit 2000 Direktor des CCI (Cinéma, Communication, Information)

Kadi, Ulrike: DDr.in, Philosophin, Ärztin; Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien

Kanzler, Christine: Dr.in, Theaterwissenschaftlerin, Erwachsenenbildnerin. Forschungsschwerpunkte: Exilforschung, Biografie-forschung. Derzeit Mitarbeiterin des IWK-Projekts „Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“

Kaufmann, Bruno: Präsident von IRI Europe, Initiative and Referendum Institute, www.iri-europe.org

Kellner, Wolfgang: Mag., Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke

Knecht, Michi: Dr.in, Sozial- und Kulturanthropologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projektleiterin und Habilitandin am Institut für Europäische Ethnologie sowie am SFB 640, „Repräsentationen sozialer Ordnung im Wandel“ der Humboldt-Universität zu Berlin; derzeit Senior Research Fellow am International Graduate Center for the Study of Culture GCSC) an der Universität Gießen.

Korotin, Ilse: Dr.in, Wissenschaftshistorikerin, Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung und des Projekts „biografia“ (<http://www.biografia.at>). Forschungsschwerpunkte: Frauenbiografie-forschung, Philosophie und Nationalsozialismus, Wissenschaftsgeschichte.

Kräutler, Hadwig: Dr. Mitarbeiter der Österreichischen Galerie Belvedere.

Kreuzer, Linda: hat Theologie und Philosophie studiert, arbeitet als Referentin für Gesellschaftspolitik und Öffentlichkeitsarbeit für die Katholische Jungschar Österreichs und ist Redakteurin der Jungen Kirche, Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendpastoral. Zudem zahlreiche Veröffentlichungen als freie Journalistin.

Kroeger, Odin: studiert/e Philosophie in Wien, Berlin und Canberra, war Angehöriger des Senats der Universität Wien und Referent für Bildungspolitik der ÖH Uni Wien. Zur Bedeutung von Utopien erscheint in Kürze: „Zur Kritik des Entzugs als politischer Praxis.“ In Sinnhaft. Journal für Kulturstudien 22.

Langreiter, Nikola: Dr.in., Mitarbeiterin des Instituts für Europäische Ethnologie, Universität Wien; Redakteurin von „L’homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft“

Lauggas, Ingo: Mag., Romanist und Kulturwissenschaftler.

Lehner, Peter Ulrich: ehemaliger gemeinwirtschaftlicher Grundlagenforscher und Journalist, Wien

Lengauer, Ursula: Dr.in, Unternehmens- und Organisationsberaterin, Supervisorin (ÖVS), Trainerin und Coach v. a. für NGOs/NPOs. Karriereberatung, Team- und Projektcoaching. Langjährige Erfahrung mit Supervision und Coaching im Wissenschaftsbereich. Seit 2005 Veranstalterin des „Open House für Frauen in der Wissenschaft“ www.besthelp.at/lengauer

Lettow, Susanne: Dr.in, Institut für Philosophie der Universität Paderborn; FWF Research Fellow am Institut für die Wissenschaften vom Menschen/Wien. Arbeitsgebiete: Biopolitik und Geschlechterverhältnisse; Philosophie und Geschichte der Lebenswissenschaften, feministische Theorie. Veröffentlichungen: Biophilosophien. Wissenschaft, Technologie und Geschlecht im philosophischen Diskurs der Gegenwart

(voraussichtlich Frühjahr 2010); zus. m. Ulrike Manz und Katja Sarkowsky (Hg.): Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse. Politiken, Erfahrungen, Subjekte. Königstein/Ts. 2005; Die Macht der Sorge. Die philosophische Artikulation von Geschlechterverhältnissen in Sein und Zeit, Tübingen 2001

Leys, Ruth: Direktorin des Humanities Center und Professor of Humanities, Johns Hopkins University, Baltimore. Zahlreiche Publikationen zu den Life Sciences, zur Psychiatrie und Psychoanalyse.

Lichtblau, Pia. Mag.a, Sozialwissenschaftlerin, Projektleiterin bei Globale Verantwortung, Wien

Liebsch, Burkhard: apl. Professor an der Universität Bochum, Publikationen: Subtile Gewalt. Spielräume sprachlicher Verletzbarkeit. Eine Einführung. Weilerswist 2007. Gegebenes Wort oder Gelebtes Versprechen. Quellen und Brennpunkte der Sozialphilosophie. Freiburg, München 2008. Für eine Kultur der Gastlichkeit. Freiburg, München 2008; Menschliche Sensibilität. Inspiration und Überforderung. Weilerswist 2008.

List, Eveline: Mag.a, Dr.in, Sozialwissenschaftlerin und Psychoanalytikerin. Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lektorin am Institut für Geschichte der Universität Wien.

Löffler, Klara: Professorin am Institut für Europäische Ethnologie

Lunbeck, Elisabeth: Professorin am Department of History, Vanderbilt University. Autorin des mehrfach ausgezeichneten Buches "The Psychiatric Persuasion: Knowledge, Gender, and Power in Modern America" (1994)

Manz, Ulrike: Dr.in, Soziologin, seit 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt a.M. Arbeitsschwerpunkte: Frauen- und Geschlechterforschung, Körpersoziologie, Wissenssoziologie und Biopolitik.

Mayer, Andreas: Dr., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Lehraufträge in Paris (EHESS) sowie an den Universitäten Konstanz und Gent.

Mayer-Deutsch, Angela: Dr.in, Wissenschaftshistorikerin, Mitarbeit an wissenschaftsgeschichtlichen Ausstellungen.

Meißel, Theodor: Psychiater, Psychoanalytiker, Gruppenanalytiker, Primar der Abteilung für Stationäre Psychotherapie im Landesklinikum Donauregion Tulln.

Métraux, Alexandre: Wissenschaftshistoriker, Mitglied des Otto-Selz-Instituts der Universität Mannheim und Mitherausgeber der Zeitschrift „Science in Context“.

Miklantz, Elfriede: Univ.Prof.in, Institut für Soziologie und empirische Sozialforschung, WU Wien.

Mitterbauer, Eva: Mag.a, Dr.in, Senior researcher im Ludwig Boltzmann Institut für Gesundheitsförderungsforschung

Müller, Karl H.: Dr., Studium der Philosophie und Geschichte in Graz und Pittsburgh; Leiter des Instituts WISDOM.

Müller, Ruth: Molekularbiologin, Wissenschaftsforscherin, Feministin; seit 2005 Projektmitarbeiterin am Institut für Wissenschaftsforschung, seit 2006 Lektorin an der Uni Wien und jüngst an der Uni Innsbruck; forscht und lehrt an der Schnittstelle von Lebenswissenschaft und Gesellschaft, aktuell im Projekt "Living Changes in the Life Sciences - Tracing the Ethical and Social within Scientific Practice and Work Culture" (<http://www.univie.ac.at/virusss/projects/39/788>).

Noble, Philippe: Direktor des Institut français de Vienne.

Noor, Ashraf: Dr., Research Fellow am Franz Rosenzweig Zentrum für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte in Jerusalem (seit 1994). Arbeitsschwerpunkte: Deutsche und französische Literatur und Philosophie, Literaturtheorie. Publikationen: Erfahrung und Zäsur. Denkfiguren der deutsch-jüdischen Moderne (Hg., 1999); Walter Benjamin und die französische Moderne (Hg., 2002); ‚Jüdische‘ und ‚christliche‘ Sprachfigurationen im 20. Jahrhundert (Mithg., 2002).

Nusko, Karin: Mag.a, Studium der Volkskunde, Philosophie und Geschichte; Arbeitsschwerpunkt: Frauenforschung; derzeit Mitarbeiterin des IWK-Projekts „Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“

Oberansmayr, Gerald: Mag.; Studium der Sozialwirtschaft, Mitarbeiter der Werkstatt Frieden & Solidarität sowie der Zeitschrift guernica, Linz

Papousek, Boris: Dipl.Ing., Studium der Technischen Physik an der TU Graz (Dipl.-Ing.), Projektmanager bei der Energieverwertungsagentur (Wien), Gründungs- und Vorstandsmitglied des Interuniversitären Forschungszentrums für Technik, Arbeit und Kultur (Graz), seit 1998 Geschäftsführer der Grazer Energieagentur GesmbH, Vorsitzender der ManagEnergy Reflection Group bei der Europäischen Kommission, Österreichischer Vertreter im Executive Committee des Demand Side Management Programms der Internationalen Energieagentur.

Paula, Michael: MR, Dipl.Ing., Studium an der TU Wien (Dipl.-Ing.), Leiter der Abteilung für Energie- und Umwelttechnologien im BMVIT, Federführung bei der Konzeption zahlreicher Forschungsschwerpunkte und -programme im Bereich Nachhaltig Wirtschaften wie z.B. „Haus der Zukunft“, „Fabrik der Zukunft“ und „Energiesysteme der Zukunft“, Initiative zum Strategieprozess ENERGIE 2050, Lektor für Angepasste Technologie sowie Umwelt- und Forschungsförderungsinstrumente an der Technischen Universität Wien, bzw. an der FH Pinkafeld.

Paulitz, Tanja: Dr.in, wissenschaftliche Assistentin am Institut für Soziologie, Fachgebiet Geschlechtersoziologie & Gender Studies, der Karl-Franzens-Universität Graz. Forschungsschwerpunkte: Wissenschafts- und Technikforschung, Ingenieursoziologie, Neue Medien und Informationstechnologie, Arbeits- und Professionssoziologie, Qualitative Methoden. Veröffentlichte u.a.: „Netzsubjektivität/en. Konstruktionen von Vernetzung als Technologien des sozialen Selbst. Eine empirische Untersuchung in Modellprojekten der Informatik“. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot 2005

Postl, Gertrude: Associate Professor am Suffolk College, USA.

Presch, Hedwig: Dr.in; Institut für Alterskompetenzen

Quindeau, Ilka: Dr.in phil. habil., Diplom-Psychologin, Diplom-Soziologin und Psychoanalytikerin (DPV/IPV), arbeitet als Professorin für Klinische Psychologie und Psychoanalyse an der Fachhochschule Frankfurt und in eigener Praxis. zuletzt erschienen: Verführung und Begehren. Die Sexualtheorie nach Freud. Klett-Cotta: 2008

Ratschiller, Klaus: Mag., Lektor für Philosophie; freier Schriftsteller

Raza, Werner: Dr., Wirtschaftswissenschaftler, Mitarbeiter der Abteilung EU und Internationales der Arbeiterkammer Wien, Redaktionsmitglied der Zeitschrift Kurswechsel, Wien

Regener, Susanne: Professorin für Mediengeschichte / Visuelle Kultur an der Universität Siegen.

Rheinberger, Hans-Jörg: habilitierter Molekularbiologe, seit 1997 Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin. Zahlreiche Publikationen zur Geschichte des Experiments und der naturwissenschaftlichen Forschungspraxis.

Rozsenich, Norbert: Doktor der Mathematik (Uni Wien), Industriepraxis bei den Böhler-Edelstahlwerken in Kapfenberg, langjähriger Forschungs- und Technologieseaktionschef im Wissenschafts-, bzw. Infrastrukturministerium, Präsident der ÖGTP und der Österr. Gesellschaft für Automatisierungs- und Robotertechnik, Universitätslektor für Forschungspolitik an der Universität Wien, Mitglied des Aufsichtsrates der Austrian Research Centers GmbH, stv. Vorsitzender des Universitätsrates der Uni für Bodenkultur Wien, Ehrensator der TU Wien.

Sandner, Günther: Mag. Dr. phil., leitet derzeit das Projekt „Otto Neurath – Eine intellektuelle und politische Biographie“ am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien.

Schmidt-Hannisa, Hans-Walter: Professor und Head of Department am Department of German an der National University of Ireland, Galway

Schneider, Karin: Zeithistorikerin, Kunst- und Wissenschaftsvermittlerin,

Schober, Andrea: Mag.a, ehemalige Aktivistin von attac Österreich, Mitarbeiterin der Gewerkschaft der Privatangestellten – Druck, Journalismus, Papier für prekär Beschäftigte, Wien

Schultz, Susanne: Dr.in, Promotion zu internationaler Bevölkerungspolitik; derzeit arbeitet sie beim Genethischen Netzwerk in Berlin als Redakteurin für Humangenetik und in einem europäischen Forschungs-

projekt zu Eizell-Ökonomie.

Schüssler, Alexandra: Dr.in, Conservatrice du département Europe im Musée d'Ethnographie de la Ville de Genève. Publikationen: 1999 `Über die Schulter des Wahnsinns. Ein Blick in die österreichische Vorstellungswelt anhand Werken aus Gugging.` in: Detlef Hoffmann (Hg.): "Die Bildneri der Geisteskranken" – Kunst von Aussenseitern im Spannungsfeld der modernen Kunst, Loccumer Protokolle 70/99.

Selle Gerd: 1981-99 Professor für Theorie, Didaktik und Praxis der ästhetischen Erziehung an der Universität Oldenburg. Publikationen: Ideologie und Utopie des Design, DuMont: 1973, Siebensachen (Campus: 1997), Kunstpädagogik und ihr Subjekt (Isensee 1998)

Sigl, Lisa: Ernährungswissenschaftlerin, Wissenschaftsforscherin, Utopistin: seit 2005 Projektmitarbeiterin, seit 2006 Lektorin am Institut für Wissenschaftsforschung der Uni Wien; forscht im Rahmen ihrer Dissertation zu Arbeitskulturen in der wissenschaftlichen Forschung.

Staritz, Niki: Politikwissenschaftlerin, aktiv in der ÖH und feministischen Kontexten, arbeitet an der Österreichischen Nationalbibliothek und an der Fachbibliothek für Soziologie und Politikwissenschaft. Zuletzt erschien „Don't You Call Me Utopian“ in fiber.werkstoff für feminismus und popkultur 14.

Steger-Mauerhofer, Hildegard: Mag.a, Politikwissenschaftlerin, mehr als 20 Jahre berufliche Tätigkeit im Renner-Institut. Nach dem Pensionsantritt 2003 Wiederaufnahme des Studiums der Politikwissenschaft mit dem Abschluss im Juni 2006 mit der Diplomarbeit zum Thema: „Politik und das Private. Die politische Gestaltung der partnerschaftlichen Teilung der Versorgungsarbeit“. Von 2006 bis 2008 Studium der Gender Studies an der Universität Wien. Abschluss mit der Diplomarbeit zum Thema: „Das Geschlechterbild in Scheidungsurteilen von österreichischen RichterInnen“.

Sternfeld, Nora: Mag.a, Kuratorin, Kunstvermittlerin, Mitinitiatorin von „schnittpunkt“

Stifter, Wolfgang: Mag., Erwachsenenbildner und Bildungsberater, biv integrativ.

Stoellger, Philipp: Professor für Systematische Theologie und Religionsphilosophie an der Theologischen Fakultät der Universität Rostock. Publikationen: Passivität aus Passion. Zur Problemgeschichte einer categoria non grata, Tübingen 2008; Metapher und Lebenswelt. Hans Blumenbergs Metaphorologie als Lebenswelthermeneutik und ihr religionsphänomenologischer Horizont, Tübingen 2000.

Stoller, Silvia: Dr.in, PhD Nijmegen, Universitätslektorin am Institut für Philosophie der Universität Wien.

Strutz, Andrea: Dr.in, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ludwig Boltzmann Institut für Gesellschafts- und Kulturgeschichte (Cluster Geschichte) und am Institut für Geschichte/Zeitgeschichte der Universität Graz in zahlreichen Forschungs- und Ausstellungsprojekten. Lehrbeauftragte am Institut für Geschichte der Universität Graz (v.a. zur Theorie und Praxis der Oral und Video History). Forschungsschwerpunkte: Migration/Arbeitsmigration (besonders Kanada), jüdische Vertreibung, Nationalsozialismus und „Wiedergutmachung“, Erinnerung/Gedächtnis, Oral und Video History.

Tepperberg, Eva: Dr.in, Berufsschulinspektorin, Campus Längenfeld

Trallori, Lisbeth: Mag.a, Dr.in, feministische Soziologin und Politikwissenschaftlerin. Lehraufträge an österr. Universitäten.

Unterthurner, Gerhard: Dr., freier Wissenschaftler, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und französische Gegenwartsphilosophie

Valchars, Gerd: Mag., Politikwissenschaftler, Publikation: Defizitäre Demokratie: Staatsbürgerschaft und Wahlrecht im Einwanderungsland Österreich, Wien 2006.

Vater, Stefan: Dr., Bildungssoziologe, Philosoph; wissenschaftlicher Mitarbeiter des Verbandes österreichischer Volkshochschulen

Verdel, Helena. Dr.in, Dissertation „Die Geschichte des slowenischen Figurentheaters“, erschien in Ljubljana unter dem Titel „Lutkarstvo na Slovenskem“. Autorin und Herausgeberin mehrerer Bücher zur österreichischen Geschichte, Minderheiten- und Nationalitätenfrage, unter anderem „Spurensuche. Erzählte Geschichte der Kärntner Slowenen“, „Von Ötzi bis Big Bruno“, „Drava je svoja frava. Die Drauf ist eine eigene Frau“, „Die hundert bedeutendsten Frauen des europäischen Ostens. Arbeitet als Projekt- und

- Qualitätsmanagerin in der Die Wiener Volkshochschulen GmbH.
- Wagner, Birgit: Professorin für Romanische Literaturwissenschaft an der Universität Wien.
- Wald, Andrea: studiert/e Anglistik und Germanistik sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien und Cambridge, ist Mitarbeiterin im Filmarchiv Austria, arbeitet als Lektorin für Turia+Kant und ist Redaktionsmitglied von fiber.werkstoff für feminismus und popkultur.
- Wall-Strasser, Sepp: Mag., Theologe und Sozialmanager, Bereichsleiter Bildung und Zukunftsfragen des ÖGB-Oberösterreich, Vorstandsmitglied von Attac-Österreich.
- Weber, Derek: Univ.Doz., Zeithistoriker, lehrt an der WU Wien, an der Uni Wien und der Uni Salzburg.
- Wiener, Antje: Professorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Hamburg. Publikation: ‚European’ Citizen Practice – Building Institutions of a Non-State. Boulder 1998.
- Wieser, Bernhard: Dr., Technik- und Wissenschaftsforscher am IFZ (Internationales Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur), befasst sich mit ethischen, juristischen und legalen Aspekten der Genomforschung.
- Wimmer, Franz M.: Philosoph, Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Präsident der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie, Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie;
- Winter, Alison: Associate Professor of History an der Universität Chicago. Forschungsschwerpunkt: Publicatziön: Mesmerized. Powers of Mind in Victorian Britain, 1998.
- Wischke, Mirko: habilitierter Philosoph, 2008/09 DAAD-Gastprofessor an der Adam Mickiewicz University Poznan, Polen.
- Wittmann, Barbara: Promotion an der FU Berlin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte
- Wöhl, Stefanie: Dr.in, Politikwissenschaftlerin, stellvertretende Leiterin des Instituts für Politikwissenschaft an der Universität Wien.
- Wohlmeyer, Heinrich: Dr. jur. (Univ. Wien), Dipl. in Law (University College London), Dipl.-Ing. agr. und Honorarprofessor für Ressourcenökonomie und Umweltmanagement an der Universität für Bodenkultur Wien, Langjähriger Generaldirektor der Österr. Agrarindustrie und anschließend Präsident der Österreichischen Vereinigung für Agrar- und Lebenswissenschaftliche Forschung, Verfasser des ersten „Grünen Energieprogramms“ und zahlreicher Publikationen, z.B. „The WTO, Agriculture and Sustainable Development“ und Bestseller „Globales Schafe Scheren – Gegen die Politik des Niedergangs“, Lektor an der TU Wien über Kreislauforientierte Verfahren.
- Zach, Martina: Mag.a; Lektorin, Projektkoordinatorin EB (V/8)
- Zeillinger, Peter: Theologe und Philosoph, Wissenschaftlicher Assistent der Theologischen Kurse in Wien, Lehrbeauftragter an den Instituten für Philosophie und Fundamentaltheologie an der Uni Wien. Forschungsschwerpunkte: „Neue Politische Theologie“, französische Gegenwartsphilosophie (Derrida, Levinas, Badiou, Nancy).
- Ziegler, Petra: Mag.a Vorstandsmitglied von attac Österreich, Referentin zu wirtschaftspolitischen Themen.
- Zürcher, Reinhard: Dr., Institut für Forschung, Innovation und Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Wien.

- Ambrosch, Heidi: Vorstandsmitglied von transform.at.
- Andres, Lesley: Professorin am Department of Educational Studies at the University of British Columbia, Canada.
- Askani, Hans-Christoph: Professor für systematische Theologie an der Universität Genf.
- Atzinger, Hildegard: Mag.a, Studium der Germanistik, Theater-, Film und Medienwissenschaft, freie Verlagslektorin.
- Bargmann, Monika: Mag.a (FH), ist Bibliothekarin und EDV-Referentin in der Wienbibliothek im Rathaus.
- Bauböck, Rainer: Professor der Politikwissenschaften am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz.
- Berg, Nicolas: Dr., seit 2001 Wiss. Mitarbeiter am Simon-Dubnow-Institut, Publikationen: Der Holocaust und die westdeutsche Geschichtswissenschaft. Erforschung und Erinnerung (2003).
- Bichl, Norbert: DSA, Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen, Wien.
- Blumesberger, Susanne: Dr.in, Mitarbeiterin des IWK-Projekts „biografiA.Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“.
- Breitling, Andris: Dr. phil., Institut für Philosophie, Universität Rostock.
- Brückner, Wolfgang: Mag., Die Wiener Volkshochschulen, Wien Floridsdorf.
- Burnham, John: Professor für Geschichte an der Ohio State University (Columbus), ehemaliger Präsident der American Association for the History of Medicine.
- Carroy, Jacqueline: Forschungsdirektorin an der Ecole des Hautes - Etudes en Sciences Sociales Paris (Centre Koyré de recherche en histoire des sciences et des techniques), seit 2003 Präsidentin der Société Française pour L'Histoire des Sciences de l'Homme.
- Chandler, James: Professor am Department of English an der Universität Chicago, Direktor des Franke Institute for the Humanities.
- Daston, Lorraine: Direktorin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin; Lehrtätigkeit in Harvard, Princeton, Brandeis, Chicago und Göttingen.
- Dosse, François: Wissenschaftshistoriker, Professor an der Universität Paris 12 (Créteil).
- Dvořák, Johann: Univ. Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Studiengangsleiter am Institut für Politikwissenschaft (Uni Wien).
- Dvořák, Ludwig: Jurist, ehemaliger Vorsitzender der Sozialistischen Jugend Österreich, Chefredakteur der Zeitschrift „Zukunft“.
- Dzierzbicka, Agnieszka: Professorin an der Akademie der bildenden Künste, Wien.
- Egermann, Eva: Mag.a, Akademie der bildenden Künste, Institut für künstlerisches Lehramt.
- Ehs, Tamara: Dr.in phil., derzeit Forscherin am Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte. Publikation: It's participation, stupid! Plädoyer für ein EU-Volk jenseits des homo europaeus, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 6/2009 (mit Gerd Valchars).
- Engel, Antke: Dr.in phil., Philosophin im Bereich feministischer und queerer Theorie, derzeit Research Fellow am ICI Berlin.
- Forrester, John: Professor am und Vorstand des Department of History and Philosophy of Science an der Universität Cambridge.
- Forster, Franziskus: Aktivist bei agrarattac und Agrarbündnis, ehemaliges Vorstandsmitglied von attac Österreich.
- Garscha, Winfried R.: Dr., Archivar am Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes und wissenschaftlicher Ko-Leiter der Forschungsstelle Nachkriegsjustiz.
- Glück, Judith: Univ.-Prof., Abteilung für Entwicklungs- und pädagogische Psychologie, Universität Klagenfurt.
- Gsell, Heide: von 1997 bis 2002 Aufbau und Leitung des Geschichtsarchivs der Zeugen Jehovas in Wien.
- Güzeldere, Ekrem Eddy: arbeitet seit April 2007 im Istanbul ESI Büro. Diplompolitologe (FU Berlin), hat den Aufbaustudiengang „Europromasters“ in Bath, Paris und Madrid absolviert.
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter.
- Haibl, Michaela: Dr.in, Institut für Europäische Ethnologie, Uni Wien.
- Halbrainer, Heimo: Mag. Dr., Leiter von CLIO – Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit in Graz.
- Hartung, Gerald: PD, Dr., Leiter des Arbeitsbereichs Theologie und Naturwissenschaft an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V., Heidelberg.
- Heil, Christine: Dr.in, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Bildende Kunst an der Universität Flensburg.
- Hermanky, Gerhard: Dr., Direktor der Künstlerischen Volkshochschule.
- Hetzel, Andreas: Dr. phil., Lehrbeauftragter für Philosophie an den Universitäten Darmstadt und Innsbruck.
- Hochreiter, Susanne: Mag.a, Dr.in, Universitätsassistentin am Institut für Germanistik der Universität Wien.
- Hödl, Erich: Univ.Prof., Dr., Dr. h.c. Studium der Mathematik und Wirtschaftswissenschaft in Paris und Wien, seit 2005 Vizepräsident der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Mitglied des Österreichischen Akkreditierungsrates.
- Joisten, Karen: Dr.in, außerplanmäßige Professorin und Hochschuldozentin für Philosophie, Universität Mainz.
- Jurdant, Baudouin: Professor an der Universität Paris VII, assoziierter Forscher am Centre Koyré de recherche en histoire des sciences et des techniques; seit 2000 Direktor des CCI (Cinéma, Communication, Information).
- Kanzler, Christine: Dr.in, derzeit Mitarbeiterin des IWK-Projekts „Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“.
- Kaufmann, Bruno: Präsident von IRI Europe, Initiative and Referendum Institute (www.iri-europe.org).
- Kellner, Wolfgang: Mag., Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke.
- Knecht, Michi: Dr.in, Sozial- und Kulturanthropologin, derzeit Senior Research Fellow am International Graduate Center for the Study of Culture, Universität Gießen.
- Korotin, Ilse: Dr.in, Wissenschaftshistorikerin, Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung und des Projekts „biografiA“ (<http://www.biografia.at>).
- Kräutler, Hadwig: Dr.in, Mitarbeiterin der Österreichischen Galerie Belvedere.
- Kreuzer, Linda: Studium der Theologie und Philosophie, Referentin für Gesellschaftspolitik und Öffentlichkeitsarbeit für die Katholische Jungschar Österreichs.
- Kroeger, Odin: studiert/e Philosophie in Wien, Berlin und Canberra, war Referent für Bildungspolitik der ÖH Uni Wien.
- Langreiter, Nikola: Dr.in, Redakteurin von „L'homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft“.
- Lauggas, Ingo: Mag., Romanist und Kulturwissenschaftler.
- Lehner, Peter Ulrich: ehemaliger gemeinwirtschaftlicher Grundlagenforscher und Journalist, Wien.
- Lengauer, Ursula: Dr.in, Unternehmens- und Organisationsberaterin, Supervisorin (ÖVS), Trainerin und Coach v. a. für NGOs/NPOS. Karriereberatung, Team- und Projektcoaching.
- Lettow, Susanne: Dr.in, FWF Research Fellow am Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Wien.
- Leys, Ruth: Direktorin des Humanities Center und Professor of Humanities, Johns Hopkins University, Baltimore.
- Lichtblau, Pia: Mag.a, Sozialwissenschaftlerin, Projektleiterin bei Globale Verantwortung, Wien.
- Liebsch, Burkhard: apl. Professor an der Universität Bochum, Publikation: Für eine Kultur der Gastlichkeit (2008).
- List, Eveline: Mag.a, Dr.in, Sozialwissenschaftlerin und Psychoanalytikerin. Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lektorin am Institut für Geschichte der Universität Wien.
- Löffler, Klara: Professorin am Institut für Europäische Ethnologie.
- Lunbeck, Elisabeth: Professorin am Department of History, Vanderbilt University.
- Manz, Ulrike: Dr.in, Soziologin, arbeitet am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt a.M.

- Mayer, Andreas: Dr., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Lehraufträge in Paris (EHESS) sowie an den Universitäten Konstanz und Gent.
- Mayer-Deutsch, Angela: Dr.in, Wissenschaftshistorikerin, Mitarbeit an wissenschaftsgeschichtlichen Ausstellungen.
- Meißel, Theodor: Psychiater, Psychoanalytiker, Gruppenanalytiker, Primar der Abteilung für Stationäre Psychotherapie im Landesklinikum Donauregion Tulln.
- Métraux, Alexandre: Wissenschaftshistoriker, Mitglied des Otto-Selz-Instituts der Universität Mannheim und Mitherausgeber der Zeitschrift „Science in Context“.
- Miklautz, Elfriede: Univ.Prof.in, Institut für Soziologie und empirische Sozialforschung, WU Wien.
- Mitterbauer, Eva: Mag.a, Dr.in, Senior Researcher am Ludwig Boltzmann Institut für Gesundheitsförderungsforschung.
- Müller, Karl H.: Dr., Studium der Philosophie und Geschichte in Graz und Pittsburgh; Leiter des Instituts WISDOM.
- Müller, Ruth: Molekularbiologin, Wissenschaftsforscherin, Projektmitarbeiterin am Institut für Wissenschaftsforschung, Universität Wien.
- Noor, Ashraf: Research Fellow am Franz Rosenzweig Zentrum für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte (Jerusalem).
- Nusko, Karin: Mag.a, Mitarbeiterin des IWK-Projekts „Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“.
- Oberansmayr, Gerald: Mag., Mitarbeiter der Werkstatt Frieden & Solidarität sowie der Zeitschrift „guernica“, Linz.
- Papousek, Boris: Dipl.Ing., Gründungs- und Vorstandsmitglied des Interuniversitären Forschungszentrums für Technik, Arbeit und Kultur (Graz), seit 1998 Geschäftsführer der Grazer Energieagentur GesmbH, Vorsitzender der ManagEnergy Reflection Group bei der Europäischen Kommission.
- Paula, Michael: MR, Dipl.Ing., Leiter der Abteilung für Energie- und Umwelttechnologien im BMVIT, Federführung bei der Konzeption zahlreicher Forschungsschwerpunkte und -programme im Bereich Nachhaltig Wirtschaften wie z.B. „Haus der Zukunft“, „Fabrik der Zukunft“ und „Energiesysteme der Zukunft“, Initiative zum Strategieprozess ENERGIE 2050.
- Paulitz, Tanja: Dr.in, wissenschaftliche Assistentin am Institut für Soziologie, Fachgebiet Geschlechtersoziologie & Gender Studies, der Karl-Franzens-Universität Graz.
- Postl, Gertrude: Associate Professor am Suffolk College, USA.
- Presch, Hedwig: Dr.in, Institut für Alterskompetenzen.
- Quindeau, Ilka: Dr.in phil. habil., Diplom-Psychologin, Diplom-Soziologin und Psychoanalytikerin (DPV/IPV), arbeitet als Professorin für Klinische Psychologie und Psychoanalyse an der Fachhochschule Frankfurt am Main und in eigener Praxis.
- Raza, Werner: Dr., Wirtschaftswissenschaftler, Mitarbeiter der Abteilung EU und Internationales der Arbeiterkammer Wien.
- Regener, Susanne: Professorin für Mediengeschichte / Visuelle Kultur an der Universität Siegen.
- Rheinberger, Hans-Jörg: habilitierter Molekularbiologe, seit 1997 Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin.
- Rozsenich, Norbert: Dr., langjähriger Forschungs- und Technologiesektionschef im Wissenschafts-, bzw. Infrastrukturministerium; stv. Vorsitzender des Universitätsrates der Uni für BOKU.
- Sandner, Günther: Mag. Dr. phil., leitet derzeit das Projekt „Otto Neurath – Eine intellektuelle und politische Biographie“ am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien.
- Schmidt-Hannisa, Hans-Walter: Professor und Head of Department am Department of German an der Universität Galway.
- Schneider, Karin: Zeithistorikerin, Kunst- und Wissenschaftsvermittlerin.
- Schober, Andrea: Mag.a, ehemalige Aktivistin von attac Österreich, Mitarbeiterin der GPA - djp für prekär Beschäftigte, Wien.
- Schultz, Susanne: Dr.in, derzeit arbeitet sie beim Gen-ethischen Netzwerk in Berlin als Redakteurin für Humangenetik und in einem europäischen Forschungsprojekt zu Eizell-Ökonomie.
- Schüssler, Alexandra: Dr.in, Conservatrice du département Europe im Musée d'Ethnographie de la Ville de Genève.
- Selle, Gerd: 1981-99 Professor für Theorie, Didaktik und Praxis der ästhetischen Erziehung an der Universität Oldenburg. Publikationen: Ideologie und Utopie des Design (1973), Kunstpädagogik und ihr Subjekt (1998).
- Sigl, Lisa: Ernährungswissenschaftlerin, Wissenschaftsforscherin, forscht im Rahmen ihrer Dissertation zu Arbeitskulturen in der wissenschaftlichen Forschung.
- Staritz, Niki: Politikwissenschaftlerin, aktiv in der ÖH und feministischen Kontexten.
- Steger-Mauerhofer, Hildegard: Mag.a, Politikwissenschaftlerin.
- Sternfeld, Nora: Mag.a, Kuratorin, Kunstvermittlerin, Mitinitiatorin von „schnittpunkt“.
- Stifter, Wolfgang: Mag., Erwachsenenbildner und Bildungsberater, biv integrativ.
- Stoelger, Philipp: Prof. für Systematische Theologie und Religionsphilosophie an der Theologischen Fakultät, Universität Rostock.
- Stoller, Silvia: Dr.in, PhD Nijmegen, Universitätslektorin am Institut für Philosophie der Universität Wien.
- Strutz, Andrea: Dr.in, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ludwig Boltzmann Institut für Gesellschafts- und Kulturgeschichte.
- Tepperberg, Eva: Dr.in, Berufsschulinspektorin, Campus Längenfeld.
- Trallori, Lisbeth: Mag.a, Dr.in, feministische Soziologin und Politikwissenschaftlerin. Lehraufträge an österreichischen Universitäten.
- Valchars, Gerd: Mag., Politikwissenschaftler, Publikation: Defizitäre Demokratie: Staatsbürgerschaft und Wahlrecht im Einwanderungsland Österreich (2006).
- Vater, Stefan: Dr., Bildungssoziologe, Philosoph; wissenschaftlicher Mitarbeiter des Verbandes österreichischer Volkshochschulen.
- Verdel, Helena: Dr.in, arbeitet als Projekt- und Qualitätsmanagerin in der Wiener Volkshochschulen GmbH.
- Wagner, Birgit: Professorin für Romanische Literaturwissenschaft an der Universität Wien.
- Wald, Andrea: studiert/e Anglistik und Germanistik sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien und Cambridge.
- Wall-Strasser, Sepp: Mag., Theologe und Sozialmanager, Bereichsleiter Bildung und Zukunftsfragen des ÖGB-Oberösterreich, Vorstandsmitglied von Attac-Österreich.
- Weber, Derek: Univ.Do., Zeithistoriker, lehrt an der WU Wien, an der Universität Wien und der Universität Salzburg.
- Wiener, Antje: Professorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Hamburg. Publikation: ‚European‘ Citizen Practice (1998).
- Wieser, Bernhard: Dr., Technik- und Wissenschaftsforscher am IFZ (Internationales Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur).
- Wimmer, Franz M.: Univ.Prof. für Philosophie an der Universität Wien.
- Winter, Alison: Associate Professor of History an der Universität Chicago.
- Wischke, Mirko: PD, Dr., 2008/09 DAAD-Gastprofessor an der Adam Mickiewicz University Poznan, Polen.
- Wittmann, Barbara: Dr.in, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin.
- Wöhl, Stefanie: Dr.in, Politikwissenschaftlerin, stellvertretende Leiterin des Instituts für Politikwissenschaft an der Universität Wien.
- Wohlmeyer, Heinrich: Dr. jur. (Univ. Wien), Dipl. in Law (University College London), Dipl.-Ing. agr., Verfasser des ersten „Grünen Energieprogramms“. Publikation: „Globales Schafe Scheren – Gegen die Politik des Niedergangs“ (2006).
- Zach, Martina: Mag.a: Lektorin, Projektkoordinatorin EB (V/8)
- Zeillinger, Peter: Theologe und Philosoph, Wissenschaftlicher Assistent der Theologischen Kurse in Wien.
- Ziegler, Petra: Mag.a Vorstandsmitglied von attac Österreich, Referentin zu wirtschaftspolitischen Themen.
- Zürcher, Reinhard: Dr., Institut für Forschung, Innovation und Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Wien.

IWK-VERANSTALTUNGSKALENDER / SOMMERSEMESTER 2009

Wenn nicht anders angegeben finden die Veranstaltungen im IWK, Berggasse 17, 1090 Wien, statt.

JUNI

Donnerstag, 18.6., 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien:

Bildung und Kunst

Nora Sternfeld: Bildung, Kunst, Politik: Im Hinblick auf eine Veränderung der Gesellschaft / Respondenz: Ingo Lauggas

Montag, 22.6., 18.30 Uhr:

Utopie als Werkzeug in Politik,

Kultur und Religion

Ruth Müller, Lisa Sigl: Science Fiction als Experimentierraum feministischer Utopien

Mittwoch, 24.6., 18.30 Uhr:

Feministische Theorie und Gender Studies

Gertrude Postl (Selden/USA): Liebe zwischen Spiritualität und Politik. Zum Wandel von Irigarays Liebesbegriff

Dienstag, 30.6., 18.30 Uhr:

Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Andrea Strutz: Opferfürsorgepraxis am Beispiel steirischer Widerstandskämpferinnen

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

WINTERSEMESTER 2009/10

TAGUNGEN, VORTRÄGE, BUCHPRÄSENTATIONEN

Symposion: Deutsch-jüdische Kinderliteratur Von der österreichisch-ungarischen Monarchie bis zur Gegenwart.....	2
Symposion: Bild – Raum – Materie Film und Geschichte bei Siegfried Kracauer	3
Symposion: Gertrud Herzog-Hauser (1894-1953). Klassische Philologin, Universitätsdozentin und Schuldirektorin. Zum Gedenken	4
Buchpräsentation: Über Geschlechterdemokratie hinaus	4
Symposion: Olympe de Gouges Humanistische Schriftstellerin und feministische Aufklärerin	5
Buchpräsentation: Edith-Stumpf-Fischer: „Man ist immer allein...“ Johanna Monschein (1907-1997), Diplomatin und Forscherin.....	5
Symposion: Zur Archäologie des politischen Wissens und der politisch-kulturellen Bildung	6
Buchpräsentation: Alfred Hirschenberger: Die Welt, ein System von Annahmen.....	6
Vortrag: Saša Nedeljković: Migrations and acculturation in the anthropological perspective.....	7
Vortrag: Andreas Hetzel: Eine Pragmatik jenseits der Handlungstheorie	7

VORTRAGSREIHEN / SEMINARREIHEN / ARBEITSKREISE

Psyche – Körper – Gesellschaft. Schwerpunkt: Institutionen der Psychiatrie ..	7
Reflexion und Intervention Sozialwissenschaften und aktuelle Probleme der Erwerbsarbeit.....	8
Philosophie auf Türkisch.....	8
Forschung, Technologie und Gesellschaft in Österreich Schwerpunkt: Möglichkeiten und Grenzen der künstlichen Intelligenz	9
Biotechnologien, Kultur und Gesellschaft Schwerpunkt: Bio-Ökonomien.....	10
Studien zur ArbeiterInnenbewegung Schwerpunkt: Verlagswesen und ArbeiterInnenbewegung.....	11
Jour fixe Bildungstheorie: Routinen des Kreativen Partizipation, Kritik und Professionalisierung	12
Feministische Theorie und Gender Studies	13
Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus	14
Frauennetzwerke in Wissenschaft und Kunst Utopie und Wirklichkeit.....	15
biografiA – Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung	16
REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN.....	17
VERANSTALTUNGSKALENDER	19

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

Symposium

**Deutsch-jüdische Kinderliteratur
Von der österreichisch-ungarischen Monarchie bis zur Gegenwart**

In Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung
Konzept und Organisation: Susanne Blumesberger und Rahel Rosa Neubauer

<p>Donnerstag 8. Oktober Jüdisches Museum Dorotheergasse 11</p>	<p>Kinder- und Jugendliteratur ist zunehmend als historisches Material zur Erforschung der Kulturgeschichte entdeckt worden. Dementsprechend erweist sich auch die Literatur für jüdische Kinder und Jugendliche als hervorragende Quelle für das Verständnis der Entwicklung jüdischen Kulturlebens im deutschsprachigen Raum und der deutsch-jüdischen Kulturbeziehungen – so die israelische Kinderkultur-Expertin Zohar Shavit. Neben ihr wird mit Gabriele von Glasenapp auf dieser Tagung eine weitere Pionierin dieser Forschungsrichtung referieren. Dies gibt Gelegenheit, auf die bisherigen Ergebnisse zurückzublicken, wie auch aktuelle Fragestellungen zu diskutieren. Im Rahmen der Tagung soll anhand konkreter Beispiele gezeigt werden, in welchem kulturellen Kontext diese Bücher entstanden sind, welche gesellschaftlichen, kulturgeschichtlichen und pädagogischen Strömungen auf sie einwirkten und wie sich die historischen Brüche des 20. Jahrhunderts auf die Produktion und Rezeption von Kinder- und Jugendliteratur jüdischer AutorInnen ausgewirkt haben.</p>
<p>Freitag 9. Oktober Club Stephansplatz 4</p>	<p>Eröffnungsvortrag: Zohar Shavit (Tel Aviv): „Gewöhne einen Knaben an seinen Weg“ (Sprüche 22,6) Was kann man von der Geschichte der jüdischen Kinderbücher lernen?</p>
<p>Donnerstag 8. Oktober 18.30 Uhr</p>	<p>Begrüßung Susanne Blumesberger, Rahel Rosa Neubauer (Wien)</p>
<p>Freitag, 9. Oktober 9.15-9.30 Uhr</p>	<p>Gabriele von Glasenapp (Frankfurt am Main): Zur Definition von jüdischer Kinderliteratur Vorschläge zu ihrer Definition und wissenschaftlichen Beschreibung</p>
<p>9.30-10.00 Uhr</p>	<p>Anna Maja Misiak (Bern): Form und Uniform Kinderliteratur betrachtet von der jiddisch-polnischen Schriftstellerin Debora Vogel</p>
<p>10.00-10.30 Uhr</p>	<p>Jennifer Tharr (Berlin): Anna Maria Jokl als deutsch-jüdische Kinder- und Jugendbuchautorin? Eine Befragung der rezeptionellen Zuschreibungen und literaturwissenschaftlichen Kategorisierungen</p>
<p>11.00-11.30 Uhr</p>	<p>Uta Fröhlich (Berlin/Heidelberg): Die mährisch-jüdische Kinderbuchautorin Franziska Bloch-Mahler (1884-1942) Leben und Werk einer vergessenen Schriftstellerin</p>
<p>11.30-12.00 Uhr</p>	<p>Ernst Seibert (Wien): Béla Balázs. Grenzgänger des jugendliterarischen Kanons</p>
<p>14.00-14.30 Uhr</p>	<p>Jana Mikota (Prag/Siegen): Ilse Weber und ihre jüdischen Kindermärchen</p>
<p>14.30-15.00 Uhr</p>	<p>Heidy Margrit Müller (Brüssel): Sprache als Anker, Krücke und Flügel. Identitätskrisen von Jugendlichen irakisch-jüdischer Herkunft in Werken Sami Michaels, Mona Yahias, Samir Naqqashs und Eli Amirs</p>
<p>15.30-16.00 Uhr</p>	<p>Susanne Blumesberger, Rahel Rosa Neubauer (Wien): Der Forschungsstand zu österreichischen Kinderbuch-AutorInnen jüdischer Herkunft sowie zu österreichisch-jüdischer Kinderliteratur</p>
<p>16.00-16.45 Uhr</p>	<p>2</p>

Abschlussdiskussion

16.45-17.00 Uhr

Prämienverleihung der ÖG-KJLF, anschließend: Wein & Brot

17.00 Uhr

Lesung

20.00 Uhr

Jutta Schumacher (Freiburg im Breisgau):

Wenn die schlauen Hühner den dummen Fuchs überlisten

Oder: Wie jüdisch sind jüdische Fabeln?

Unterstützt von der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien.

Österreichische Gesellschaft
für Kinder- und Jugendliteratur
forschung



universität
wien

Bild – Raum – Materie Film und Geschichte bei Siegfried Kracauer

Symposium

Kooperation mit dem Projekt „Ästhetische, historische und kulturwissenschaftliche Konzeptionen der Raumerfahrung im 20. Jahrhundert“ (ELTE Budapest), dem Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte und Gesellschaft, der Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte und dem Filmarchiv Austria

So wie im Film Übergänge zwischen Großaufnahmen und Panoramen nie nahtlos vor sich gehen, so sei auch Geschichte ein Universum aus Brüchen: zwischen Mikro- und Makro-Ebenen der Ereigniserfassung, zwischen Allgemeinem und Besonderem, die nicht in Unterordnung zueinander stehen, sondern „side-by-side“. Das schreibt Siegfried Kracauer – langjähriger Filmkritiker, zeitweiliger Soziologe und dabei schon Kulturtheoretiker – in seinem vor vierzig Jahren posthum veröffentlichten Buch „History. The Last Things Before the Last“. In solchen Denkfiguren erscheint Geschichte als a-systematische Erfahrungsform in Analogie zur Ästhetik des Films.

Den konzeptuellen Verflechtungen von Geschichte und Film bzw. Kino gehen Arbeiten voraus, in denen Kracauer moderne Alltage in Lebensräumen der Vorläufigkeit dechiffriert. Seine Frankfurter und Berliner Essays aus den 1920ern und frühen 1930ern handeln von Arbeitsämtern und Seitenstraßen, von Kulturen des In-Bewegung-Seins, von kapitalistischer Rationalisierung und dem, was in ihr an Subjektbildung möglich wird oder bleibt, von Massenornamenten und sich ins Materielle entformenden Filmen.

Die aktuelle Übersetzung von Kracauers früher Studie „Der Detektiv-Roman“ und von „History“ ins Ungarische bildet den Anlass für diesen in Budapest und Wien koproduzierten Workshop. Dabei wird Kracauer (vor 120 Jahren geboren, 1933 vor den Nazis geflohen, ab 1941 in New York) aus Perspektiven der Geschichtswissenschaft, Kulturtheorie, Philosophie und Filmästhetik diskutiert. Kracauers Denken spielt sich ab in Theologie und in deren Auflösung, in Ideologiekritik und in der Positivdiagnostik der Massenkultur, in Filmtheorie und in Geschichte – als Umwidmung von Zwischenräumen zu Wissensstandorten und als Wendung von „last things“ zu „lost causes“.

Die Tagung beginnt am 4. und 5. November am Goethe-Institut in Budapest mit Vorträgen von **Gaby Babić** (Frankfurt/Main), **Béla Bacsó** (Budapest), **Ingrid Belke** (Stuttgart), **Philippe Despoix** (Montréal/Wien), **Pál Kelemen** (Budapest), **Siegfried Mattl** (Wien), **Heide Schlüpmann** (Frankfurt/Main), **Katalin Teller** (Budapest), **János Weiss** (Pécs) und **Anke Zechner** (Paderborn).

Am 6. November um 18.00 hält **Heide Schlüpmann** (Frankfurt a.M.) im Metro-Kino (Johannesgasse 4a) einen Vortrag über Siegfried Kracauer: „...es kommt darauf an, dass Menschen Institutionen verändern.“ Theorie zwischen philosophischer Kultur und Wissensgesellschaft.“ Danach **Kurzfilmprogramm** „Vorräume“ mit Filmen von Georges Franju, Lisl Ponger, Thierry Knauff, Gunter Deller u.a.

Freitag, 6. November
18.00 Uhr
Metro-Kino

Am 7. November referieren im IWK **Dennis Göttel** (Wien), **Amália Kerekes** (Budapest), **Drehli Robnik** (Wien), **Nia Perivolaropoulou** (Duisburg-Essen) und **Christian Tedjasukmana** (Berlin).

Samstag
7. November, IWK

Detailliertes Programm auf der Tagungshomepage: www.univie.ac.at/iwk/kracauer.html

3

Symposion

**Gertrud Herzog-Hauser (1894-1953)
Klassische Philologin, Universitätsdozentin und Schuldirektorin
Zum Gedenken**

Koordination: Heidi Schrod (GRG Rahlgasse), Ilse Korotin (biografiA, IWK)

**Donnerstag
12. November
Kleiner Festsaal
der Universität
Wien**

Gertrud Herzog-Hausers Leben und Wirken ist geprägt von einem Grenzgängerintum zwischen Schule und Universität. Ihr wissenschaftliches Oeuvre, welches Arbeiten zur antiken Mythologie und Religionsgeschichte, zum römischen Kaiserkult, zu den severischen Kaiserinnen und zur spätantiken Biographie umfasst, steht neben einem breiten Engagement auf dem Gebiet der Fachdidaktik der Alten Sprachen und der Lehrerausbildung sowie ihrem prononcierten öffentlichen Eintreten für die Mädchen- und Frauenbildung. Nach dem März 1938 wurde Gertrud Herzog-Hauser aus politischen Gründen und auf Grund ihrer jüdischen Herkunft der Direktion am Mädchengymnasium Rahlgasse enthoben und zwangspensioniert, von der Universität wurde ihr die *venia legendi* aberkannt. 1939 gelang ihr die Flucht in die Niederlande. Nach der Rückkehr 1946 erhielt sie ihre Stelle als Direktorin nicht zurück. Institutioneller Höhepunkt ihrer akademischen Karriere war 1947 die Verleihung des Titels „außerordentlicher Universitätsprofessor“. 1950 scheiterte eine Berufung nach Innsbruck an antisemitischen Vorurteilen der dortigen Fakultät.

Die Zäsur des Nationalsozialismus und die in diesem Kontext erlittene Diskriminierung und Verfolgung hinterließ Brüche, die über das Einzelschicksal hinaus auch auf die gesellschafts- und kulturpolitische Entwicklung im Nachkriegsösterreich hinweisen. Im Rahmen der Tagung werden Themen aus Herzog-Hausers Leben und Wirken aufgenommen und aus der Perspektive der gegenwärtigen Forschung reflektiert.

10.00-13.00 Uhr

Begrüßung:
Ilse Korotin, biografiA (IWK)

Eröffnung:
Franz Römer, Dekan der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien
Heidi Schrod, Direktorin des GRG Rahlgasse

Vorträge:
Eva Cescutti (Bozen):
Gertrud Herzog-Hauser und die Klassische Philologie

Doris Ingris (Wien):
Gertrud Herzog-Hauser und Vertreibung, Exil sowie Remigration der Pionierinnen in der Wissenschaft

Renate Göllner (Wien):
Gertrud Herzog-Hauser und die Emanzipation

14.30 Uhr

Enthüllung einer Gedenktafel am GRG Rahlgasse.

Unterstützt vom Zukunftsfonds der Republik Österreich und vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus.

Buchpräsentation

Über Geschlechterdemokratie hinaus

**Freitag
13. November
19.00 Uhr, Depot
1070, Breite Gasse 3**

Die Beiträge dieses Tagungsbandes versuchen die pragmatisch sinnvolle, aber zugleich verwirrende Vagheit des Terminus „Geschlechterdemokratie“ im Sinne einer präziseren Auseinandersetzung mit dem Spannungsverhältnis zwischen Demokratie, Geschlechterverhältnissen und Sexualitäten zu überschreiten.

Präsentation und Diskussion der **Herausgeberinnen** mit **Hanna Hacker**, anschließend Büffet.

Über Geschlechterdemokratie hinaus – Beyond Gender Democracy
4 Hg. von Alice Pechrigl, Brigitte Hipfl, Utta Isop, Kirstin Mertlitsch, Klagenfurt, Drava 2009.

Olympe de Gouges Humanistische Schriftstellerin und feministische Aufklärerin

Konzept und Organisation: Viktoria Frysak

Olympe de Gouges (1748-1793) bezeichnete sich in einer ihrer Schriften als ein „amphibisches Wesen“, um auszudrücken, wie wenig sie sich innerhalb der bestehenden (Geschlechter-)Kategorien zuordnen ließ und wie sehr ihre Teilnahme am öffentlichen politischen Leben von ihren Zeitgenossen als Grenzverletzung empfunden wurde. Sie schrieb sozialkritische Romane und Theaterstücke sowie politische Texte und forderte die konsequente Umsetzung des revolutionären Anspruchs – für Frauen genauso wie für versklavte Schwarze und sozial unterprivilegierte Menschen. 1793 wurde sie guillotiniert. Von ihren fast hundert erhaltenen Schriften ist im deutschen Sprachraum bislang nur die „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin“ (1791) bekannt.

Begrüßung und Einleitung: **Viktoria Frysak**

Birgit Reuille-Rompré (Wien):

Zwischen Diffamierung und Einflussnahme: „l'administration nocturne des femmes“ („die nächtliche Amtsführung der Frauen“)

Lesley S. Curtis (Durham, NC, USA):

„Zamore et Mirza“ – Sklaverei auf der Bühne: Olympe de Gouges und der haitianische Sklavenaufstand

Laurette Burgholzer (Wien):

Amazonen des Lettres und politisches (Nicht-)Theater: Die Marginalisierung Olympe de Gouges' als Dramatikerin

Corinne Walter (Wien):

Frauenrechte sind Menschenrechte: „Mann, bist du fähig, gerecht zu sein?“

Viktoria Frysak (Wien):

Olympe de Gouges' politisches Engagement: „Selbstbewusst und furchtlos wie Jean-Jacques“

Tagungshomepage: <http://olymp-de-gouges.info>

Symposium

**Samstag
21. November**

10.00 Uhr

10.30 Uhr

11.30 Uhr

13.30 Uhr

14.30 Uhr

15.30 Uhr

„Man ist immer allein...“

Johanna Monschein (1907-1997), Diplomatin und Forscherin

Johanna Monschein gehörte zu den ersten Frauen, die an der Universität Wien ein Jusstudium absolvierten, sie war die erste Frau, die „österreichischer Botschafter“ wurde, und sie wurde zur Wegbereiterin eines neuen Forschungszweiges in Österreich, der historischen Kinderbuchforschung. In ihren Briefen und Tagebüchern, Hauptquellen der vorliegenden Biographie, schilderte und kommentierte sie (oft kritisch und ironisch) politische und gesellschaftliche Ereignisse sowie Begegnungen mit Persönlichkeiten wie z.B. Bruno Kreisky, Herbert von Karajan oder König Baudouin von Belgien, sie beschäftigte sich mit Analysen ihrer Gastländer, mit Kunst und Literatur, natürlich mit ihren Erlebnissen als Bibliophile und Forscherin und vielen anderen Themen verschiedenster Art – auch zutiefst persönliche Lebenszeugnisse sind darunter. Eine Auswahl solcher Briefstellen sowie eine CD mit der Wiedergabe einer Radiosendung, bei der Johanna Monschein über ihr Leben erzählte, sind in das Buch aufgenommen.

Edith Stumpf-Fischer: „Man ist immer allein...“ Johanna Monschein (1907-1997), Diplomatin und Forscherin. Wien: Praesens Verlag 2009 (Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung. hg. v. Ilse Korotin, Band 7).

Buchpräsentation mit Bundesministerin **Gabriele Heinisch-Hosek** (Begrüßung), **Edith Stumpf-Fischer** und **Ernst Seibert**

Buchpräsentation

**Dienstag
3. November
18.00 Uhr
Ort:
wird auf der
IWK-Homepage
bekannt gegeben**

Symposion | **Zur Archäologie des politischen Wissens und der politisch-kulturellen Bildung
Teil 2: Theorie und Geschichte gewerkschaftlicher Bildung in Österreich –
am Beispiel von Richard Wagner (1888-1941)**

Konzept und Organisation: Johann Dvořák, Günther Sandner

Freitag
27. November
15.00 19.00 Uhr

Mit dieser Veranstaltungsreihe sollen wichtige, aber verdrängte oder vergessene Theorien, Denkweisen und Denkansätze aus diversen Bereichen von Wissenschaft und Kunst der späten Habsburger-Monarchie sowie der Ersten Republik herausgearbeitet und auf ihre Aktualität hin untersucht werden.

Am Beispiel von Richard Wagner (1888-1941), einem der wichtigsten Historiker und Theoretiker der österreichischen Gewerkschaften, werden Grundsätze und Probleme gewerkschaftlicher Organisation und Bildungsarbeit historisch und in Bezug auf ihre gegenwärtige Bedeutung dargestellt und diskutiert.

Günther Sandner (Wien):
Otto Neurath und Richard Wagner

Brigitte Pellar (Wien):
Richard Wagner als Historiker der freien Gewerkschaften

Johann Dvořák (Wien):
Zur Theorie der Gewerkschaften und zur Theorie gewerkschaftlicher Bildungsarbeit

Sabine Lichtenberger (Wien):
Zur Biographie von Richard Wagner

Buchpräsentation

Lustvolle Hinterfragung des Kapitalismus

Mittwoch
21. Oktober
18.30 Uhr

Der präsentierte Band „Die Welt, ein System von Annahmen“ ist bereits das dritte Buch von Alfred Hirschenberger, der seine politische Sozialisation noch durch die Arbeiterbewegung der Zwischenkriegszeit erfahren hat.

Im ersten Teil setzt Hirschenberger sein Augenmerk auf die Schöpfungskraft der Sprache. Sie ist es, die mythisch verklärt und scheinbar Selbstverständliches schafft. Der Autor zieht uns in ein lustvolles Hinterfragen des etablierten Weltbildes und des mit ihm verbundenen Wirtschaftsgeschehens hinein. Alle Welt verteufelt den Turbokapitalismus, dem guten alten Kapitalismus nachtrauernd. Es gehört nicht zum guten Ton, dessen Entwicklung nachzuspüren.

Im zweiten Teil des Textes wird das System Kapitalismus in seine Bauteile zerlegt. Der Versuch, „sezierend zu erklären“, bietet weder Lösungsmodelle noch politische Strategien und erst recht keine einfachen Erklärungsmuster an. Und dennoch ist daraus ein parteiischer Essay geworden, in dem Alfred Hirschenberger die Konsequenzen kapitalistischer Logik aufzeigt.

Heimo Gruber (Wien):
Alfred Hirschenbergers Weg zur Literatur – Grundlagen und Bedingungen seines Schreibens

Peter Fleissner (Wien):
Präsentation und Besprechung des Buches „Die Welt, ein System von Annahmen. Eine lustvolle Hinterfragung des Systems ‚Kapitalismus‘“

Im Anschluss daran liest der Schauspieler und Regisseur **Alfred Rupprecht** aus den Werken Alfred Hirschenbergers.

Diskussion mit **Alfred Hirschenberger (Wien)**

Alfred Hirschenberger: Die Welt, ein System von Annahmen. Eine lustvolle Hinterfragung des Systems „Kapitalismus“. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag 2008 (edition wortmeldung Band 4)

Psyche – Körper – Gesellschaft Schwerpunkt: Institutionen der Psychiatrie

Konzept und Organisation: Ulrike Kadi, Gerhard Unterthurner

Die Psychiatrie als Institution zu betrachten heißt, nicht nur konkrete Institutionen der Psychiatrie zum Thema zu machen, sondern auch die Psychiatrie in einem gesellschaftlichen-geschichtlichen Feld zu situieren. Die Psychiatrie war und ist nicht nur eine Institution der Therapie und des Helfens und Heilens, sondern sie hat auch eine soziale Funktion. Denn sie ist Ausdruck wirksamer (Vernunft-)Normen und Normalitätsbilder und ein Paradigma des Umgangs mit dem Unvernünftigen und Anormalen.

Die Psychoanalyse hat die heutige Gestalt der Psychiatrie seit dem 19. Jahrhundert wesentlich geprägt. Nicht nur in den gängigen Klassifikationen seelischen Leidens, sondern auch in den Techniken des Umgangs mit sogenannten psychischen Störungen lassen sich psychoanalytische Konzepte finden. Im Unterschied zur Psychiatrie hat die Freud'sche Psychoanalyse aber einen gesellschaftskritischen Zug, was Hoffnungen auf ein Bündnis zwischen Antipsychiatrie und Psychoanalyse befördert hat.

In den folgenden Semestern wird der Schwerpunkt als Arbeitsgruppe weitergeführt. Gelesen und diskutiert werden: Michel Foucault: „Die Macht der Psychiatrie. Vorlesung am Collège de France 1973–1974“ (Frankfurt/M. 2005; franz. 2003), sowie Maud Mannoni: „Der Psychiater, sein Patient und die Psychoanalyse“ (Frankfurt/M. 1983; franz. 1970). Voraussetzung für die Teilnahme ist die Textlektüre. Die Texte können zur Verfügung gestellt werden. Information: ulrike.kadi@univie.ac.at, gerhard.unterthurner@univie.ac.at

Michel Foucault, Die Macht der Psychiatrie, S. 13–38 (1. Vorlesung); Maud Mannoni, Der Psychiater, sein Patient und die Psychoanalyse, S. 19–37 (Die Absonderung der Unvernunft durch die Psychiatrie).

Michel Foucault, Die Macht der Psychiatrie, S. 39–66 (2. Vorlesung); Maud Mannoni, Der Psychiater, sein Patient und die Psychoanalyse, S. 38–56 (Der Wahnsinn als gesellschaftlich verfügbarer Status).

Michel Foucault, Die Macht der Psychiatrie, S. 67–98 (3. Vorlesung); Maud Mannoni, Der Psychiater, sein Patient und die Psychoanalyse, S. 57–73 (Wahnsinn und Psychiatrie).

Michel Foucault, Die Macht der Psychiatrie, S. 99–140 (4. Vorlesung); Maud Mannoni, Der Psychiater, sein Patient und die Psychoanalyse, S. 77–95 (Die Psychoanalyse als Institution und die Institution der Anstalt).

Migrations and acculturation in the anthropological perspective Migrations of Montenegrins in Serbia after World War II

Vortrag in englischer Sprache von **Saša Nedeljković** (Belgrad)

Auf dem Gebiet des heutigen Serbien spielte Migration lange Zeit eine große Rolle. Daraus resultierte auch eine heute noch bestehende große Pluralität der serbischen Bevölkerung. Am Beispiel montenegrinischer Migration thematisiert der Anthropologe Saša Nedeljković Prozesse der Identitätsbildung im Zusammenhang der aktuellen Staatenbildungen und im Kontext von Migration in, von und nach Serbien nach dem Zweiten Weltkrieg.

Diese Veranstaltung findet statt im Rahmen des Projekts „Viel Glück. Migration heute – Perspektiven aus Wien, Zagreb, Belgrad und Istanbul“, das sich mit bestehenden Migrationsbewegungen und -politiken und deren Kontextualisierung in einem globalen geopolitischen Zusammenhang seit den späten 1980er Jahren befasst.

Eine Pragmatik jenseits der Handlungstheorie

Vortrag von **Andreas Hetzel** (Innsbruck, Klagenfurt)

Was geschieht, wenn gesprochen wird? Für viele AutorInnen ist Sprechen ein Handeln. Hetzel argumentiert, dass diese handlungstheoretische Pragmatik letztlich reduktionistisch ist und schlägt eine Pragmatik jenseits der Handlungstheorie vor, die das Verhältnis von Kompetenz und Performanz enthierarchisieren würde.

Arbeitsgruppe

jeweils **Mittwoch**
19.30–21.00 Uhr
IWK-Bibliothek

Mittwoch
14. Oktober

Mittwoch
11. November

Mittwoch
9. Dezember

Mittwoch
20. Jänner

Vortrag

Freitag
23. Oktober
18.30 Uhr

In Kooperation mit der
Initiative Minderheiten

Vortrag

Mittwoch
28. Oktober, 17.00 Uhr
Inst. f. Philosophie
NIG, Uni Wien

Vortragsreihe
November 2009-
Juni 2010

Reflexion und Intervention Sozialwissenschaften und aktuelle Probleme der Erwerbsarbeit

In Kooperation mit dem Institut Français de Vienne und dem
ERC-Starting Grant-Projekt „The Production of Work“ (Universität Wien)
Konzept und Koordination: Alexander Mejstrik, Sigrid Wadauer

Institut Français
de Vienne
Währinger Straße 30
1090 Wien

Mit Schlagworten wie „Krise des Sozialstaates“, „Ende der Normalerwerbsbiographie“ und „Prekarität“ werden seit einigen Jahren die historischen Veränderungen in der Organisation von Lebensunterhalten diskutiert. ForscherInnen unterschiedlicher Disziplinen und Länder beschäftigen sich mit dieser Thematik, an der auch eine breite Öffentlichkeit interessiert ist. Der Austausch bereitet jedoch Probleme. Oft fehlen Übersetzungen zwischen SpezialistInnen und der Öffentlichkeit, zwischen Disziplinen und Ländern. Besonders gravierend ist dies für Frankreich und Österreich. Die Sprachbarriere, Unterschiede in den Wissenschaftstraditionen und in den Vorstellungen von der Rolle Intellektueller in der Öffentlichkeit erschweren die gegenseitige Rezeption. Um diesen Schwierigkeiten entgegenzutreten, werden französische ForscherInnen eingeladen, ihre Arbeiten einem Wiener Publikum zu präsentieren. Im Sommersemester wird die Reihe mit Delphine Serre, Gérard Noiriel, Isabelle Coutant und Gisèle Sapiro fortgesetzt. Die Vorträge werden auf Französisch gehalten, eine deutsche Übersetzung wird bereitgestellt. Am Folgetag findet ein Workshop statt (Informationen zum Workshop: alexander.mejstrik@univie.ac.at).

18. November
19.00 Uhr
Institut Français

Gérard Mauger (Paris):
Une génération sacrifiée? Intellectuels précaires et jeunes en difficulté
(Eine aufgegebene Generation? Prekäre Intellektuelle und Jugendliche ohne Perspektive)

16. Dezember
19.00 Uhr
Institut Français

Frédéric Lebaron (Amiens):
Economistes et sociologues dans le champ intellectuel et le débat public en France
(Ökonomen und Soziologen im intellektuellen Feld und die öffentliche Debatte in Frankreich)



*Institut Français
de Vienne*



Production of Work

Lesekreis

Philosophie auf Türkisch

Leitung: Franz Martin Wimmer

jeweils Mittwoch
18.00-20.00 Uhr

Ziel des Lesekreises ist die Erarbeitung von philosophischer Terminologie im Türkischen an Hand der Lektüre von Darstellungen okzidentaler Philosophie, Darstellungen nicht-okzidentaler Philosophie, Texten der neuzeitlichen okzidentalen Philosophie, Texten der interkulturellen Philosophie und aktuellen philosophischen Diskursen in der Türkei. Das konkrete Leseprogramm des Wintersemesters wird beim ersten Termin vereinbart. Textvorschläge von Seiten der TeilnehmerInnen sind willkommen. Alle Texte werden in türkischer Sprache gelesen und auf Deutsch interpretiert. Daraus wird nach Möglichkeit ein wachsendes türkisch-deutsches Verzeichnis philosophischer Begriffe entwickelt. Die Teilnahme am Lesekreis ist frei, sie setzt Kenntnisse der türkischen und der deutschen Sprache sowie Grundkenntnisse in Philosophie voraus. Da die Teilnehmerzahl aus praktischen Gründen begrenzt werden muss, wird um Anmeldung per Email ersucht: franz.martin.wimmer@univie.ac.at
Nähere Informationen zum Lesekreis finden Sie unter: <http://www.lesekreis.wikispaces.com>

Termine: 7.10. (Besprechung des Programms und Beginn der Textlektüre von: „Imâm Gazzâli ve Türkiye'de Tehâfüt el Felâsife Geleneği“ aus: Remzi Demir: *Philosophia Ottomanica I. Eski Felsefe*. Ankara: Lotus 2005), 21.10., 4.11., 18.11., 2.12., 16.12., 13.1., 27.1.

Forschung, Technologie und Gesellschaft in Österreich Schwerpunkt: Möglichkeiten und Grenzen der künstlichen Intelligenz

Eine Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik
Konzept und Organisation: Norbert Rozsenich

1966 veröffentlichte Joseph Weizenbaum (M.I.T.) das Computer-Programm ELIZA, mit dem er die Verarbeitung natürlicher Sprache durch einen Computer demonstrieren wollte. ELIZA wurde als Meilenstein der „künstlichen Intelligenz“ gefeiert, seine Variante DOCTOR simulierte das Gespräch mit einem Psychologen. Weizenbaum war entsetzt, wie ernst viele Menschen dieses relativ einfache Programm nahmen, indem sie im Dialog intimste Details von sich preisgaben. Dabei war das Programm nie dafür konzipiert gewesen, einen menschlichen Therapeuten zu ersetzen. Durch dieses Schlüsselerlebnis wurde Weizenbaum zum Kritiker der gedankenlosen Computergläubigkeit.

Für diesen Herbst möchten wir in vier Veranstaltungen das bereits vor 33 Jahren von Weizenbaum behandelte Thema „Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft“ (Frankfurt am Main 1977) wieder aufgreifen und von Vertretern der Computer-, Neuro- und Kognitionswissenschaften erfahren, wie sie aus heutiger Sicht die Chancen, aber auch Grenzen ihres Fachgebietes beurteilen und welche neuen transdisziplinären Forschungstrends gegenwärtig an der Schnittstelle zwischen humaner und künstlicher Intelligenz erkennbar sind.

Robert Trapp (Wien):

Artificial Intelligence: Entwicklung, aktueller Stand, Zukunft

Nach einem kurzen Überblick über die Entwicklung der Artificial Intelligence seit ihrem offiziellen Beginn 1956 soll anhand von Forschungsarbeiten am ÖFAI (Österreichisches Forschungsinstitut für Artificial Intelligence) – aus dem Bereich der Grundlagenforschung, der anwendungsorientierten Forschung mit Partnern im Rahmen multinationaler Projekte der Europäischen Union und als Auftragsforschung allein oder gemeinsam mit Unternehmen des In- und Auslandes – der gegenwärtige Stand von Forschung und Anwendung von AI illustriert werden. Ein Versuch, Trends zu skizzieren, rundet den Vortrag ab.

**Dienstag
13. Oktober
18.30 Uhr**

Heinrich Garn (Seibersdorf):

Anwendungen der Neuroinformatik

Neuroinformatik ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet an der Schnittstelle zwischen künstlicher Intelligenz und Kognitionswissenschaft. Neuroinformatik befasst sich mit der Informationsverarbeitung in neuronalen Systemen, um diese in technischen Systemen anzuwenden. Der Vortrag beschreibt zwei Anwendungen: (i) bio-inspirierte, integrierte optische Sensoren und (ii) computergestützte Analyse von EEG-Signalen zur Diagnose von Nerven- und Gehirnerkrankungen.

**Dienstag
10. November
18.30 Uhr**

Bruno Buchberger (Linz):

Die Ohnmacht der Computer und die Macht der Vernunft

Mathematik – als systematisierte Vernunft – ist die Grundlage der heutigen Automatisierung aller Wissenschafts-, Technologie-, Wirtschafts- und Gesellschaftsbereiche. Der Referent wird über seine Forschung berichten, die nun die Automatisierung der Mathematik selbst zum Ziel hat, und wird kritisch analysieren, inwiefern „der Computer“ durch Automatisierung Macht erhält. Schließlich wird ein weiter Bogen gespannt zur Meditation als „Nicht-Mathematik“ und ihrer Relevanz für ein dynamisches und zugleich entspanntes Leben.

**Dienstag
22. Dezember
18.30 Uhr**

Giselher Guttmann (Wien):

Die neuronalen Grundlagen der kognitiven Funktionen

Die Frage, wie Informationen in unserem Gehirn gespeichert werden und warum neu Gelerntes mit erschreckend kurzer Halbwertszeit wieder aus dem Gedächtnis schwindet, beschäftigt die Psychologie, seit sie sich als Einzelwissenschaft von der Philosophie zu trennen begann. Rätselhaft waren auch andere Gesetzmäßigkeiten unserer kognitiven Funktionen wie etwa die Fähigkeit zur Mustererkennung und Gestaltwahrnehmung. Lange waren allerdings Modellvorstellungen über die möglichen neuronalen Grundlagen unserer kognitiven Funktionen höchst spekulativ und widersprüchlich. Erst eine Zusammenschau von Erkenntnissen der Psychologie, der Informatik und der Neurobiologie führte in jüngster Zeit zu einem geschlossenen Erklärungsmodell. Seine Kerngedanken und die daraus resultierenden praktischen Konsequenzen sollen in diesem Vortrag zur Diskussion gestellt werden.

**Dienstag
26. Jänner
18.30 Uhr**

Vortragsreihe

Die Vortragsreihe wird unterstützt von:



Biotechnologien, Kultur und Gesellschaft
Schwerpunkt: Bio-Ökonomien

Konzept und Organisation: Susanne Lettow

Mit der Entwicklung der Lebenswissenschaften und Biotechnologien sind weit reichende gesellschaftliche und kulturelle Veränderungen verbunden. Diese betreffen Fragen von Leben und Tod, Krankheit und Gesundheit, Sexualität und Fortpflanzung. Veränderungen in den Körper- und Naturverhältnissen zeichnen sich sowohl im Alltagsleben als auch in neuen Formen der Biopolitik und Bioökonomie ab, ebenso wie in Artikulationen der Kunst. Die Vortragsreihe beleuchtet Facetten dieser Prozesse aus kultur- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven. Sie setzt es sich zum Ziel, Zusammenhänge, Widersprüche und Ambivalenzen aufzuzeigen und Handlungsmöglichkeiten in den gesellschaftlichen Technologieverhältnissen auszuloten.

Die Vortragsreihe umfasst folgende Schwerpunkte: (1) Biotechnologien, Alltag, Subjektivität, (2) Bio-Ökonomien, (3) Bio-Kunst / Bio-Ästhetik, (4) Biopolitiken: Staat, Recht, Zivilgesellschaft.

Donnerstag
15. Oktober
18.30 Uhr

Lars Thorup Larsen (Aarhus):
The Birth of Bioeconomy
From a Technology-Centered to a Genealogical Understanding of Bioeconomy

The issue of bioeconomy opens up a new field of studies centered on the relations between biopolitics and economy. Much of the recent literature on bioeconomy tends to understand the technological development of the life sciences as the cause of this connection. The aim of this lecture, on the contrary, is to approach the issue of bioeconomy through a genealogy and thereby demonstrate that economy was already intimately related to biopolitics long before the discovery of genes, codes, and neurotransmitters. Instead of viewing bioeconomy merely as the marketing department of biotechnology, we should aim for a better conceptual understanding of bioeconomy in order to analyze in more detail what connections are established between the life sciences and economic principles of governing as well as economic forms of truth.

Donnerstag
12. November
18.30 Uhr

Skúli Sigurdsson (Berlin/Reykjavik):
Biobanken-Biokapitalismus
Der Fall deCODE Genetics und Island

In den Jahren 1998-2003 kam es in Island zu einer weit reichenden Kontroverse über das Unternehmen deCODE Genetics und die Pläne, eine umfassende medizinische Datenbank mit Daten der isländischen Bevölkerung aufzubauen. Der Vortrag rekonstruiert verschiedene Aspekte dieser Kontroverse. Dabei geht es erstens um den von deCODE aufgerufenen Islandmythos und die Konstruktion des „homogenen nordischen Ursprungs“ der Isländer, zweitens um die Rolle der NASDAQ-Börse sowie drittens um Formen zivilen Ungehorsams, Biopolitik und die Bedeutung des Internet. Darüber hinaus wird das Verhältnis zwischen Biokapitalismus und dem Zusammenbruch des isländischen Finanzsystems im Jahr 2008 thematisiert. Abschließend soll diskutiert werden, welche Anhaltspunkte sich für eine Analyse der Verschränkungen von Biobanken, Gesundheitspolitik, Kapitalismus, Wissenschaft, Technik und Bürgerrechten aus dieser Geschichte gewinnen lassen.

Freitag
4. Dezember
18.30 Uhr

Beate Herrmann (Heidelberg):
Körperkommerz
Die Verwertbarkeit des menschlichen Körpers im Spannungsfeld zwischen Selbst- und Fremdverfügung

Im Unterschied zu äußeren Gütern sind der eigene Körper und seine Teile traditionell nicht Gegenstand ökonomischer Verwertungsinteressen. Mit der *faktisch* realisierbaren Fremdverwertbarkeit des menschlichen Körpers wird auch dessen *normative* Unverfügbarkeit zunehmend in Frage gestellt. Warum sollte eine Person beispielsweise nicht ihre zweite gesunde Niere verkaufen dürfen? Eröffnet die Möglichkeit, die eigenen Organe zu verkaufen, nicht jedem Einzelnen eine zusätzliche Handlungsoption und bedeutet damit eine Ausweitung der eigenen Handlungsfreiheit? Diese Fragen werden aus einer moralphilosophischen und gerechtigkeits-theoretischen Perspektive thematisiert. Sie betreffen sowohl die Bedeutung der körperlichen Verfasstheit für die Person wie auch die gerechtigkeitsrelevante Frage, was Menschen – auch und insbesondere als körperlich-leibliche Wesen – einander schulden.

Sigrid Schmitz (Oldenburg):

Entscheidungsraum Gehirn:

Neurokultur, Neuroökonomie und das cerebrale Subjekt

Unter dem Stichwort „Neuroökonomie“ vollzieht sich aktuell eine enge Verflechtung der wirtschafts- und neurowissenschaftlichen Forschung. Mit Hilfe bildgebender Verfahren der Hirnforschung werden ökonomische Entscheidungsprozesse und Konsumentenpräferenzen untersucht und häufig aus ihren komplexen sozio-kulturellen Zusammenhängen herausgelöst. Der Vortrag unternimmt den Versuch, neuroökonomische Entwicklungstrends im Kontext gesellschaftlicher Optimierungsdiskurse erneut zu verorten und folgende Fragen zu beantworten: Welche Verhaltensweisen stehen im Mittelpunkt dieser Forschung? Welche Prozesse werden auf- oder abgewertet? Wo werden Interventionen im Gehirn angestrebt? Welche Normierungen, inklusive Geschlechterdeterminationen, sind in die Neuroökonomie eingeschrieben?

Freitag

11. Dezember

18.30 Uhr

Studien zur ArbeiterInnenbewegung Schwerpunkt: Verlagswesen und ArbeiterInnenbewegung

Konzept und Organisation:

Paul Habr und Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

Seminarreihe

Mit der Erringung der Vereins- und Pressefreiheit stellte sich für die legalisierte ArbeiterInnenbewegung die Notwendigkeit, Verlage zu gründen, in denen ihre Druckwerke erscheinen konnten. Aufgrund ihrer bescheidenen Mittel konnten diese mit kommerziellen Verlagen kaum mithalten, dennoch waren sie unverzichtbare Einrichtungen einer sozialen Bewegung, deren Bildungsinteressen politisch nicht berücksichtigt wurden. In den letzten Jahrzehnten sind traditionsreiche Verlage der ArbeiterInnenbewegung verschwunden oder an Eigentümer übergegangen, durch die die Verbindung zur ArbeiterInnenbewegung verloren ging. Wie entstanden die Verlage der ArbeiterInnenbewegung? Was machte ihr Verlagsprogramm aus? Welche Auswirkungen haben elektronische Medien auf das Verlagswesen? Welche Bedeutung haben Verlage heute für die Thematisierung gesellschaftskritischer Anliegen?

Zur Geschichte des Verlagswesens

Wie entstanden Verlage? Wann entstanden die Verlage der ArbeiterInnenbewegung? Welche Entwicklung haben sie genommen? Welche Bedeutung haben sie heute?

Murray G. Hall (Wien)

Dienstag

6. Oktober

18.30 Uhr

Gewerkschaftliche Verlage

Welche Rolle spielt(e) das gewerkschaftliche Verlagswesen im politischen sowie im Kultur- und Geistesleben Österreichs?

Peter Autengruber, Hugo Pepper (Wien)

Dienstag

3. November

18.30 Uhr

Verlage der ArbeiterInnenparteien

Welche Verlage der ArbeiterInnenparteien gab es in Österreich? Was ist aus ihnen geworden? Wieso gibt es sie heute nicht mehr?

Michael Graber, Peter Wasservogel (Wien)

Dienstag

1. Dezember

18.30 Uhr

Gesellschaftskritik als Verlagsprogramm

Wie ist heute die Lage von Verlagen mit gesellschaftskritischem Programm? Welche Beziehungen haben diese Verlage zur ArbeiterInnenbewegung?

Michael Baiculescu, Fritz Keller, Peter Lachnit (Wien)

Dienstag

12. Jänner

18.30 Uhr

Die Vorträge dieser Seminarreihe werden seit ihrem Beginn im Oktober 1986 regelmäßig in der „mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt“ veröffentlicht. Diese Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf.

Die Seminarreihe wird unterstützt von:



11

Jour fixe
Bildungstheorie

Routinen des Kreativen
Partizipation, Kritik und Professionalisierung

Eine Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste, dem Ring Österreichischer Bildungswerke und dem Verband Österreichischer Volkshochschulen
Konzept und Organisation: Agnieszka Dzierzbicka, Wolfgang Kellner, Stefan Vater

Veranstaltungsort:
Depot
Breite Gasse 3
1070 Wien

Die Forderung nach Kreativität und Innovation begleitet gegenwärtig nahezu jede Debatte, die sich auf die Fragen der Zukunft von Wissensgesellschaften einlässt. Dem lebenslangen Lernen wird dabei eine Schlüsselstellung zugeschrieben, allerdings oft – wie etwa in EU-Positionspapieren – mit sehr technokratischen Untertönen. Der *Jour fixe Bildungstheorie* „Routinen des Kreativen“ befasst sich mit Alternativen zu einer solchen Engführung der Kreativität, diskutiert aber auch die „hohen Erwartungen an einen schwachen Begriff“ (von Hentig). Anhand theoretischer Konzepte und praktischer Beispiele aus der Bildungs- und Kulturarbeit werden Partizipationsmodelle im Bereich von Kunst und Kultur befragt und Erfahrungen mit Professionalisierung im Spannungsfeld zwischen technokratischen Vorgaben und Ansprüchen emanzipatorischer Praxis erörtert.

Donnerstag
29. Oktober
19.00 Uhr
Depot

Bernd Wagner (Bonn):
Soziokultur – Kunst, Kultur und Engagement im Alltag: Ein Konzept im Wandel
Respondenz: **Wolfgang Kellner (Wien)**

Seit den 70er Jahren steht Soziokultur für eine gesellschaftspolitisch engagierte Kulturarbeit, die durch aktive Teilhabe BürgerInnen neue Zugänge zu Kunst und Kultur eröffnet. Soziokultur knüpft an die Lebenswelt von Zielgruppen an, orientiert sich an Problemlagen in Stadtteilen oder Regionen, sucht produktive Verknüpfungen zwischen Kunst und Alltag. Im Rahmen des Vortrags wird nach dem Wandel des Konzepts Soziokultur in den letzten Jahrzehnten, nach kulturpolitischen Rahmenbedingungen und Fördermodellen gefragt – und nach den aktuellen Herausforderungen und Zukunftsperspektiven.

In Kooperation mit der
IG Kultur Österreich

Donnerstag
19. November
19.00 Uhr
Depot

Richard Stang (Stuttgart):
Kulturelle Bildung als gesellschaftliches Projekt
Respondenz: **Marion Thuswald (Wien)**

Kulturelle Bildung ist als Eckpfeiler der allgemeinen Erwachsenenbildung ein zentraler Ort inhaltlicher und methodischer Innovationen, des Erprobens neuer Formen der Partizipation. Es gelang in den letzten Jahrzehnten, zentrale gesellschaftliche Herausforderungen als Aufgaben kultureller Bildung aufzunehmen: Medienkompetenz, kulturelle Veränderung durch Migration, demografischer Wandel, Schlüsselkompetenzen usw. Dennoch findet kulturelle Bildung im bildungspolitischen Diskurs bislang wenig Berücksichtigung. Anhand ausgewählter Beispiele und Problemstellungen (ökonomische Codierung, rechtlicher und politischer Rahmen usw.) wird kulturelle Bildung als Entwicklungsfeld des lebenslangen Lernens – und als Projekt für eine humanere Gesellschaft geltend gemacht.

In Kooperation mit
dem Österr. Institut für
Erwachsenenbildung

Donnerstag
17. Dezember
19.00 Uhr
Depot

Ruth Sonderegger (Wien):
Ästhetische Erziehung: geben, nehmen oder müssen?
Respondenz: N.N.

Ästhetische Erziehung, spielerisches Lernen und Konzepte einer zwischen Sinnlichkeit und Sinn, Aktivität und Passivität angesiedelten Kreativität verzeichnen seit (und mit) Schillers „Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen“ eine wechselvolle Karriere. Die Referentin konfrontiert Schillers Verständnis der ästhetischen Erfahrung mit Rancières (zweihundert Jahre später) an Schiller anknüpfender Theorie des Ästhetischen. Beide sind sich bei aller Unterschiedlichkeit einig im Glauben an das Ästhetische und seine politische Sprengkraft. Der Vortrag fragt danach, ob diese Einschätzung des Ästhetischen im Zeitalter der Kreativindustrie naiv-affirmativ ist oder gar (noch immer) einen utopischen Stachel birgt.

Donnerstag
21. Jänner
19.00 Uhr
Depot

Karin Schneider (Wien):
Kunstvermittlung zwischen Prekariat und Professionalisierung
Respondenz: **Katharina Morawek (Wien)**

Anhand einer kurzen und cursorischen Geschichte einiger Beispiele von Kunstvermittlung in Wien seit den 1980er Jahren soll die Frage aufgeworfen werden, ob und wie deren Rahmenbedingungen das Selbstverständnis von Kunstvermittlung prägen. Welche Spuren hinterlassen Selbstprofessionalisierung oder „Kundenorientierung“ einerseits und prekäre Arbeitsverhältnisse andererseits in der jeweiligen Praxis und

Theoriebildung von Vermittlung? Wie wirken sich museums- und bildungspolitische Setzungen auf den Umgang mit und die Definition von Zielgruppen (Erwachsene, Kinder, Jugendliche im und außerhalb des Schulverbandes) bzw. auf die je eigenen Ziele von Vermittlung aus und was könnte dies für bildungspolitische Forderungen in diesem Bereich bedeuten?

Workshop Bildungstheorie: Als Feedback-Veranstaltung zu den vier Vortragsabenden wird der dreistündige Workshop Bildungstheorie angeboten. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich – Information/Anmeldung: Ring Österreichischer Bildungswerke (Tel.: 01 533 88 83, www.ring.bildungswerke.at). Die Teilnahme an den Jour-fixe-Veranstaltungen und am Workshop ist als **Seminar Bildungstheorie** bei der Weiterbildungsakademie Österreich (www.wba.or.at) akkreditiert. Termine in Abstimmung mit den TeilnehmerInnen.

Feministische Theorie und Gender Studies

Konzept und Organisation: Susanne Hochreiter, Silvia Stoller

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Gender Studies und Queer Theory. Wissenschaftlerinnen aus verschiedenen Disziplinen stellen ihre aktuellen Forschungsarbeiten zur Diskussion. Den Anfang macht in diesem Semester die Philosophin Esther Hutfless, die sich mit dem Subjekt im poststrukturalistischen Feminismus befasst. Die Romanistin Alexandra Rieder geht dem Phänomen des süditalienischen „Tarantismus“ nach. Die Figur des Androgyn am Beispiel von Goethes Figur Mignon untersucht die Germanistin Meri Disoski. Die Kunsthistorikerin Gudrun Ankele diskutiert schließlich das Textgenre des politischen Manifests an zwei Beispielen. Alle vier Beiträge geben interessante Einblicke in das breite Spektrum gegenwärtiger Theorieproduktion und -anwendung.

Esther Hutfless (Wien):

Is this desire? – Begehren zwischen diskursiver Produktion und leiblichem Zur-Welt-Sein

Der Vortrag befragt die Konzepte der Subjektgenese im poststrukturalistischen Feminismus nach den Möglichkeiten widerständiger Praktiken. Dabei wird auf die Ansätze von Luce Irigaray, Julia Kristeva und Judith Butler zurückgegriffen. Mithilfe des Begriffs des Begehrens, der zwischen diskursiver Produktion und leiblicher Existenz angesiedelt wird, soll der Versuch unternommen werden, diese widerständigen Bezugnahmen zu begründen und zu reformulieren.

Alexandra Rieder (Wien):

A gendered Subject: „La tarantata“

Unter „Tarantismus“ versteht man ein anthropologisch-ethnologisches, süditalienisches Phänomen, welches die Zuschreibung von pathologischen und exzessiven Gebärden an den Biss der *taranta* bezeichnet und an welches unterschiedliche Riten wie z. B. die Musiktherapie gebunden sind. Im Zentrum dieses Vortrags steht die Protagonistin dieses jahrhundertealten realen wie auch literarisch tradierten Kultes: die Gebissene oder Tarantelbesessene, eine ver- und ent-rückte Frau.

Meri Disoski (Wien):

„Verkleideter Phallus“? Androgynie in der feministischen Rezeption am Beispiel der Mignon

In der feministischen Forschung wird die Frage, ob die Figur des Androgyn eine Möglichkeit der Aufhebung von Geschlechtergrenzen ist, kontroversiell diskutiert. Am Beispiel der Mignon in Goethes *Wilhelm Meisters Lehrjahre* werden jene Textstrategien kritisch erörtert, mittels derer das (vermeintliche) Oszillieren zwischen den Geschlechtern performativ in Szene gesetzt wird. Hier erweist sich eine queere Lektürevariante als produktiv.

Gudrun Ankele (Wien):

Versuchsweise extrem

Feministische Manifeste zwischen radikaler Individualität und utopischer Gemeinschaft

Das Manifest als Textgenre wird in diesem Vortrag als Ort des Streits um Subjektivität und politische Teilhabe diskutiert. Radikale feministische Manifeste zeigen diese Auseinandersetzungen sehr gut: Einerseits geht es um eine Abgrenzung zum jeweils dominanten Subjektmodell, andererseits um den Entwurf eines „anderen“ Verständnisses der Frau und ihrer gesellschaftlichen Möglichkeiten. An Helene von Druskowitz' *Pessimistische Kardinalsätze* (1905) und Valerie Solanas' *SCUM Manifesto* (1967) werden diese Fragen erörtert und auf aktuelle Theorie bezogen.

Vortragsreihe

Mittwoch
14. Oktober
18.30 Uhr

Mittwoch
4. November
18.30 Uhr

Mittwoch
2. Dezember
18.30 Uhr

Mittwoch
16. Dezember
18.30 Uhr

Vortragsreihe

Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Konzept und Organisation: Christine Kanzler, Ilse Korotin, Karin Nusko

Frauen haben im Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur in Österreich eine maßgebliche Rolle gespielt. Diese Tatsache wurde sowohl in der historischen Forschung als auch in der öffentlichen Wahrnehmung lange Zeit – zum Teil bis heute – ignoriert. Seit den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts und besonders in den letzten Jahren haben sich WissenschaftlerInnen der Aufarbeitung vielfältiger Thematiken innerhalb dieses Forschungsfelds angenommen und damit nicht zuletzt einen wichtigen Beitrag zur Würdigung der Frauen im Widerstand geleistet. Zum Abschluss unserer Vortragsreihe, die im Rahmen des Modulprojektes „Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ von „biografiA – biografische datenbank und lexikon österreichischer frauen“ veranstaltet wird, richten wir den Blick auf die Zeit nach 1945. Thematisiert werden die Erinnerungs- und Aufklärungsarbeit, wie sie durch ehemalige Widerstandskämpferinnen und Verfolgte selbst initiiert wurden, sowie die Weitergabe dieses gesellschaftlichen Auftrags an die nachfolgenden Generationen. Weiters werden die Rezeption und das Fortwirken der Tätigkeit von Frauen im Widerstand im innerfamiliären Zusammenhang erörtert.

Dienstag
20. Oktober
18.30 Uhr

**Evamaria Glatz, Käthe Springer-Dissmann (Wien):
Die Bedeutung des Widerstandes von Frauen gegen den Nationalsozialismus im Leben ihrer Töchter**

Die Erfahrung von Widerstand und Verfolgung prägte den Lebensverlauf der betroffenen Frauen auch nach 1945 und wirkt in die nachfolgenden Generationen hinein. Evamaria Glatz und Käthe Springer-Dissmann stellen die Biografien ihrer Mütter Maria Hrachovec (Katholikin) und Gertrude Springer (Kommunistin) vor und reflektieren die Bedeutung der Widerstandstätigkeit der Mütter für das eigene Leben. Unter anderem werden folgende Fragen angesprochen: Wie wurde die Widerstandstätigkeit der Mutter in der Familie und im Umfeld wahrgenommen und erinnert? Welche Rolle spielte sie für die Ausbildung eigener Werthaltungen? Gibt es Aspekte, die als problematisch erlebt wurden und Abgrenzung notwendig machten? Nicht zuletzt: Besteht eine Kontinuität von Widerständigkeit im Generationenverlauf?

Dienstag
27. Oktober
18.30 Uhr

**Helga Amesberger (Wien):
Zur Geschichte und Zukunft der österreichischen Lagergemeinschaften Ravensbrück**

Im Zentrum des Vortrags stehen die mittlerweile über 60-jährige Geschichte, die Aktivitäten und Zielsetzungen der österreichischen Lagergemeinschaften Ravensbrück, wobei den geschlechtsspezifischen Aspekten besonderes Augenmerk gewidmet wird. Behandelt werden auch aktuelle Fragen zur Fortführung der Lagergemeinschaft nach Ableben der ehemals Verfolgten. Die durchaus nicht einhellige Haltung der Lagergemeinschaften bezüglich der Weiterführung der Überlebendenorganisationen sowie der unterschiedliche Umgang damit (innerhalb der Lagergemeinschaften und der internationalen Komitees) erfordern eine Auseinandersetzung mit der Legitimierung und Legitimität der NachfolgerInnen, der Art und Weise der zukünftigen Gedenk- und Erinnerungspolitik sowie der historisch-politischen Bildung.

Dienstag
17. November
18.30 Uhr

**Sylvia Soswinski (Wien):
Frauen im Widerstand: Die Überlieferung in der Familie
am Beispiel von Herta Soswinski (1917–2003)**

Herta Soswinski (geb. Mehl), die Großmutter der Referentin, hinterließ nach Ihrem Tod das Transkript eines ausführlichen Interviews mit ihr. Darin beschreibt sie ihre Kindheit und Jugend in der damaligen Tschechoslowakei, ihre ersten Erfahrungen mit dem Antisemitismus, ihren Weg in die Politik und in den illegalen Widerstand in den KZ Ravensbrück und Auschwitz. Dies bildete die Grundlage für die Diplomarbeit der Referentin mit dem Titel „Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Über die Lebensgeschichte von Herta Soswinski, 1917–2003“. Motivation für diese Auseinandersetzung war die Überlieferung der Geschichte der Großeltern in der Familie – der Großvater als politischer Internierter und die Großmutter interniert aufgrund ihrer jüdischen Herkunft. Der Vortrag wird auf die Überlieferungen innerhalb der Familie eingehen sowie auf die Geschichte und Erzählungen der Großmutter.

14 Die Vortragsreihe wird vom Zukunftsfonds der Republik Österreich und vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus unterstützt.

Frauennetzwerke in Wissenschaft und Kunst – Utopie und Wirklichkeit

Konzept und Organisation: Susanne Blumesberger

Bei Frauennetzwerken handelt es sich keineswegs um ein ausschließlich modernes Phänomen. Immer wieder haben sich Frauen zusammengeschlossen, um einander zu unterstützen, um voneinander zu profitieren und nicht zuletzt um in einer männerdominierten Welt zu bestehen. Private Verbindungen, Frauenverbände und andere Zusammenschlüsse hatten nicht selten wesentlichen Einfluss auf Wissenschaft und Kunst. Dieser Arbeitskreis wird sowohl historische Beispiele vorstellen als auch aktuelle Frauennetzwerke diskutieren.

Traude Kogoj (Wien):

Spinnen Journalistinnen? Von der Faktenjägerin zur Netzwerkkünstlerin

Im Vergleich zu Deutschland oder zu den USA lässt sich die Präsenz von Frauen im heimischen Journalismus (41,8 %) durchaus sehen. Allerdings gelingt nur wenigen Journalistinnen der Aufstieg in Managementfunktionen. Ausschlussmechanismen entlang des gesamten Medienproduktionsprozesses und fehlende Personalentwicklung erschweren die journalistische Karriere – insbesondere die von Frauen. Effiziente Netzwerke und Netzwerkarbeit sind vielfach die einzige Möglichkeit, um die Medien zu erobern.

Li Gerhalter (Wien):

„In meinem Freundeskreis gibt es eine nette Tante, die miterlebt hat, wie ...“

Netzwerke in den Beständen der „Sammlung Frauennachlässe“

Die „Sammlung Frauennachlässe“ am Institut für Geschichte der Universität Wien bewahrt aktuell die Nachlässe von 196 Frauen. Die Inhalte und die Materialität ihrer schriftlichen Hinterlassenschaften sind so vielfältig wie die unterschiedlichen Lebensgeschichten. Die archivierten Korrespondenzen, Tagebücher, Poesiealben, Fotografien etc. belegen die persönlichen Netzwerke der Schreiberinnen. Neben den Inhalten der Dokumente machen auch ihre jeweiligen Übergabegeschichten unterschiedliche Netzwerke sichtbar: Wer hatte die Dokumente inzwischen aufbewahrt? Wer hat sie der „Sammlung Frauennachlässe“ übergeben? Woher wussten die Übergeberinnen und Übergeber vom Archiv? Welche Absichten standen dahinter?

Karin Nusko (Wien):

Netzwerke gegen das NS-Regime: Frauen im Widerstand 1938-1945

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus wurde in einem bisher von Forschung und Öffentlichkeit noch immer zu wenig beachteten Ausmaß von Frauen getragen. Männer und Frauen waren im Allgemeinen gemeinsam im Widerstand tätig, es gab jedoch auch Versuche, die Frauen im Rahmen von eigenen Widerstandsgruppen gesondert zu organisieren. Als Beispiel dafür ist die sogenannte „Mädelarbeit“ in Frankreich oder Belgien zu nennen. Neben dieser von politischen Gruppierungen initiierten Form der Zusammenarbeit entstanden weibliche Netzwerke aber auch spontan und privat organisiert. Diese Netzwerke waren nötig, um etwa vom NS-Regime Verfolgten Hilfe zu leisten. Auch in Konzentrationslagern waren illegale Widerstandsnetze in vielen Fällen lebensrettend. Im Vortrag soll anhand konkreter Biografien die weibliche Zusammenarbeit in möglichst vielen Bereichen des Widerstandes verdeutlicht werden.

Pia Janke (Wien):

„Eine Frau steht für alle Frauen“ – Elfriede Jelineks Zusammenarbeiten mit Künstlerinnen

Elfriede Jelineks Zusammenarbeiten mit Filmemacherinnen, Komponistinnen und bildenden Künstlerinnen wie Ulrike Ottinger, Olga Neuwirth und VALIE EXPORT waren immer auch Projekte, gemeinsam mittels Witz, Zitat und Verfremdung Konventionen zu hinterfragen, den männlichen Blick zu unterlaufen und der Nicht-Existenz der Frau als schöpferisches Subjekt zu widersprechen. Um einige dieser Zusammenarbeiten soll es gehen – um Vernetzungen von Künstlerinnen mit subversiver Intention, um das Gelingen, aber auch Scheitern dieser Projekte.

Karin Gradwohl-Schlacher (Graz):

Autorinnen im Nationalsozialismus

Obwohl das „Dritte Reich“ eine explizit frauenfeindliche Diktatur war, begründeten einige Frauen ihre literarischen Karrieren gerade in der NS-Zeit (u. a. Gertrud Fussenegger und Erika Mitterer). Die Voraussetzungen für das Schreiben und Publizieren in einem totalitären Regime aufzuzeigen und eventuelle Vernetzungen der Autorinnen herauszuarbeiten, wird im Mittelpunkt des Vortrags stehen.

Vortragsreihe

Montag
19. Oktober
18.30 Uhr

Montag
9. November
18.30 Uhr

Montag
23. November
18.30 Uhr

Montag
21. Dezember
18.30 Uhr

Montag
25. Jänner
18.30 Uhr

Vortragsreihe

biografiA – Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung

Konzept und Organisation: Ilse Korotin



DATENBANK UND
LEXIKON
ÖSTERREICHISCHER
FRAUEN

PROJEKTHOME PAGE:
<http://www.biografiA.at>

Im Rahmen dieser Vortragsreihe geben ExpertInnen aus unterschiedlichen frauenbiografischen Forschungsbereichen Einblick in ihre Arbeit, sprechen über die von ihnen bearbeiteten Felder und machen auf mögliche Forschungslücken aufmerksam machen.

Die Vortragsreihe steht in Zusammenhang mit dem Projekt „*biografiA*. Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“, das 1998 vom bm:bwk beauftragt wurde. Es umfasst derzeit rund 16.700 frauenbiografische Datensätze, zahlreiche Einzelprojekte sowie eine eigene Schriftenreihe. Die multimodulare Dokumentations-, Vernetzungs- und Forschungsinitiative wird von Frauen aus unterschiedlichen Bereichen des Bibliotheks- und Dokumentationswesens sowie der Wissenschaft und Forschung unterstützt und gilt als bedeutender Schritt zur Sichtbarmachung von Frauen in allen Lebensbereichen.

biografiA hat sich durch die Bildung einer fundierten Basis für weitergehende Forschungen im Bereich der feministischen Geschichtsforschung, der Wissenschaftsgeschichte und Frauenforschung zu einer national und international wahrgenommenen Vernetzungsplattform für biografisch orientierte ForscherInnen entwickelt. Als interaktive Drehscheibe für MeinungsbildnerInnen aus Wissenschaft, Kunst, Kultur und den Medien fördert *biografiA* die Wahrnehmung für spezifisch weibliche Themen und Strukturen im öffentlichen Bewusstsein.

Montag
5. Oktober
18.30 Uhr

Petra Unger (Wien):

Frauenspuren in Wien. Frauenstadtgeschichtsforschung und -vermittlung in Wien

Frauengeschichte zu recherchieren gleicht oft archäologischer Ausgrabungstätigkeit oder detektivischer Suche, denn nicht immer steht Geschichte von Frauen leicht greifbar in den Regalen der Bibliotheken. Voraussetzung für Rundgänge zu Frauengeschichte in den Wiener Bezirken ist also eine gründliche historische Recherche. Langfristiges Ziel ist es, für jeden Wiener Gemeindebezirk erste historische Grundinformationen zur Geschichte der Frauen zusammenzustellen, um interessierten WienerInnen diese Aspekte der Stadt zugänglich zu machen.

Montag
14. Dezember
18.30 Uhr

Lioba Theis (Wien):

Die ausgegrenzten, vertriebenen und ermordeten WissenschaftlerInnen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Wien

Der Vortrag befasst sich mit einer Ausstellung, die den AbsolventInnen des Kunsthistorischen Instituts gewidmet ist, welche aus ethnischen, religiösen und politischen Gründen in der Zeit zwischen 1933/1934 und 1945 ausgegrenzt, vertrieben und ermordet wurden. Dadurch soll den Namen auch wieder „ein Gesicht“ gegeben werden und die Geschichte persönlicher Lebenswege aufgezeigt werden. Die von Studierenden getragene Recherche hat gezeigt, dass die Erforschung dieses Teils der Geschichte des Institutes längst noch nicht abgeschlossen ist. Hier handelt es sich um ein „work in progress“, dessen Veränderungen in einer ständigen Online-Präsentation der Ergebnisse ablesbar ist (www.univie.ac.at/geschichte/geschichte).

Montag
11. Jänner
18.30 Uhr

Christine Kanzler (Wien):

Österreichische Alpinistinnen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts

Seit der Gründung alpiner Vereine in Österreich im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts waren Frauen an der touristischen Erschließung der Alpen beteiligt. In einer Zeit, in der ihnen von Seiten mancher männlicher Alpinisten die Fähigkeit – und zuweilen auch die Berechtigung – zum Bergsteigen abgesprochen wurde, erbrachten nicht wenige Frauen alpinistische Höchstleistungen. Damit stellten sie – oft ohne es zu beabsichtigen – vorgefasste Rollenbilder in Frage. Etliche Frauen haben in der alpinen Presse anschauliche Berichte ihrer Bergfahrten hinterlassen, ihre Motivation zum Bergsteigen dargelegt und sich in die zeitgenössische Diskussion zum Thema „Frau am Berg“ eingeschaltet. Im Vortrag sollen einige dieser heute fast vergessenen Pionierinnen des weiblichen Alpinismus vorgestellt werden.

Montag
18. Jänner
18.30 Uhr

Christine Kanzler, Ilse Korotin, Karin Nusko (Wien):

Projektpräsentation: „Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Eine biografische Datenbank“

Zielsetzung des thematischen Modulprojekts von „*biografiA* – datenbank und lexikon österreichischer frauen“ war eine möglichst umfassende biografische Dokumentation jener Frauen, die im Zeitraum von 1938 bis 1945 Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur geleistet haben, sei es in politisch organisierter

- Amesberger, Helga: Dr.^a, Sozialwissenschaftlerin am Inst. für Konfliktforschung/Wien mit den Forschungsschwerpunkten Rassismus, nationalsozialistische Verfolgung von Frauen und Oral History.
- Ankele, Gudrun: Dr.ⁱⁿ, Kunsthistorikerin und Germanistin.
- Autengruber, Peter: Dr., Historiker, Universitätslektor, Leiter des ÖGB Verlags, Wien.
- Baiculescu, Michael: studierte Volkswirtschaft, Politologie, Soziologie, Leiter des Mandelbaum Verlags, Wien.
- Blumesberger, Susanne: Mag.^a Dr.ⁱⁿ, Mitarbeiterin des IWK und der Universitätsbibliothek Wien im Bereich digitaler Langzeitarchivierung. Forschungsschwerpunkte: Frauenbiografieforchung, Kinder- und Jugendliteraturforschung. Lehrauftrag an der Universität Wien, zahlreiche Fachpublikationen.
- Buchberger, Bruno: Professor für Computer-Mathematik an der Johannes Kepler Universität Linz; Gründer des Journal of Symbolic Computation, des Research Institute for Symbolic Computation und des Softwarepark Hagenberg; Mitglied der Academia Europaea, ACM Kannelakis Award 2007 for Theory and Practice.
- Burgholzer, Laurette: Studienassistentin am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft.
- Cescutti, Eva: Dr.ⁱⁿ, Studium der Klassischen Philologie Innsbruck und Padua, Mitarbeiterin des Bildungsressorts der Südtiroler Landesregierung in Bozen.
- Curtis, Lesley S.: derzeit Doktoratsstudium an der Duke University (USA) zum feministischen Abolitionismus-Engagement
- Disoski, Meri: Mag.^a, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der Universität Wien.
- Dvořák, Johann: Univ. Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Studiengangsleiter am Institut für Politikwissenschaft (Uni Wien).
- Dzierzbicka, Agnieszka: Professorin an der Akademie der bildenden Künste, Wien.
- Fleissner, Peter: Vorstandsmitglied von transform.at; bis 2006 Professor am Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung der TU Wien.
- Fryszak, Viktoria: Studium von Philosophie sowie Geschichte und Rechtswissenschaft im Nebenfach an der Uni Wien, arbeitet an einer Dissertation zu „Denken und Werk von Olympe de Gouges“.
- Garn, Heinrich: Studium der Nachrichtentechnik an der TU Wien, Doktorat und Habilitation in „elektromagnetische Verträglichkeit“; Leiter des Geschäftsfeldes Neuroinformatik der AIT (Austrian Institute of Technology GmbH); Initiator und 2000-2007 Leiter des Kplus Kompetenzzentrums Advanced Computer Vision (ACV).
- Gerhalter, Li: Mag.^a, Mitarbeiterin der Sammlung Frauennachlässe an der Uni Wien.
- Glasenapp, Gabriele von: Dr.ⁱⁿ, Akademische Rätin an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main. Publikation: (zus. mit Michael Nagel): Das jüdische Jugendbuch. Von der Aufklärung bis zum Dritten Reich. Stuttgart, Weimar: Metzler 1996.
- Glatz, Evamaria: Dr.ⁱⁿ, Studium der Klassischen Philologie und Psychologie in Wien, in den letzten Jahren intensive Beschäftigung mit Familienforschung.
- Göllner, Renate: Dr.ⁱⁿ, Publizistin; zuletzt erschien: „Schule und Verbrechen. Die Vertreibung jüdischer Schülerinnen und Schüler von Wiens Mittelschulen“. Frankfurt 2009.
- Göttel, Dennis: Filmwissenschaftler, Fellow am Initiativkolleg „Sinn-Technik-Inszenierung“ an der Universität Wien.
- Graber, Michael: Mag., Volkswirtschaftler, Chefredakteur der Volksstimme, wirtschaftspolitischer und Finanzreferent der KPÖ.
- Gradwohl-Schlacher, Karin: Dr.ⁱⁿ, Literaturwissenschaftlerin an der Forschungsstelle „Österreichische Literatur im Nationalsozialismus“ des Universitätsarchivs, Neuerscheinung (mit Uwe Baur): Literatur in Österreich 1938-1945, Band 1: Steiermark (2008).
- Gruber, Heimo: Bibliothekar in den Wiener Städtischen Büchereien, Koordinator des Arbeitskreises kritischer Bibliothekar/inn/e/n.
- Guttman, Giselher: Studium und Habilitation am Institut für Psychologie der Uni Wien; derzeit Professor und Dekan der Sigmund Freud Privatuniversität Wien.
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter.
- Hacker, Hanna: Univ.-Doz.ⁱⁿ, Soziologin und Historikerin.
- Hall, Murray G.: Professor am Institut für Germanistik der Universität Wien, Experte für österreichische Verlagsgeschichte.
- Heinisch-Hosek, Gabriele: Bundesministerin für Frauen und öffentlichen Dienst.
- Herrmann, Beate: Dr.ⁱⁿ, seit April 2007 als Klinische Ethikberaterin an der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg tätig. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin am Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften.
- Hetzel, Andreas: Privatdozent für Philosophie an der TU Darmstadt, Lehrbeauftragter für Philosophie in Innsbruck sowie für Medienwissenschaften in Klagenfurt.
- Hipfl, Brigitte: Ao. Univ. Prof.ⁱⁿ am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft der Uni Klagenfurt.
- Hirschenberger, Alfred, Schriftsteller, ehemaliger Werkzeugmacher und Betriebsleiter.
- Hochreiter, Susanne: Mag.^a Dr.ⁱⁿ, Universitätsassistentin am Institut für Germanistik der Universität Wien.
- Hutfless, Esther: Mag.^a, Dissertantin am Institut für Philosophie und Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.
- Ingrisch, Doris: Dozentin für Zeitgeschichte, freiberufliche Wissenschaftlerin sowie derzeit Gastprofessorin für Gender Studies am Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.
- Isop, Uta: Mag.^a, arbeitet am Zentrum für Frauen- und Geschlechter-Studien.
- Janke, Pia: Ao. Univ. Prof.ⁱⁿ am Institut für Germanistik der Universität Wien, Leiterin des Elfriede Jelinek-Forschungszentrums.
- Kadi, Ulrike: DDr.ⁱⁿ, Philosophin, Ärztin; Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien.
- Kanzler, Christine: Dr.ⁱⁿ, Theaterwissenschaftlerin, Erwachsenenbildnerin. Forschungsschwerpunkte: Exilforschung, Biografieforchung.
- Keller, Fritz: Prof. Dr., Gemeindebediensteter, Personalvertreter, Geschichtswissenschaftler, Wien.
- Kellner, Wolfgang: Mag., Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke.
- Kerekes, Amália: Kulturwissenschaftlerin, Institut für Germanistik der Eötvös-Loránd-Universität Budapest.
- Kogoj, Traude: Dr.ⁱⁿ, Politikwissenschaftlerin, Historikerin, Sachbuchautorin, Organisations- und Unternehmensberaterin.
- Korotin, Ilse: Dr.ⁱⁿ, Wissenschaftshistorikerin, Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung und des Projekts „biografiA“ (<http://www.biografia.at>).
- Lachnit, Peter: Dr., von 1985-1993 beim Verlag für Gesellschaftskritik, heute Redakteur beim Österreichischen Rundfunk (Diagonal Ö1), Redakteurssprecher.
- Larsen, Lars Thorup: assistant professor in political science at the University of Aarhus. He has worked on public health policy, tobacco control, political knowledge, morality politics and Michel Foucault.
- Lebaron, Frédéric: Soziologieprofessor an der Université de Picardie Jules-Verne.
- Lehner, Peter Ulrich: ehemaliger gemeinwirtschaftlicher Grundlagenforscher und Journalist, Wien.
- Lettow, Susanne: Dr.ⁱⁿ, Institut für Philosophie der Universität Paderborn; FWF Research Fellow am IWM. Veröffentlichung: Biophilo-

- sophien. Wissenschaft, Technologie und Geschlecht im philosophischen Diskurs der Gegenwart (voraussichtlich Frühjahr 2010).
- Lichtenberger, Sabine: Dr.in, Geschichtswissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts zur Erforschung der Geschichte der Gewerkschaften und der Arbeiterkammern.
- Mauger, Gérard: ist Soziologe, Forschungsdirektor am CNRS, Mitglied der „l'association Raison d'Agir“.
- Mejstrik, Alexander: Dr., Mitarbeiter im Projekt „Die Erzeugung von Arbeit“ am Institut
- Mertlitsch, Kirsten: Mag.a, arbeitet am Zentrum für Frauen- und Geschlechter-Studien.
- Mikota, Jana: Dr.ⁱⁿ, Studium der Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte an den Universitäten Siegen und Prag.
- Morawek, Katharina: Mag.^a, Redakteurin der Zeitschrift MALMOE und Kunstvermittlerin im MuMoK.
- Müller, Heidy Margrit: Professorin für deutschsprachige Literatur an der „Vrije Universiteit Brussel“.
- Nedeljković, Saša: PhD, Assistant Professor, Department of Ethnology and Anthropology, University of Belgrade.
- Neubauer, Rahel Rosa: Mag.^a, Komparatistin, Lehrbeauftragte der Universität Wien.
- Nusko, Karin: Mag.^a, Mitarbeiterin des IWK-Projekts „Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“.
- Pechriggl, Alice: Universitätsprofessorin am Institut für Philosophie der Universität Klagenfurt.
- Pellar, Brigitte: Dr.ⁱⁿ Geschichtswissenschaftlerin, Universitätslektorin, ehemalige Leiterin des Instituts zur Erforschung der Geschichte der Gewerkschaften und der Arbeiterkammern.
- Pepper, Hugo: Prof., Jahrgang 1920, ehemaliger Cheflektor des Europaverlags, Volks- und Arbeiterbildner.
- Perivolaropoulou, Nia: Filmwissenschaftlerin, Universität Duisburg-Essen; Hrsg. der französischen Edition von Kracaers „Die Angestellten“ und „History“.
- ReferentInnen und KoordinatorInnen:
- Reuille-Rompré, Birgit: Dissertationsprojekt zur Erforschung weiblicher Bildungswege zur Zeit des Ancien Régime.
- Rieder, Alexandra: Mag.^a, Romanistin (Italienisch). Forschungsschwerpunkte: Tarantismus und die meridionale Gegenwartsliteratur.
- Robnik, Drehli: Filmwissenschaftler, Ludwig Boltzmann-Inst. für Geschichte und Gesellschaft, Wien; Autor des Kracaer-Kapitels in: Film, Theory and Philosophy. London 2009.
- Römer, Franz: Altphilologe, Universitätsprofessor an der Universität Wien und Dekan der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien.
- Rozsenich, Norbert: Dr., langjähriger Forschungs- und Technologiesektionschef im Wissenschafts- bzw. Infrastrukturministerium, Mitglied des Aufsichtsrates der Austrian Research Centers GmbH, stv. Vorsitzender des Universitätsrates der Uni für Bodenkultur Wien.
- Rupprecht, Alfred: Schauspieler und Regisseur.
- Sandner, Günther: Dr., leitet derzeit das Projekt „Otto Neurath – Eine intellektuelle und politische Biographie“ an der Universität Wien.
- Schmitz, Sigrid: Dr.ⁱⁿ habil. rer. nat., Biologin und Wissenschaftsforscherin der Natur- und Technikwissenschaften; Gastprofessorin an der Universität Oldenburg, Leitung des Kompetenzforums „Genderforschung in Informatik und Naturwissenschaft.“
- Schneider, Karin: Zeithistorikerin, Kunst- und Wissenschaftsvermittlerin.
- Schrodt, Heidi: Mag.^a, AHS-Direktorin am Gymnasium Rahlgasse. Teilnahme an großen Schulentwicklungsprojekten
- Schumacher, Jutta: Dr.ⁱⁿ, Lehrbeauftragte im Fach Judaistik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
- Seibert, Ernst: Dozent am Institut für Germanistik der Universität Wien.
- Shavit, Zohar: Professorin an der Universität Tel Aviv. Publikation: (mit Hans-Heino Ewers) Deutsch-jüdische Kinder- und Jugendliteratur. Von der Haskalah bis 1945. Die deutsch- und hebräischsprachigen Schriften des deutschsprachigen Raums. Ein bibliographisches Handbuch. Stuttgart, 1996.
- Sigurdsson, Skúli: Senior Fellow am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (Berlin) und Affiliated Researcher am Science Institute der Universität Island (Reykjavik), Mitglied in der isländischen NGO Mannvernd (aktiv in den Jahren 1998-2003). Weitere Informationen: http://www.raunvis.hi.is/~sksi/hsd_dec.html
- Sonderegger, Ruth: Prof.ⁱⁿ an der Akademie der bildenden Künste Wien. Publikation: Für eine Ästhetik des Spiels. Hermeneutik, Dekonstruktion und der Eigensinn der Kunst, Ffm. 2000.
- Soswinski, Sylvia: Mag.^a, Projektmitarbeiterin im Förderprogramm „Berufsmatura Wien: Lehre mit Reifeprüfung“.
- Springer-Dissmann, Käthe: Dr.ⁱⁿ: Studium der Pädagogik und Psychologie an der Universität Wien, danach im sozialpädagogischen Bereich tätig.
- Stang, Richard: Prof. für Medienwissenschaft in der Fakultät „Information und Kommunikation“ der Hochschule der Medien Stuttgart.
- Stoller, Silvia: DDr.ⁱⁿ, Universitätsdozentin am Institut für Philosophie der Universität Wien, derzeit Visiting Assistant Professor am Department of Philosophy der University of Oregon in Eugene (USA).
- Stumpf-Fischer, Edith: Dr.ⁱⁿ, Ministerialrätin i. R., bis 1995 Leiterin der Abteilung für wissenschaftliches Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationswesen des BMWF.
- Tedjasukmana, Christian: Filmwissenschaftler, Internationales Graduiertenkolleg „InterArt“, Berlin.
- Theis, Lioba: Prof.ⁱⁿ für byzantinische Kunstgeschichte an der Uni Wien.
- Thuswald, Marion: Mag.a besuchte die Bundesbildungsanstalt für Sozialpädagogik, studierte Bildungswissenschaften in Klagenfurt und Wien, arbeitet am Institut für künstlerisches Lehramt an der Akademie der bildenden Künste in Wien.
- Trappl, Robert: Nach Studium der Elektrotechnik, Mathematik, Psychologie und Soziologie Habilitation in Biokybernetik und Bioinformatik. Langjähriger Ordinarius für Medizinische Kybernetik und Artificial Intelligence. Seit vielen Jahren Leiter des Österreichischen Forschungsinstituts für Artificial Intelligence (www.ofai.at).
- Unger, Petra: M. A., Expertin für Gender Studies und Feministische Forschung, Kulturvermittlerin, Autorin und Begründerin der Wiener Frauenspaziergänge.
- Unterthurner, Gerhard: Dr., freier Wissenschaftler, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien.
- Vater, Stefan: Dr., Bildungssoziologe, Philosoph; wissenschaftlicher Mitarbeiter des Verbandes österreichischer Volkshochschulen
- Wadauer, Sigrid: Dr.ⁱⁿ; Senior Postdoc am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien; Projektleitung von „The Production of Work“.
- Wagner, Bernd: wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Kulturpolitik/Bonn; stellv. Geschäftsführer der Kulturpolitischen Gesellschaft/Bonn.
- Walter, Corinne: Übersetzerin und Französischlehrerin. Engagement für französisch-österreichischen Kulturaustausch im „Club du Mardi“.
- Wasservogel, Peter: Dr., Jurist und Kommunikationswissenschaftler, freischaffender Medienberater.
- Wimmer, Franz M.: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Präsident der Wiener Ges. f. interkulturelle Philosophie.

- Korotin, Ilse: Dr.ⁱⁿ, Wissenschaftshistorikerin, Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung und des Projekts „biografia“ (<http://www.biografia.at>).
- Lachnit, Peter: Dr., von 1985-1993 beim Verlag für Gesellschaftskritik, heute Redakteur beim Österreichischen Rundfunk (Diagonal Ö1), Redakteurssprecher.
- Larsen, Lars Thorup: assistant professor in political science at the University of Aarhus. He has worked on public health policy, tobacco control, political knowledge, morality politics and Michel Foucault.
- Lebaron, Frédéric: Soziologieprofessor an der Université de Picardie Jules-Verne.
- Lehner, Peter Ulrich: ehemaliger gemeinwirtschaftlicher Grundlagenforscher und Journalist, Wien.
- Lettow, Susanne: Dr.ⁱⁿ, Institut für Philosophie der Universität Paderborn; FWF Research Fellow am IWM. Veröffentlichung: Biophilosophien. Wissenschaft, Technologie und Geschlecht im philosophischen Diskurs der Gegenwart (voraussichtlich Frühjahr 2010).
- Lichtenberger, Sabine: Dr.ⁱⁿ, Geschichtswissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts zur Erforschung der Geschichte der Gewerkschaften und der Arbeiterkammern.
- Mauger, Gérard: ist Soziologe, Forschungsdirektor am CNRS, Mitglied der „l'association Raison d'Agir“.
- Mejstrik, Alexander: Dr., Mitarbeiter im Projekt „Die Erzeugung von Arbeit“ am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Uni Wien.
- Mertlitsch, Kirsten: Mag.^a, arbeitet am Zentrum für Frauen- und Geschlechter-Studien.
- Mikota, Jana: Dr.ⁱⁿ, Studium der Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte an den Universitäten Siegen und Prag.
- Morawek, Katharina: Mag.^a, Redakteurin der Zeitschrift MALMOE und Kunstvermittlerin im MuMoK.
- Müller, Heidy Margrit: Professorin für deutschsprachige Literatur an der „Vrije Universiteit Brussel“.
- Nedeljković, Saša: PhD, Assistant Professor, Department of Ethnology and Anthropology, University of Belgrade.
- Neubauer, Rahel Rosa: Mag.^a, Komparatistin, Lehrbeauftragte der Universität Wien.
- Nusko, Karin: Mag.^a, Mitarbeiterin des IWK-Projekts „Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“.
- Pechrigg, Alice: Universitätsprofessorin am Institut für Philosophie der Universität Klagenfurt.
- Pellar, Brigitte: Dr.ⁱⁿ Geschichtswissenschaftlerin, Universitätslektorin, ehemalige Leiterin des Instituts zur Erforschung der Geschichte der Gewerkschaften und der Arbeiterkammern.
- Pepper, Hugo: Prof., Jahrgang 1920, ehemaliger Cheflektor des Europaverlags, Volks- und Arbeiterbildner.
- Perivolaropoulou, Nia: Filmwissenschaftlerin, Universität Duisburg-Essen; Hrsg. der französischen Edition von Kracauers „Die Angestellten“ und „History“.
- Reuille-Rompré, Birgit: Dissertationsprojekt zur Erforschung weiblicher Bildungswege zur Zeit des Ancien Régime.
- Rieder, Alexandra: Mag.^a, Romanistin (Italienisch). Forschungsschwerpunkte: Tarantismus und die meridionale Gegenwartsliteratur.
- Robnik, Drehtli: Filmwissenschaftler, Ludwig Boltzmann-Inst. für Geschichte und Gesellschaft, Wien; Autor des Kracauer-Kapitels in: Film, Theory and Philosophy. London 2009.
- Römer, Franz: Altphilologe, Universitätsprofessor an der Universität Wien und Dekan der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien.
- Rozsenich, Norbert: Dr., langjähriger Forschungs- und Technologiesektionschef im Wissenschafts- bzw. Infrastrukturministerium, Mitglied des Aufsichtsrates der Austrian Research Centers GmbH, stv. Vorsitzender des Universitätsrates der Uni für Bodenkultur Wien.
- Rupprecht, Alfred: Schauspieler und Regisseur.
- Sandner, Günther: Dr., leitet derzeit das Projekt „Otto Neurath – Eine intellektuelle und politische Biographie“ an der Universität Wien.
- Schmitz, Sigrid: Dr.ⁱⁿ habil. rer. nat., Biologin und Wissenschaftsforscherin der Natur- und Technikwissenschaften; Gastprofessorin an der Universität Oldenburg, Leitung des Kompetenzforums „Genderforschung in Informatik und Naturwissenschaft.“
- Schneider, Karin: Zeithistorikerin, Kunst- und Wissenschaftsvermittlerin.
- Schrodt, Heidi: Mag.^a, AHS-Direktorin am Gymnasium Rahlgasse. Teilnahme an großen Schulentwicklungsprojekten
- Schumacher, Jutta: Dr.ⁱⁿ, Lehrbeauftragte im Fach Judaistik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
- Seibert, Ernst: Dozent am Institut für Germanistik der Universität Wien.
- Shavit, Zohar: Professorin an der Universität Tel Aviv. Publikation: (mit Hans-Heino Ewers) Deutsch-jüdische Kinder- und Jugendliteratur. Von der Haskalah bis 1945. Die deutsch- und hebräischsprachigen Schriften des deutschsprachigen Raums. Ein bibliographisches Handbuch. Stuttgart, 1996.
- Sigurdsson, Skúli: Senior Fellow am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (Berlin) und Affiliated Researcher am Science Institute der Universität Island (Reykjavik), Mitglied in der isländischen NGO Mannvernd (aktiv in den Jahren 1998-2003). Weitere Informationen: http://www.raunvis.hi.is/~sksi/hsd_dec.html
- Sonderegger, Ruth: Prof.ⁱⁿ an der Akademie der bildenden Künste Wien. Publikation: Für eine Ästhetik des Spiels. Hermeneutik, Dekonstruktion und der Eigensinn der Kunst, Ffm. 2000.
- Soswinski, Sylvia: Mag.^a, Projektmitarbeiterin im Förderprogramm „Berufsmatura Wien: Lehre mit Reifeprüfung“.
- Springer-Dissmann, Käthe: Dr.ⁱⁿ: Studium der Pädagogik und Psychologie an der Universität Wien, danach im sozialpädagogischen Bereich tätig.
- Stang, Richard: Prof. für Medienwissenschaft in der Fakultät „Information und Kommunikation“ der Hochschule der Medien Stuttgart.
- Stoller, Silvia: DDR.ⁱⁿ, Universitätsdozentin am Institut für Philosophie der Universität Wien, derzeit Visiting Assistant Professor am Department of Philosophy der University of Oregon in Eugene (USA).
- Stumpf-Fischer, Edith: Dr.ⁱⁿ, Ministerialrätin i. R., bis 1995 Leiterin der Abteilung für wissenschaftliches Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationswesen des BMWF.
- Tedjasukmana, Christian: Filmwissenschaftler, Internationales Graduiertenkolleg „InterArt“, Berlin.
- Theis, Lioba: Prof.ⁱⁿ für byzantinische Kunstgeschichte an der Uni Wien.
- Trappl, Robert: Nach Studium der Elektrotechnik, Mathematik, Psychologie und Soziologie Habilitation in Biokybernetik und Bioinformatik. Langjähriger Ordinarius für Medizinische Kybernetik und Artificial Intelligence. Seit vielen Jahren Leiter des Österreichischen Forschungsinstituts für Artificial Intelligence (www.ofai.at).
- Unger, Petra: M. A., Expertin für Gender Studies und Feministische Forschung, Kulturvermittlerin, Autorin und Begründerin der Wiener Frauenspaziergänge.
- Unterthurner, Gerhard: Dr., freier Wissenschaftler, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien.
- Vater, Stefan: Dr., Bildungssoziologe, Philosoph; wissenschaftlicher Mitarbeiter des Verbandes österreichischer Volkshochschulen
- Wadauer, Sigrid: Dr.ⁱⁿ; Senior Postdoc am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien; Projektleitung von „The Production of Work“.
- Wagner, Bernd: wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Kulturpolitik/Bonn; stellv. Geschäftsführer der Kulturpolitischen Gesellschaft/Bonn.
- Walter, Corinne: Übersetzerin und Französischlehrerin. Engagement für französisch-österreichischen Kulturaustausch im „Club du Mardi“.
- Wasservogel, Peter: Dr., Jurist und Kommunikationswissenschaftler, freischaffender Medienberater.
- Wimmer, Franz M.: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Präsident der Wiener Ges. f. interkulturelle Philosophie.

Ankündigungen von IWK-Veranstaltungen per E-Mail:

Wenn Sie einmal pro Woche per E-Mail über bevorstehende IWK-Veranstaltungen informiert werden wollen, so schicken Sie uns bitte eine E-Mail an iwk.institut@aon.at oder tragen sich selbst auf unserer Mailingliste ein: <http://philo.at/mailman/listinfo/iwk-news>.

SEPTEMBER

Mittwoch, 30.9.2009, 19.30 Uhr
Joseph Roth zum 70. Todestag

OKTOBER

Montag, 5. 10., 18.30 Uhr

biografiA - Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung

Petra Unger: Frauenspuren in Wien. Frauenstadtgeschichtsforschung und -vermittlung in Wien

Dienstag, 6.10., 18.30 Uhr

Studien zur ArbeiterInnenbewegung

Murray G. Hall: Zur Geschichte des Verlagswesens

Donnerstag, 8.10., 18.30 Uhr, Jüdisches Museum, Dorotheergasse 11

Freitag 9.10., 9.15 Uhr, Club Stephansplatz 4 Symposium

Deutsch-jüdische Kinderliteratur. Von der österreichisch-ungarischen Monarchie bis zur Gegenwart

Dienstag, 13.10., 18.30 Uhr

Forschung, Technologie und Gesellschaft in Österreich

Robert Trapp: Artificial Intelligence: Entwicklung, Stand, Zukunft

Mittwoch, 14.10., 18.30 Uhr

Feministische Theorie und Gender Studies

Esther Hutfless: Is this desire? – Begehren zwischen diskursiver Produktion und leiblichem Zur-Welt-Sein

Mittwoch, 14.10., 19.30–21.00 Uhr

Psyche – Körper – Gesellschaft

Schwerpunkt: Institutionen der Psychiatrie

Donnerstag, 15.10., 18.30 Uhr

Biotechnologien, Kultur und Gesellschaft

Lars Thorup Larsen: The Birth of Bioeconomy. From a Technology-Centered to a Genealogical Understanding of Bioeconomy

Montag, 19.10., 18.30 Uhr

Frauenetzwerke in Wissenschaft und Kunst

Traude Kogoj: Spinnen Journalistinnen? Von der Faktenjägerin zur Netzwerkkünstlerin

Dienstag, 20.10., 18.30 Uhr

Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Evamaria Glatz, Käthe Springer-Dissmann: Die Bedeutung des Widerstandes von Frauen gegen den Nationalsozialismus im Leben ihrer Töchter

Mittwoch, 21.10., 18.30 Uhr

Buchpräsentation

Alfred Hirschenberger: Die Welt, ein System von Annahmen. Mit Heimo Gruber, Peter Fleissner, Alfred Rupprecht und Alfred Hirschenberger

Freitag, 23.10., 18.30 Uhr

Vortrag:

Saša Nedeljković: Migrations and acculturation in the anthropological perspective: Migrations of Montenegrins in Serbia after World War II

Dienstag, 27.10., 18.30 Uhr

Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Helga Amesberger: Zur Geschichte und Zukunft der österreichischen Lagergemeinschaften Ravensbrück

Mittwoch, 28.10., 17.00 Uhr, Institut für Philosophie, Universitätsstraße 7, 1010 Wien, NIG, 3. Stock, Hs. 3D

Vortrag:

Andreas Hetzel: Eine Pragmatik jenseits der Handlungstheorie

Donnerstag, 29.10., 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien:

Jour fixe Bildungstheorie

Bernd Wagner: Soziokultur - Kunst, Kultur und Engagement im Alltag: Ein Konzept im Wandel. Respondenz: Wolfgang Kellner

NOVEMBER

Dienstag, 3.11. 2009, 18.00 Uhr, Veranstaltungsort bitte auf Homepage abfragen.

Buchpräsentation

Edith Stumpf-Fischer: „Man ist immer allein...“ Johanna Monschein (1907-1997), Diplomatin und Forscherin. Mit Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek und Ernst Seibert

Dienstag, 3.11., 18.30 Uhr

Studien zur ArbeiterInnenbewegung

Peter Autengruber, Hugo Pepper: Gewerkschaftliche Verlage

Mittwoch, 4. 11., 18.30 Uhr

Feministische Theorie und Gender Studies

Alexandra Rieder: A gendered Subject: „La tarantata“

Freitag, 6.11., 18.00 Uhr, Metro-Kino, Johannesgasse 4a, 1010 Wien

Vortrag:

Heide Schlüppmann: „...es kommt darauf an, dass Menschen Institutionen verändern.“ Theorie zwischen philosophischer Kultur und Wissensgesellschaft. Anschließend: Kurzfilmprogramm

Samstag, 7.11.

Symposion

Bild – Raum – Materie / Film und Geschichte bei Siegfried Kracauer

Mit Dennis Göttel, Amália Kerekes, Drehli Robnik, Nia Perivolaropoulou, Christian Tedjasukmana.

Montag, 9.11., 18.30 Uhr

Frauenetzwerke in Wissenschaft und Kunst

Li Gerhalter: „In meinem Freundeskreis gibt es eine nette Tante, die miterlebt hat, wie ...“ Netzwerke in den Beständen der „Sammlung Frauennachlässe“

Dienstag, 10.11., 18.30 Uhr

Forschung, Technologie und Gesellschaft in Österreich

Heinrich Garn: Anwendungen der Neuroinformatik

Mittwoch, 11.11., 19.30-21.00 Uhr

Psyche – Körper – Gesellschaft

Schwerpunkt: Institutionen der Psychiatrie

Donnerstag, 12.11., 10.00-13.00 Uhr

Kleiner Festsaal der Universität Wien Tagung

Gertrud Herzog-Hauser (1894-1953), Klassische Philologin, Universitätsdozentin und Schuldirektorin. Zum Gedenken

Donnerstag, 12.11., 18.30 Uhr

Biotechnologien, Kultur und Gesellschaft

Skúli Sigurdsson: Biobanken-Biokapitalismus. Der Fall deCODE Genetics und Island

Freitag, 13. 11., 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Buchpräsentation:

Über Geschlechterdemokratie hinaus – Beyond Gender Democracy. Hg. von Alice Pechriggl, Brigitte Hipfl, Uta Isop, Kirstin Mertlitsch. Klagenfurt, Drava 2009.

Dienstag, 17.11., 18.30 Uhr
Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus
 Sylvia Soswinski: Frauen im Widerstand: Die Überlieferung in der Familie am Beispiel von Herta Soswinski (1917-2003)

Mittwoch, 18.11., 19.00 Uhr, Institut Français de Vienne, Währinger Straße 30
Vortrag:
 Gérard Mauger: Une génération sacrifiée? Intellectuels précaires et jeunes en difficulté (Vortrag auf Französisch mit deutscher Übersetzung)

Donnerstag, 19.11., 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien
Jour fixe Bildungstheorie
 Richard Stang: Kulturelle Bildung als gesellschaftliches Projekt. Respondenz: Marion Thuswald

Samstag, 21.11., 10.00 Uhr
Symposium:
 Olympe de Gouges. Humanistische Schriftstellerin und feministische Aufklärerin

Montag, 23.11., 18.30 Uhr
Frauen Netzwerke in Wissenschaft und Kunst
 Karin Nusko: Netzwerke gegen das NS-Regime. Frauen im Widerstand 1938-1945

Freitag, 27.11., 15.00-19.00 Uhr
Theorie und Geschichte gewerkschaftlicher Bildung in Österreich – am Beispiel von Richard Wagner (1888-1941)
 Mit Johann Dvořák, Sabine Lichtenberger, Brigitte Pellar und Günther Sandner

DEZEMBER

Dienstag, 1.12., 18.30 Uhr
Studien zur ArbeiterInnenbewegung
 Michael Graber, Peter Wasservogel: Verlage der ArbeiterInnenparteien

Mittwoch, 2.12., 18.30 Uhr
Feministische Theorie und Gender Studies
 Meri Disoski: „Verkleideter Phallus“? Androgynie in der feministischen Rezeption am Beispiel der Mignon

Freitag, 4.12., 18.30 Uhr
Biotechnologien, Kultur und Gesellschaft
 Beate Herrmann: Körperkommerz. Die Verwertbarkeit des menschlichen Körpers im

Spannungsfeld zwischen Selbst- und Fremdverfügung

Mittwoch, 9.12., 19.30–21.00 Uhr
Psyche - Körper - Gesellschaft
 Schwerpunkt: Institutionen der Psychiatrie

Freitag, 11.12., 18.30 Uhr
Biotechnologien, Kultur und Gesellschaft
 Sigrid Schmitz: Entscheidungsraum Gehirn: Neurokultur, Neuroökonomie und das cerebrale Subjekt

Montag, 14.12., 18.30 Uhr
biografiA - Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung
 Lioba Theis: Die ausgegrenzten, vertriebenen und ermordeten WissenschaftlerInnen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Wien

Mittwoch, 16.12., 18.30 Uhr
Feministische Theorie und Gender Studies
 Gudrun Ankele: Versuchsweise extrem: Feministische Manifeste zwischen radikaler Individualität und utopischer Gemeinschaft

Mittwoch, 16.12., 19.00 Uhr, Institut Français de Vienne, Währinger Straße 30, 1090 Wien
Vortrag
 Frédéric Lebaron: Economistes et sociologues dans le champ intellectuel et le débat public en France (Vortrag auf Französisch mit deutscher Übersetzung)

Donnerstag, 17.12., 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien:
Jour fixe Bildungstheorie
 Ruth Sonderegger: Ästhetische Erziehung: geben, nehmen oder müssen?

Montag, 21.12., 18.30 Uhr
Frauen Netzwerke in Wissenschaft und Kunst
 Pia Janke: „Eine Frau steht für alle Frauen“. Elfriede Jelineks Zusammenarbeiten mit Künstlerinnen

Dienstag, 22.12., 18.30 Uhr
Forschung, Technologie und Gesellschaft in Österreich
 Bruno Buchberger: Die Ohnmacht der Computer und die Macht der Vernunft

JÄNNER

Montag, 11.1., 18.30 Uhr
biografiA - Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung
 Christine Kanzler: Österreichische Alpinistinnen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts

Dienstag, 12.1., 18.30 Uhr
Studien zur ArbeiterInnenbewegung
 Michael Baiculescu, Fritz Keller, Peter Lachnit: Gesellschaftskritik als Verlagsprogramm

Montag, 18.1., 18.30 Uhr
Projektpräsentation
 Christine Kanzler, Ilse Korotin, Karin Nusko: „Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Eine biografische Datenbank“.

Mittwoch, 20.1., 19.30–21.00 Uhr
Psyche – Körper – Gesellschaft
 Schwerpunkt: Institutionen der Psychiatrie

Donnerstag, 21.1., 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien
Jour fixe Bildungstheorie
 Karin Schneider: Kunstvermittlung zwischen Prekariat und Professionalisierung
 Respondenz: Katharina Morawek

Montag, 25.1., 18.30 Uhr
Frauen Netzwerke in Wissenschaft und Kunst
 Karin Gradwohl-Schlacher: Autorinnen im Nationalsozialismus

Dienstag, 26.1., 18.30 Uhr
Forschung, Technologie und Gesellschaft in Österreich
 Giselher Guttman: Die neuronalen Grundlagen der kognitiven Funktionen



Impressum: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 64. Jg., Nr. 3a. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion / Satz: Thomas Hübel. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk/>; E-Mail: iwk.institut@aon.at; Telefon / Fax: (1) 317 43 42. Druck: AV + Astoria Druck, 1030 Wien, Faradaygasse 6

Verlagspostamt 1090 Wien

02Z030331M P. b. b.